



# Informationen aus dem Volksmusikarchiv

Nr. 3/2020 | November bis Dezember 2020

Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse zur überlieferten regionalen Musikkultur und Volksmusikpflege in Oberbayern

Dichtgedrängt standen die Menschen beim alljährlichen „WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN“ vor dem Redaktionsgebäude des Oberbayerischen Volksblattes in Rosenheim im Dezember 2006. So etwas geht selbstverständlich in Corona-Zeiten nicht – und trotzdem freuen sich die Menschen, wenn Sie in emotionaler Nähe mit den gebührenden vorgegebenen körperlichen Abständen im Freien miteinander singen können – in beschränkter Teilnehmerzahl, was zum jeweiligen Termin und am jeweiligen Ort erlaubt ist. Diese ganz natürlichen Singangebote im Freien leisten wir als kulturelle und soziale Basisarbeit besonders auch in Corona-Zeiten in vielfacher Weise. Auch heuer werden vom Bezirk Oberbayern kleinere „WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN“ angeboten! ES

---

## Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 3/2020

---

- S. 3 Öffnungszeiten des VMA – Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde ...
- S. 4 "Natürlich Selber Singen" auch in Corona-Zeiten  
Angebote für die "kleine" musikalische Volkskultur im November und Dezember
- S. 6 bis 13 **Derzeitige Planung von öffentlichen Veranstaltungen – November bis Dezember 2020**
- S. 10 Das Liederheft "Alle Jahre wieder" zum "**WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020**"
- S. 14 bis 15 **VORSCHAU für Januar, Februar, März und Anfang April 2021**
- S. 16 Persönlichkeiten der Volksmusik – Persönlichkeiten regionaler Musikkultur
- S. 18 *Stader Landler* – von der Berchtesgadener Saitenmusik
- S. 20 bis 36 **Vom "Bayrischen Baur'n Marche" bis zur "NeoTradMusic"**  
Schlaglichter auf die regionale Volksmusik, liebhaberische Pflege, Darstellung und Zitatenguell über 500 Jahre in Oberbayern – ein Plädoyer für die Volksmusik und ihre Pflege heute von Ernst Schusser (April 2014)
- S. 21 "*Klöpfellied* – aufgeschrieben von Wolfi Scheck
- S. 21 "*Heita mei Büabei tuat schlafa*" – ein Lied zum "Einheitin" aufgeschr. von Wastl Fandler
- S. 23 Historische Beispiele: Handschrift Werlin, Tanzbüchlein Neuburg/D., Tabulatur Polling
- S. 25 *Lentler in F* – aus Großmehring "Musigbuch des Alois Sterzl mit Lentlern und Tenzen, 1821" – zweistimmig mit Bass
- S. 27 *Flötten-Ländler* – von Franz Seraph Graßl aus Berchtesgaden um 1830
- S. 29 "*Als Kaiser Augustus der Landherrscher war*" – Chorsatz für die Weihnachtszeit
- S. 31 *Eine Polka fürs Hackbrett* – von Georg von Kaufmann
- S. 33 *An Franzi sein*a – Boarischer von Franz Schwab
- S. 35 "*Gamsbergsteign in Summa*" – aus der Hofschaffer-Handschrift, Berchtesgaden 1912
- S. 37 "*Münchner Pulvermagazin*" – ein historisches Ereignislied, gesungen von Karl Müller
- S. 38 *Ein Kind ist uns geboren* – eine weihnachtliche Instrumentalweise für 4 Blechbläser
- S. 40 bis 55 **Das Volksmusikarchiv in Bruckmühl** – von Stefan Semoff (2017)
- S. 41 "*Mei Diane! hoast Miazale*" – vierstimmiges Lied der "Vier vom Gamsstadl"
- S. 43 "*Seppal, Schneppeppal*" – Kinderlied aus einem Liederblatt des Bezirks Oberbayern (1980)
- S. 45 *Fridolin-Schottisch* – eingerichtet von Wolfi Scheck
- S. 47 Derzeit lieferbare Publikationen von Bezirksvolksmusikpfleger Wolfgang Scheck
- S. 51 *Walzer* – arrangiert von Peter Streck für Piano-forte, München um 1850 (Teil 1)
- S. 53 "*Es war einmal ein junger Soldat*" – Ballade von der Markgräfin
- S. 55 "*Hola ri di reiduljo! Abstand halten, bitte sehr*" – Das Corona-Lied
- S. 56 *Der Gschwinde* – schnelle Polka von Sigi Ramstötter, bearb. für 3 Gitarren von Bettina Deflorin
- S. 58 FarVo-Datenbank – Musteransicht
- S. 59 FarVo – Frei aufführbare regionale Volksmusik  
in der Internet-Datenbank beim Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (MP)
- S. 60 **Informationen zur Datenschutzgrundverordnung DSGVO**
- S. 61 "Lost's no grad de Spuileit o" – Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern
- S. 62 Angebote für den Advent und die Weihnachtszeit
- S. 63 Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen, **Angebote** – Postversand
- S. 64 Die "letzte Seite" – Haben Sie das schon gewusst? – Nachrichten

Bestellungen von Beratungsmaterialien, Noten, Heften, Büchern, CDs usw. erbitten wir immer schriftlich mit Ihrer Postadresse!  
Unsere Postanschrift: Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, Fax 08062/8694  
E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de  
Alle verfügbaren Publikationen finden Sie ausführlich beschrieben unter: [www.volksmusikarchiv.de](http://www.volksmusikarchiv.de)

Aufgrund der Personalsituation in der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern kann es zu Verzögerungen bei der Bearbeitung von Anfragen kommen. Wir bitten um Geduld und Verständnis. ES

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde ...

... die vorliegende Ausgabe unseres Mitteilungsblattes erhalten Sie wiederum in einer schwierigen Zeit. Wir wünschen Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit! Unsere geplanten Veranstaltungen, Fortbildungen, Beratungen und Informationsangebote stehen unter Corona-Vorbehalt!

### S. 4/5 "Natürlich Selber Singen" auch in Corona-Zeiten

Angebote für die "kleine" musikalische Volkskultur im November und Dezember.

### S. 6-15 Im ersten Hauptteil sind die einzelnen **Veranstaltungen** und **Archivöffnungen** ausführlicher mit inhaltlichen und organisatorischen Hinweisen dargestellt.

Alle Termine stehen **unter Vorbehalt** und sind abhängig vom Stand der staatlichen Vorgaben zur Sicherheit der Bevölkerung. Bitte unterstützen Sie diese Maßnahmen!

### S. 16-59 Im zweiten Hauptteil haben wir u.a. folgende Themen und Hinweise ausführlich dargestellt:

- Persönlichkeiten der Volksmusik – Persönlichkeiten regionaler Musikkultur (S. 16 f)
- **Vom "Bayrischen Baur'n Marche" bis zur "NeoTradMusic"** (S. 20 ff)
- **Das Volksmusikarchiv in Bruckmühl**, Beitrag von Stefan Semoff (S. 40 ff)
- FarVo – Frei aufführbare regionale Volksmusik (S. 58 f).

Zwischen den Textbeiträgen finden Sie Lieder und Musikstücke zum eigenen Singen und Spielen oder als Anschauungsmaterial, dazu Abbildungen und viele Hinweise auf einschlägige Lieder- und Notenhefte und CDs aus der Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern.

**Lieder** finden Sie auf den Seiten: 21, 29, 35, 37, 41, 43, 53, 55.

**Instrumentalstücke** finden Sie auf den Seiten: 18/19, 25, 27, 31, 33, 38/39, 45, 51, 56/57.

**Hinweise zum Singen mit Kindern u. Erwachsenen** finden Sie auf den Seiten: 21, 43, 55

**S. 60-64** Den Abschluss bilden die Hinweise auf unsere **Sendungen über "Radio Regenbogen"**, Hinweise auf die **DSGVO, Veröffentlichungen des Bezirks Oberbayern** und die "letzte Seite".

---

## Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs am Krankenhausweg 39 in 83052 Bruckmühl

---

**Regelmäßige Gelegenheiten zur Volksmusikberatung und Schriftenverkauf sind geplant:**

- Jeden **Mittwoch** (außer Feiertag) durchgehend von → **10.00 Uhr bis 17.00 Uhr**.  
Wir bitten darum, dass Sie vorher einen Termin vereinbaren und uns vorab Ihr Anliegen schildern.  
Achtung: **Keine "Öffnung"** ist vom **24. Dezember 2020 bis 6. Januar 2021 (auch kein Postversand)**.
- Die Beratung "**Volksmusik–Urheberrecht–GEMA**" findet nach individueller Terminvereinbarung statt.
- Auch die **Besucher der Veranstaltungen im VMA** z.B. am 16. und 30. November, 7., 14. und 21. Dezember 2020 können die Publikationen des Bezirks Oberbayern erwerben!  
→ Eine Durchführung der Veranstaltungen ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage und das Wetter erlauben! Bitte informieren Sie sich ein paar Tage vorher darüber im VMA.
- **Führungen** durch die nicht öffentlich zugänglichen Bereiche des Hauses sind derzeit nicht möglich.

**Bitte beachten Sie die jeweils gültigen Richtlinien zum Schutz vor einer Corona-Infektion und melden Sie sich vor jedem Besuch bei uns vorher (telefonisch) an.**

**Besonderer Service:** Bei den Außenveranstaltungen besteht die Gelegenheit, einige ausgewählte Veröffentlichungen (vor allem CDs) aus der volksmusikalischen Arbeit des Bezirks Oberbayern zum Selbstkostenpreis zu erwerben. Sollten Sie besondere Wünsche (z.B. Notenausgaben des VMA) haben, teilen Sie uns bitte bis 1 Tag vor der Veranstaltung mit, was wir für Sie mitnehmen sollen.

Soweit es die Corona-Situation erlaubt, sind Sie an zwei Adventsamstagen, am **5. Dezember** und am **19. Dezember 2020**, von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr zu einem **Sonderverkaufstag** von allen Lieder- und Notenheften, Büchern und CDs bei uns im Haus eingeladen: Ab einer Einkaufssumme von mindestens € 30,- und Barzahlung erhalten Sie 20% Selbstabholerrabatt auf alle Herausgaben des Bezirks Oberbayern zur regionalen Volksmusik. Zusätzlich gibt es kostenlose oder stark reduzierte Reststücke und Mängel Exemplare. Nutzen Sie diese Gelegenheit vor Weihnachten!

---

## **"Natürlich Selber Singen" auch in Corona-Zeiten**

### **Angebote für die "kleine" musikalische Volkskultur im November und Dezember**

---

Trotz – oder gerade auch wegen – der zunehmenden **Digitalisierung** der zwischenmenschlichen Kontakte in Corona-Zeiten ist die **persönliche, unmittelbare, analoge Begegnung von Menschen** in heutiger Zeit besonders wichtig – natürlich mit Beachtung der regionalen und zeitlich geltenden, von staatlicher Seite im Rahmen des Gesundheitsschutzes verfügbaren, Vorgaben. Die neuen Medien sind wunderbar zur Unterstützung der Menschen – können aber keinesfalls den persönlichen Kontakt, das soziale Miteinander ersetzen. Dies ist bei Menschen aller Altersstufen, auch bei jungen Menschen immer wieder zu beachten! Besonders wichtig erscheinen aber die sozialen und menschlichen Kontakte bei der älteren Generation – ob alleinlebend, in generationenübergreifender Lebensweise oder in Altenheimen. Hier können einfache musikalische Anregungen und Begegnungen Vieles bewirken – das stellen wir fast tagtäglich fest.

Diese **natürlichen menschlichen Beziehungen** sind ganz wesentlich im Rahmen der Musik. Sie sind unabdingbar in der menschen nächsten Musikrichtung: der regionalen und persönlichen Volksmusik – besonders auch beim gemeinsamen, unperfektionierten natürlichen Singen. Dies erfahren wir "hautnah" bei den vielfältigen kleinen Corona-gerechten **Mitmach-Angeboten** im Rahmen unserer **Initiative "Natürlich Selber Singen"**. In dieser Erkenntnis werden wir immer wieder in unserer Arbeit am Volksmusikarchiv und in der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern durch Rückmeldungen aus der Bevölkerung bestärkt.

Für November und Dezember 2020 hat mich der Bezirk Oberbayern – nach der Beendigung meiner Anstellung zum 31.10.2020 – mit der Durchführung der vielfältigen Singangebote beauftragt (siehe S. 6-13). Dazu bieten wir zur **Förderung der "kleinen" Kultur des Selbermachens** Hilfestellungen für das Singen und Musizieren zu den Bräuchen im November und Dezember an: Sankt Martin und die Heiligenfeste im November, der Advent mit seinen vielfältigen volksmusikalischen Gelegenheiten, das Weihnachtsfest und das Neujahrs- und Sternsingen können auch in Corona-Zeiten vor allem in kleinerer, persönlicher Form die Menschen erfreuen. Wie das gehen kann, welche Möglichkeiten sich in der Nachbarschaft und in der Familie bieten, dazu gab es vielfältige Anfragen. Gern kommen wir – mit dem gebotenen Abstand – zu Ihnen und stehen Ihnen mit Ideen und praktischer Übung zur Seite! Melden Sie sich dazu bitte rechtzeitig zur Terminabsprache im VMA oder bei mir (Kontakt siehe S. 64). ES

- **Informationen und praktische Übungen im Corona-gerechten Kreis** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
**zum Thema Lieder und Bräuche zum Martinsfest (11.11.) und andere Heiligenbräuche** (z.B. Leonhard 6.11., Barbara 4.12.) im November und Dezember. Die Teilnehmer erhalten kostenlos die passenden Liederhefte und Arbeitsmaterialien, z.B.
  - Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch – Bunttes Heft 37 **"Martin ist ein guter Mann"**  
Alle Lieder in einstimmiger Fassung; auch für Kinder, zum Anzünden der Laternen, für den Martinsumzug von Schulen und Kindergärten und für religiöse Martinsfeiern (VMA 1991, 44 Seiten, DIN A 5, Preis 1,50 €) – Ideen für das Umsetzen in der Familie und Nachbarschaft.
  - Arbeitsmaterialien zur Volksmusik in Familie und Jugendgruppen, Kindergarten und Schule  
Band 5: **"Wir feiern heut den Martinstag"**  
Lieder und Instrumentalsätze zum Martinsfest und -umzug mit einem Beitrag "Martinsbrauch – über 1600 Jahre Heiligenverehrung" von Prof. Dr. Günther Noll (Köln) und einer Material- und Zitatesammlung zur Übernahme, Entwicklung und Ausgestaltung des Umzugsbrauches mit Kindern zum Martinsfest in Oberbayern nach 1945 (VMA 2006, DIN A 4, 128 Seiten, Preis 8,- €).
  - Bunttes Heft 28 **"Frohlockt all und freuet euch, denn euer ist das Himmelreich"** – Lieder über Heilige im November (VMA 1994, 44 Seiten, DIN A5, Preis 1,50 €).
  - Bunttes Heft 29 **"Mit Musik und Pauken viel"** – Heilige im Dezember (VMA 1995, 39 Seiten, DIN A5, Preis 1,50 €). Die Lieder sind einstimmig zum Selbersingen abgedruckt.

- **Informationen, praktische Übungen und Lieder zum Klöpfelbrauch** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene gehen an den Donnerstagen im Advent zum Klöpfeln, je nach regionaler Tradition (siehe auch Ankündigung Seite 9). Die Teilnehmer im kleinen corona-gerechten Kreis erhalten kostenlos die passenden Arbeitsmaterialien, z.B.
  - Buntes Heft 43 **"Wir ziehen daher so spät in der Nacht"** – Klöpfellieder (VMA 1998, 39 S., A 5, € 1,50).
- **Informationen, praktische Übungen und Lieder zum Nikolausfest** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
In Corona-Zeiten könnte es sein, dass manche gewohnten regional unterschiedlichen Bräuche (z.B. Buttenmandllaufen, Nikolausfeiern) problematisch sind. Welche Alternativen es zum Nikolausfest z.B. für Familien und Freundeskreise gibt und welche Lieder und Sprüche sich für Erwachsene und Kinder eignen haben wir in Arbeitsmaterialien zusammengetragen:
  - Buntes Heft 31 **"Komm zu uns Sankt Nikolaus"** – Lieder und Sprüche zum Fest des heiligen Nikolaus (VMA 1995, 60 S., A 5, € 1,50).
  - **Liederblatt der "Nikolaus-Lieder-Aktion 2009"** enthält die Lieder *"O du heiliger Nikolo"*, *"Komm zu uns, Sankt Nikolaus"*, *"Heja, heja, Nikolo"*, *"Nikolaus, du guter Mann"*, *"Heiliger Nikolaus"*, *"Lasst uns froh und munter sein"*.
- **Informationen, praktische Übungen und Lieder zum Singen im Advent und an Weihnachten in der Familie und im Freundeskreis** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Gerade der Advent und die Weihnachtszeit sind voll von volksmusikalischen Bräuchen, in denen auch das gemeinsame Singen eine wesentliche Rolle spielt, z.B. die Herbergsuche, das Frauentragen, Adventspiele, Krippenszenen und Weihnachtsspiele. Die Teilnehmer im kleinen corona-gerechten Kreis erhalten kostenlos einige vielleicht passende Arbeitsmaterialien (siehe auch S. 62), z.B.
  - Singen – Heft 1 **"Alle fangt an, wer singen kann!"** – 12 Lieder zum gemeinsamen Singen im Advent und an Weihnachten mit ein- und zweistimmige Liedern, die uns durch den Advent bis zum Weihnachtsfest begleiten sollen – zum Selbersingen in der Familie, im Freundeskreis, in der kleinen Dorfkirche, bei Andachten (VMA 2006, 16 Seiten, größer als DIN A 5, Preis € 1,50).
  - Singen – Heft 4 **"Alle Jahre wieder"** – Weihnachtslieder Selber Singen (VMA 2019, 33 Seiten, größer als DIN A 5, Preis € 1,50).
  - **"Kommt, wir gehn nach Bethlehem"** – Lieder für die ganze Familie zum Advent und zur Weihnachtszeit (VMA 2013, 16 Seiten, DIN A 5, Preis € 1,-).
  - Buntes Heft 50 und 51 **"O komm, Messias, komm zu uns!"**, Teil I: Christkönig, Adventkranzsegnung, 1. Adventsonntag (VMA 2008, 43 S., DIN A 5) und Teil II: 2.-4. Adventsonntag (VMA 2008, 51 S., DIN A 5), je Heft € 1,50. Alle Lieder sind einstimmig zum Selbersingen.
  - Für 4-stimmigen gemischten Chor: **Chorheft 1 – Lieder für den Advent**, die Adventkranzsegnung und die vier Adventsonntage (VMA 2012, 33 Seiten, DIN A4, je Heft € 5,-, ab 15 Stück je Heft € 3,-).
- **Informationen, praktische Übungen und Lieder zum "Sternsingen"** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Das Sternsingen ist uns am Volksmusikarchiv seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen. Mit der Aktion "SternSingerService" wollen wir erreichen, dass das Sternsingen in Oberbayern und auch die Sternsingeraktion der Katholischen Kirche ein festlicher Verkündigungs- und Segensbrauch bleibt – und dass der Gesang beim Sternsingen nicht zu kurz kommt. Zudem sollen Erwachsene ermuntert werden eine Sternsingergruppe zu bilden! Dazu gibt es verschiedene Angebote:
  - Buntes Heft 30 **"Wir kommen daher aus dem Morgenland"** – Lied und Musik des Vagener Sternsingers (VMA 1990, 39 Seiten, DIN A 5, Preis € 1,50).
  - Buntes Heft 32 **"Ich seh ein Licht in unserm Land"** – Lieder und Szenen zum Fest "Erscheinung des Herrn", Heilige Drei Könige, Sternsingerlieder (VMA 1996, 34 Seiten, DIN A 5, Preis € 1,50).
  - Liederblätter für jugendliche und erwachsene Sternsinger.

**Wenn Sie an Ihrem Wohnort eine solche Informations- und Übungsgelegenheit (mit kostenlosen Liederheften) wahrnehmen wollen, melden Sie sich bitte frühzeitig zur Besprechung und Terminvereinbarung bei Eva Bruckner im VMA oder bei mir (Kontakt siehe S. 64).** ES

**NOVEMBER 2020**

Mi. 4.11. **83052 Bruckmühl/RO**, Krankenhausweg 39, Archivgebäude, 10.00-17.00 Uhr

**Volksmusikberatung und Schriftenverkauf**

Wir bitten um vorherige Terminabsprache, Nennung Ihres Anliegens (Tel. 08062/5164, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de) und Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen.

Fr. 6.11. **85567 Grafing b. München/EBE**, Heckerbräu, Grafinger Marktplatz, **19.00 Uhr**

**"102 Jahre Freistaat Bayern"**

\*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*

– Hüte Dich vor Sturm und Wind / und Bayern die saugrantig sind –

*Ja gibt's denn den noch – fragt mancher Zeitgenosse. Ja es gibt ihn noch, zumindest verkünden das die Schilder an seinen Grenzen. War aber die Ausrufung wirklich so eine Überraschung oder nicht doch das Produkt einer langen Reihe von Unbotmäßigkeiten, die seit 1525 das Land überzogen haben?*

(Günter Baumgartner)

Günter Baumgartner zieht eine Bilanz über die Geschichte des rebellischen und widerpenstigen Bayerns, von aufrührigen Bauern, Wilderern, Bauernbündlern und Arbeiterräten. Ernst Schusser begleitet die Veranstaltung mit Liedern zur Bayerischen Geschichte. V/Org.: Bayernpartei, Vorstandschaft des Ortsverbandes Grafing; **Anmeldung bei:** Günter Baumgartner, Tel. 08092/3879, E-mail: guenter.baumgartner@drv-bayernsued.de

→ Eine Durchführung der Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung ist aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl unbedingt notwendig.

So. 8.11. **83727 Schliersee/MB**, Markus Wasmeier Freilichtmuseum Schliersee, Brunnbichl 5, **14 Uhr**

**"Aber wiagale, woigale ..."**

\*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*

Bis vor nicht allzulanger Zeit war es üblich, auf der Hausbank zu sitzen, zu ratschen und hin und wieder zu singen oder zu musizieren. Da heuer aufgrund der Corona-Vorgaben leider keine Lieder gemeinsam im Lukas-Hof gesungen werden dürfen, spielt Ernst Schusser auf einer Hausbank im Museum viele von Kiem Pauli (1882-1960) gesammelte Ländler und Tanzweisen auf dem Akkordeon (mit Gitarrenbegleitung). Dazu erzählt er über Leben und Wirken des wichtigen oberbayerischen Sammlers und Volksliedpflegers. Auch die Besucher können in (musikalischen) Erinnerungen schwelgen.



→ Das Musizieren auf der Hausbank ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt. V: Markus Wasmeier Freilichtmuseum Schliersee, Tel. 08026/92 922-0.

Di. 10.11. **83646 Fischbach/TÖL**, im Freien unter den Lauben vor dem Gasthaus, **20.00 Uhr**

**Geselliges Singen ...**

\*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*

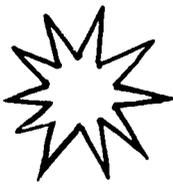
... mit einigen lustigen **oberbayerischen Wirtshausliedern** und vielen geläufigen und beliebten **deutschen Volksliedern**. Auch einige oberlandlerische Lieder aus der Sammlung von Kiem Pauli (1882-1960) aus den 1920er Jahren sind dabei!

Im Biergarten vor dem idyllisch gelegenen Gasthaus in Fischbach sitzen die Besucher im Freien unter den Lauben – eventuell bei Glühwein, Tee und warmer Gulaschsuppe. Bitte ziehen Sie sich warm an und nehmen eine Decke mit!

V/Org.: Frauenkreis Fischbach, Bauernverband Oberfischbach/Rosi Bauer, Tel 08041/5809; **Anmeldung bei:** Margret Gerold, Tel. 08041/71625.

→ Eine Durchführung der Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung ist aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl unbedingt notwendig.

- Mi. 11.11. **83052 Bruckmühl/RO**, Krankenhausweg 39, Archivgebäude, 10.00-17.00 Uhr  
**Volksmusikberatung und Schriftenverkauf**  
Wir bitten um vorherige Terminabsprache, Nennung Ihres Anliegens (Tel. 08062/5164, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de) und Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen.
- Sa. 14.11. **83737 Alb/Harrain am Irschenberg/MB**, im Freien vor der Anianus-Kapelle, **15-16 Uhr**  
**Gottesdienst mit geistlichen Volksliedern** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Am Vortag des Patronatstages von **Marinus und Anianus** (15. November) lädt die Pfarrei Irschenberg zu einem Gedenken an die zwei "Heiligen vom Irschenberg" ein. Gemeinsam feiern wir mit Pfarrer Winkler wie in den vergangenen Jahren die Heilige Messe – heuer im Freien vor der Anianus-Kapelle. Alle Gottesdienstbesucher können bei den Liedern mitsingen.  
→ Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Eine **Anmeldung** mit Angabe von Name, Wohnort und Telefonnummer ist notwendig (Tel. 08062/5164 oder E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de).  
→ Die Durchführung des Gottesdienstes ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage und das Wetter erlauben! Bitte informieren Sie sich am Freitag bis 16 Uhr darüber.
- Mo. 16.11. **83052 Bruckmühl/RO**, Krankenhausweg 39, im Garten vor dem Archivgebäude, **19 Uhr**   
→ **Die Montagsinger** ← **Thema: Lieder zur Nacht**  
Seit Januar 2019 gibt es das monatliche Singangebot: **Die Montagsinger!** In freier Runde sind alle am Singen von Volksliedern Interessierten eingeladen im VMA mit Eva Bruckner bekannte und weniger bekannte Lieder aus den Archivbeständen, aus Feldforschungen und Publikationen des VMA und aus der Liederwerkstatt (EBES) zu singen.  
In dieser Jahreszeit ist es um 19.00 Uhr schon ziemlich dunkel im Garten vor dem Archivgebäude. Jedoch stellen wir Strahler auf und beleuchten die Sänger und die Noten. Wir wollen Lieder singen, die sich mit der Nacht und ihren Erscheinungen befassen, z.B. "Guter Mond, du gehst so stille", "Es war amal am Abend spat", "Bin nachtn spat aussiganga", "Der Mond ist aufgegangen", "Weißt du wieviel Sternlein stehen", "Aufm Bergerl waht da Schneewind", "z'Alm bei da Nacht" usw. Weitere Wunschlieder können rechtzeitig vorher gemeldet werden.  
Jede(r) kann mitsingen! Kostenlose Liedblätter – Alle Lieder sind bei Aufführung GEMA-frei!  
**Aufgrund des beschränkten Platzangebotes ist eine Anmeldung unbedingt notwendig!**  
V: In Zusammenarbeit mit dem "Förderverein für das VMA des Bezirks Oberbayern".  
→ Eine Durchführung der Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage und das Wetter erlauben! Wir singen unter den Schirmen. Bitte ziehen Sie sich warm an!
- Di. 17.11. **82398 Polling/WM**, Trachtenheim, Kirchplatz 14 a, **20.00 Uhr**  
**Probe Wirtshauslieder** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Im kleinen Kreis erproben wir gemeinsam lustige Lieder, Couplets und bayerische Wirtshauslieder aus den Taschenliederheften des VMA.  
V/Info/**Anmeldung**: D'Ammerbergler Polling, Musikwart Christine Karg, Tel. 0157/73450597.  
→ Eine Durchführung der Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung ist aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl unbedingt notwendig.
- Mi. 18.11. **83052 Bruckmühl/RO**, Krankenhausweg 39, Archivgebäude, 10.00-17.00 Uhr  
**Volksmusikberatung und Schriftenverkauf**  
Wir bitten um vorherige Terminabsprache, Nennung Ihres Anliegens (Tel. 08062/5164, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de) und Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen.

- Fr. 20.11. **85664 Hohenlinden/EBE**, Wendlandhaus der Gemeinde, Am Niederfeld 10, **19.30 Uhr**  
**"Und im Juli 70 ..."** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
– Arbeitstreffen zum Einfluss des Krieges 1870/1871 auf die Volkskultur und Volkslieder –  
Dr. Michael Stumpf, Initiator des Abends "Bayerische Geschichte im Lied", schreibt dazu:  
*2020 jährt sich der Beginn des Deutsch-Französischen Kriegs zum 150sten Mal. Angesichts des eigenen militärgeschichtlichen Erbes ist es für die Gemeinde Hohenlinden und für ihren Geschichtsverein Anlaß nachzuforschen, welche heute noch sichtbaren Spuren das Ereignis in der bayerischen Volkskultur hinterlassen hat. Dazu zählen die aus Dankbarkeit für die glückliche Rückkehr aus dem Krieg in unseren Kirchen heute noch vorhandenen Motivbilder; an ihrer Hand lassen sich die wesentlichen Stationen des Kriegs nahezu vollständig rekonstruieren. Überliefert sind auch militärische Begriffe wie die „Kuglspritze“ für die Mitrailleuse, den seinerzeit erstmals eingesetzten Vorläufer des Maschinengewehrs, oder das „Schasspoh“, das überlegene Infanteriegewehr vom Typ Chassepot der Franzosen. Diese Begriffe leben unter anderem in den seinerzeit entstandenen Liedern fort. Ihnen gilt das Hauptaugenmerk des Abends. Eines der bekanntesten Lieder, unübertroffen vorgetragen vom Kiem Pauli, ist der „70er Auszug“, der den Krieg von den ersten Tagen an beschreibt. Ein dramatisches Einzelschicksal ist Gegenstand des Lieds „Bei Sedan auf den Höhen“, der Schlacht, an deren Ende die Gefangennahme von Kaiser Napoleon III. stand. Mit dem Lied „Z’Orleangs wohl an der Kirchhofsmauer“ wird dem 2. Jägerbataillon ein Denkmal gesetzt. Ernst Schusser stellt einige historische Volkslieder vor und berichtet über Hintergründe und Entwicklungen der Texte und Melodien.*  
→ Das Arbeitstreffen ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Namentliche Anmeldung ist erforderlich beim Beauftragten der Gemeinde, Michael Stumpf, Tel. 089/45 22 60 09 oder per E-Mail unter info@stumpfweb.de
- Mi. 25.11. **83052 Bruckmühl/RO**, Krankenhausweg 39, Archivgebäude, 10.00-17.00 Uhr  
**Volksmusikberatung und Schriftenverkauf**  
Wir bitten um vorherige Terminabsprache, Nennung Ihres Anliegens (Tel. 08062/5164, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de) und Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen.
- So. 29.11. **86974 Apfeldorf/LL**, wahrscheinlich im Pfarrgarten, **15.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020" (1)** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Natürlich singen wir auch ein paar lustige Lieder für den kommenden "Nikolaustag"!  
V/örtl. Org./Info/**Anmeldung**: Rosi Geiger, Tel. 08869/9114388.  
→ Eine Durchführung der Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung ist aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl unbedingt notwendig.
- Mo. 30.11. **83052 Bruckmühl/RO**, Garten vor dem Archivgebäude, **19.00-20.00 Uhr**  
Gemeinsames **Singen im Advent** mit geistlichen Volksliedern für Erwachsene und Kinder.  
  
**"Es wird ein Stern aufgehen ..."** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
– Die Dunkelheit verschlingt die Welt – Advent heute – Licht der Menschen –  
Seit den 1980er Jahren lädt das VMA an den Montagen im Advent zum gemeinsamen Singen in die kleine Kirche in Mittenkirchen ein. In Corona-Zeiten treffen wir uns im Freien im Garten vor dem Archivgebäude. Zwischen den gemeinsam gesungenen Liedern sind besinnliche Weisen zu hören. Die Besucher erhalten ein Advent-Liederheft zum Mit-nach-Hause-nehmen.  
V: In Zusammenarbeit mit dem "Förderverein für das VMA des Bezirks Oberbayern".  
→ Eine Durchführung der Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage und das Wetter erlauben! Bitte informieren Sie sich am Montag bis 17 Uhr unter Tel. 08062/5164.

**DEZEMBER 2020**

- Di. 1.12. 83512 Wasserburg/RO** – der Singort wird kurzfristig bekannt gegeben – **18.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020" (2)** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Natürlich singen wir auch ein paar lustige Lieder für den kommenden "Nikolaustag"!  
Örtliche Org./Info: OVB-"Wasserburger Zeitung", Tel. 08071/91510.  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- Mi. 2.12. 83052 Bruckmühl/RO**, Krankenhausweg 39, Archivgebäude, 10.00-17.00 Uhr  
**Volksmusikberatung und Schriftenverkauf**  
Wir bitten um vorherige Terminabsprache, Nennung Ihres Anliegens (Tel. 08062/5164, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de) und Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen.
- Mi. 2.12. 84478 Waldkraiburg/MÜ**, irgendwo im Stadtpark **18.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020" (3)** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Natürlich singen wir auch ein paar lustige Lieder für den kommenden "Nikolaustag"!  
V: Stadt Waldkraiburg u. Waldkraiburger Nachrichten, örtl.Org.: H. Lainer, Tel. 0170/1883940.  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- Do. 3.12. Irgendwo in Oberbayern**, bei Einbruch der Dunkelheit \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
**Die Klöpfler sind unterwegs ...**  
An den (ersten) Donnerstagen im Advent ist im südlichen Oberbayern der Brauch des Klöpfelns (Anklöckeln, Klopfergehen) bis heute überliefert. An diesem Donnerstag sind wir als Klöpfler unterwegs und singen Lieder aus dem Bunten Heft 43 *"Wir ziehen daher so spät in der Nacht"*, die den christlichen Hintergrund dieses vorweihnachtlichen Verkündigungsbrauches hervorheben (siehe S. 4):  
*Es Leutl, es werds es wohl wissen • Gott grüß enk Leutl allesamt • Heut ist die heilig Klöpflnacht • Ich wachte im Tal bei inseren Triften • Ja, grüß enk God • Jetzt ist halt schon die Klöpfelzeit • Jetzt kommt die heilig Weihnachtszeit • Joseph und Maria bitten um ein Obdach • Juchu, da san se a no auf • Klopff o, klopff o! • Mir san halt frische Klöpfleut • Mir wünsch en euch allen a glückselige Zeit • O edle, liebeiche, herzuguldene Nacht • Wir klopfen, wir klopfen • Wir ziehen daher so spät in der Nacht • Wohlauf, meine Brüader • usw.*  
V: In Zusammenarbeit mit dem "Förderverein für das VMA des Bezirks Oberbayern".
- 
- Fr. 4.12. 83324 Ruhpolding/TS**, der Singort wird kurzfristig bekanntgegeben, **18.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020" (4)** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Natürlich singen wir auch ein paar lustige Lieder für den kommenden "Nikolaustag"!  
V: Pfarrgemeinderat Ruhpolding, Herr Gruber, Tel 08663/1766.  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- Sa. 5.12. 83052 Bruckmühl/RO**, Krankenhausweg 39, Archivgebäude, 10.00-12.00 Uhr  
**Weihnachtsverkauf mit Selbstaholer-Rabatt**  
Ab einer Einkaufssumme von mindestens € 30,- und Barzahlung erhalten Sie 20% Selbstahollerabatt auf alle Veröffentlichungen des VMA (Bücher, Lieder- und Notenhefte, CDs).  
Wir bitten um vorherige Anmeldung (E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de Tel. 08062/5164) und Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen.

# "Alle Jahre wieder"

Das Liederheft  
zur Aktion

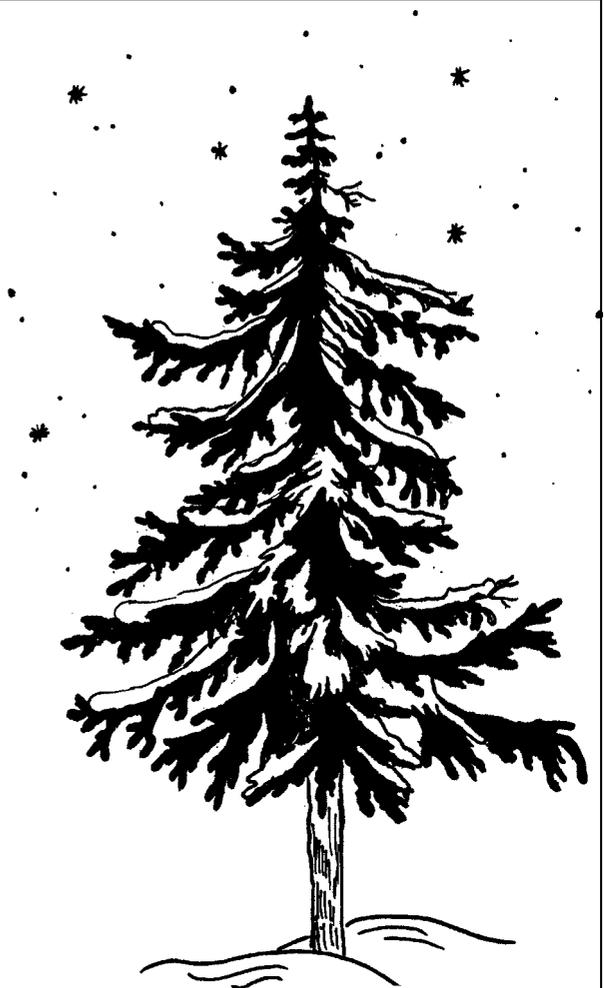
## "WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020"

und für  
den Heiligen Abend  
in der Familie  
oder für Vereinsfeiern

26 Lieder mit Text, Melodie und  
Harmoniebuchstaben zur Begleitung,  
Quellen und Hinweisen  
(19. und 20. Auflage, Erstauflage 2003).

Alle Lieder sind GEMA-frei.

- *Alle Jahre wieder*
- *Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen*
- *Es ist ein Ros entsprungen*
- *Es wird scho glei dumpa*
- *Fröhliche Weihnacht überall*
- *Geh, mein Bruder, geh mit mir*
- *Gott grüß enk Leutl*
- *Ihr Kinderlein kommet*
- *In dulci jubilo*
- *Jetzt kommt die heilig Weihnachtszeit*
- *Joseph, lieber Joseph mein*
- *Kling, Glöckchen, klingelingeling*
- *Kommet ihr Hirten*
- *Leise rieselt der Schnee*
- *Macht hoch die Tür*
- *Maria, Josef und das Kind*
- *O du fröhliche*
- *O Tannenbaum*
- *O Wunder, was soll dies bedeuten*
- *Schneeflöckchen, Weißbröckchen*
- *Still, still, still*
- *Stille Nacht*
- *Süßer die Glocken nie klingen*
- *Vom Himmel hoch, da komm ich her*
- *Wer klopft an?*
- *Zu Bethlehem geboren*



# "Alle Jahre wieder"

WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN  
am Heiligen Abend unterm Christbaum

bezirk  oberbayern

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege

Erhältlich im Volksmusikarchiv, Selbstkostenpreis 1,50 € (zuzüglich Versandkosten),  
bei den Terminen **"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020"** zum Sonderpreis von 1,- € pro Heft.

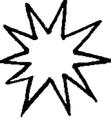
Bei Bestellungen im VMA ab 5 Stück: Sonderpreis von 1,- € pro Heft.

Alle Lieder sind enthalten auf der CD **"Alle Jahre wieder"** zum Anhören/Mitsingen (s. Angebote S. 63).

## Planung von öffentlichen Veranstaltungen – Bitte beachten Sie Seite 4 – **Dezember 2020**

→ Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164, ob die geplanten Termine stattfinden! ←

- Sa. 5.12. **83043 Bad Aibling/RO**, wahrscheinlich Marienplatz, **18.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020" (5)** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Natürlich singen wir auch ein paar lustige Lieder zum "Nikolaustag"!  
V: OVB-"Mangfallbote" (Frau Lagler), Tel. 08061/3700-0 und Stadtmarketing Bad Aibling.  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- So. 6.12. **82435 Bad Bayersoien/GAP**, Platz beim Rathaus, **18.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020" (6)** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Natürlich singen wir auch ein paar lustige Lieder zum "Nikolaustag"!  
Org./Info: Gde. Bad Bayersoien, Frau Bürgermeisterin Gisela Kieweg, Tel. 08845/70306-10.  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- Mo. 7.12. **83052 Bruckmühl/RO**, Garten vor dem Archivgebäude, **19.00-20.00 Uhr**  
Gemeinsames **Singen im Advent** mit geistlichen Volksliedern für Erwachsene und Kinder.  
**"Frohlocket all und freuet euch ..."** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
– Lieder, Musik und Gedanken über Gott und die Welt –  
An diesem Abend singen wir auch einige passende geistliche Volkslieder zum Advent, die Eingang in **das neue Gotteslob** gefunden haben. Zwischen den gemeinsam gesungenen Liedern erklingen besinnliche Weisen.  
V: In Zusammenarbeit mit dem "Förderverein für das VMA des Bezirks Oberbayern".  
→ Eine Durchführung der Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage und das Wetter erlauben! Bitte informieren Sie sich am Montag bis 17 Uhr unter Tel. 08062/5164.
- Di. 8.12. **82194 Gröbenzell/FFB**, vor der Bücherei und dem beleuchteten Rathaus, **17.30 und 18 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020" (7)** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
V: Interessenverein Gröbenzell e.V., Marina Kinzel, E-Mail: marina.kinzel@ivg-grobenzell.de.  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- Mi. 9.12. **83052 Bruckmühl/RO**, Krankenhausweg 39, Archivgebäude, 10.00-17.00 Uhr  
**Volksmusikberatung und Schriftenverkauf**  
Wir bitten um vorherige Terminabsprache, Nennung Ihres Anliegens (Tel. 08062/5164, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de) und Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen.
- Mi. 9.12. **83093 Bad Endorf/RO**, Schloss Hartmannsberg, **19.00 Uhr** **"Singen am See"**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020" (8)** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
V/Org.: Kulturreferat des Landkreises Rosenheim, Christoph Maier-Gehring.  
→ Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Eine **Anmeldung** mit Angabe von Name, Adresse und Telefonnummer ist unbedingt notwendig (Tel. 08062/5164 oder Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern).
- Do. 10.12. **83278 Traunstein/TS**, der Singort wird kurzfristig bekannt gegeben, **18.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020" (9)** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Örtliche Org./Info: Stadt Traunstein, Stadtplatz 39, Josef Späth, Tel. 0861/65-254.  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.

- Fr. 11.12. **82380 Peißenberg/WM**, vor dem Rathaus, **18.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020"** (10) \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
V: Bezirksrätin Alexandra Bertl, Tel. 0179/7015042, E-Mail: alexandra-bertl@gmx.de.  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- So. 13.12. **83370 Kloster Seeon/TS**, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, **11.00 Uhr**  
**"Es wird ein Stern aufgehen ..."**  
– Advent im Glauben und Brauch mit alten und neuen Liedern –  
Matinee mit geistlichen Volksliedern aus der für den Advent und die Weihnachtszeit reichen oberbayerischen Überlieferung und der "Liederwerkstatt EBES", dazu Instrumentalmusik und Gedanken zum Advent mit Sängern und Musikanten aus Oberbayern.  
**Da ein Mitsingen im Festsaal derzeit nicht erlaubt ist, planen wir folgenden Ablauf:**  
11.00-12.15 Uhr Lieder, Gedanken und Instrumentalmusik zum Zuhören im Festsaal.  
12.30-13.00 Uhr Gemeinsames Singen von Advent- und Weihnachtsliedern im Klosterinnenhof und Instrumentalweisen von Blechbläsern.  
**Mitwirkende:** Vokalquartett Meixner-Bruckner, Saitentrio Scholz-Prochazka-Wagenstaller.  
**Eintrittskarten:** nur im Vorverkauf 10,- €, Klosterladen Seeon Tel. 08624/897-201.  
Die Besucher können am Stand des VMA an diesem Tag ausgewählte CDs, Lieder- und Notenhefte als **"Mitbringsel"** und **Weihnachtsgeschenk** zum Selbstkostenpreis erwerben.  
→ Die Besucherzahl im Festsaal ist wegen Corona stark begrenzt. Bei Bedarf bieten wir eine **zweite Veranstaltung von 14-16 Uhr** an. Informieren Sie sich bitte im Klosterladen.
- Mo. 14.12. **83052 Bruckmühl/RO**, Garten vor dem Archivgebäude, **19.00-20.00 Uhr**  
Gemeinsames **Singen im Advent** mit geistlichen Volksliedern für Erwachsene und Kinder.  
 **"Ich klopf schon lang an dieser Pfort"** \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Auf der Suche nach Herberge und Geborgenheit, nach Menschlichkeit und Liebe  
In besonderer Weise denken wir an diesem Abend an die Suche nach Herberge, Heimat und Sicherheit. Im Titellied klopft das Jesuskind persönlich an unsere Pforte und bittet um Einlass. Toni Deuschl spielt mit seiner Harfe zwischen den gemeinsam gesungenen Liedern besinnliche Instrumentalstücke. Bitte bringen Sie **Kerzen** mit, die wir dann am Adventkranz entzünden und in die Dunkelheit hinaustragen.  
V: In Zusammenarbeit mit dem "Förderverein für das VMA des Bezirks Oberbayern".  
→ Eine Durchführung der Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage und das Wetter erlauben! Bitte informieren Sie sich am Montag bis 17 Uhr unter Tel. 08062/5164.
- Di. 15.12. **84453 Mühldorf/MÜ**, eventuell im Haberkasten-Innenhof, **18.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020"** (11) \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Örtliche Org./Info: OVB-"Mühldorfer Anzeiger", Tel. 08631/98780 (Herr Honervogt).  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- Mi. 16.12. **83052 Bruckmühl/RO**, Krankenhausweg 39, Archivgebäude, **10.00-17.00 Uhr**  
**Volksmusikberatung und Schriftenverkauf**  
Wir bitten um vorherige Terminabsprache, Nennung Ihres Anliegens (Tel. 08062/5164, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de) und Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen.

## Planung von öffentlichen Veranstaltungen – Bitte beachten Sie Seite 4 – **Dezember 2020**

→ Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164, ob die geplanten Termine stattfinden! ←

- Mi. 16.12. **86971 Peiting/WM, vor dem Rathaus, 18.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020"** (12) \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Örtliche Org./Info: Marktgemeinde Peiting, Bürgermeister Peter Ostenrieder, Tel. 08861/59921.  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- Do. 17.12. **83209 Prien am Chiemsee/RO, der Singort wird kurzfristig bekannt gegeben, 18.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020"** (13) \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Örtliche Organisation/Info: OVB-"Chiemgau-Zeitung", Tel. 08051/686710 (Herr Breitfuß).  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- Sa. 19.12. **83052 Bruckmühl/RO, Krankenhausweg 39, Archivgebäude, 10.00-12.00 Uhr**  
**Weihnachtsverkauf mit Selbstholer-Rabatt**  
Ab einer Einkaufssumme von mindestens € 30,- und Barzahlung erhalten Sie 20% Selbstholerrabatt auf alle Veröffentlichungen des VMA (Bücher, Lieder- und Notenhefte, CDs).  
Wir bitten um vorherige Anmeldung (E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de Tel. 08062/5164) und Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen.
- Sa. 19.12. **85072 Eichstätt/EI, vor der Residenz, 18.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020"** (15) \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Org./Info: Lkr. Eichstätt, Heimatpfleger Dominik Harrer, 85111 Möckenlohe, Tel. 08424/885600.  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- So. 20.12. **82110 Germering-Unterpfaffenhofen/FFB, vor der Kirche St. Jakob, Alte Kirchstr. 6, 18 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020"** (16) \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Örtliche Org./Info: Bezirksrätin Gabriele Off-Nesselhauf, Tel. 089/89428082.  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- Mo. 21.12. **83052 Bruckmühl/RO, Garten vor dem Archivgebäude, 18 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020"** (17) \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Auf vielfachen Wunsch der Bevölkerung findet die Aktion erstmals auch in Bruckmühl statt.  
V: "Förderverein für das VMA des Bezirks Oberbayern" und Marktgemeinde Bruckmühl.  
→ Eine Durchführung der Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage und das Wetter erlauben! Bitte informieren Sie sich am Montag bis 17 Uhr unter Tel. 08062/5164.
- Di. 22.12. **83022 Rosenheim, voraussichtlich im Salingarten, 18.00 Uhr**  
**"WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020"** (18) \*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*  
Örtliche Organisation/Info: "OVB", Tel. 08031/213-0 (Frau Heise).  
→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.
- Mi. 23.12. **83052 Bruckmühl/RO, Krankenhausweg 39, Archivgebäude, 10.00-12.00 Uhr**  
**Volksmusikberatung und Schriftenverkauf**  
Wir bitten um vorherige Terminabsprache, Nennung Ihres Anliegens (Tel. 08062/5164, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de) und Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen.

## Planung von öffentlichen Veranstaltungen – Bitte beachten Sie Seite 4 – 2020/2021

→ Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164, ob die geplanten Termine stattfinden! ←

Mo. 23.12. **83471 Berchtesgaden/BGL**, der Singort wird kurzfristig bekannt gegeben, **18.00 Uhr**

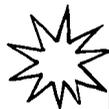
### "WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN 2020" (19)

\*ES im Auftrag des Bezirks Oberbayern\*

Wenn Sie teilnehmen wollen, schreiben Sie bitte mit Angabe Ihrer Postadresse und Telefonnummer an Fax: 08062/8694, E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern oder ans VMA.

→ Die Veranstaltung ist nur möglich, wenn es die Corona-Lage erlaubt! Eine Anmeldung oder eine Begrenzung der Teilnehmerzahl könnte nötig sein. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164.

### Überall in Oberbayern, tagsüber: Weihnachtliche Neujahrsgriße mit *Sternsingerliedern*



Von Neujahr bis zum Dreikönigstag sind die Sternsinger unterwegs von Haus zu Haus, verkündigen die frohe Botschaft von der Geburt des Heilands, segnen das Haus und erhalten Gaben. **Auch Mitarbeiter und Freunde des VMA** machen sich wieder an einem Tag als "Heilige Drei Könige" mit großem Gefolge auf, bringen die Frohe Botschaft vom Heiland der Welt – und singen das Neue Jahr **in der Tradition der alten Sternsinger** an. (Siehe Angebot Seite 5.)

V: Förderverein für das VMA des Bezirks Oberbayern e.V., Tel. 08062/5164, Fax 08062/8694.

### VORSCHAU für Januar, Februar, März und Anfang April 2021

Mittwoch, 13., 20. und 27. Januar, 3., 10., 17. und 24. Februar, 3., 10., 17., 24., 31. März 2021

**83052 Bruckmühl/RO**, Krankenhausweg 39, Archivgebäude, 10.00-17.00 Uhr

### *Volksmusikberatung und Schriftenverkauf*

Wir bitten um vorherige Terminabsprache, Nennung Ihres Anliegens (Tel. 08062/5164, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de) und Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen.

**Folgende Veranstaltungen sind in der Planung**, die Durchführung ist noch ungewiss. Bitte erkundigen Sie sich rechtzeitig bei den Veranstaltern über die Modalitäten in Corona-Zeiten!

Mo. 11.1. **85435 Erding/ED**, Gasthaus "Zum Lindenhain", Am Lindenhain 40, **Bergham, 20.00 Uhr**  
**Probe mit Wirtshausliedern**

V: TV "Edelweiß-Stamm" Erding (Florian Bergweiler, Tel. 0162/9819668).

Mo. 18.1. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Garten vor dem Archivgebäude, **19.00 Uhr**

→ **Die Montagsinger** ←

**Thema: Holzknechtlieder** 

**Die Montagsinger!** In freier Runde sind alle am Singen von Volksliedern Interessierten eingeladen im VMA mit Eva Bruckner bekannte und weniger bekannte Lieder aus den Archivbeständen/Feldforschungen/Publikationen und aus der Liederwerkstatt (EBES) zu singen.

Drei Tage vor dem Fest des Heiligen Vinzenz (22.1.), dem Patron der Holzknechte, wollen wir Lieder über diesen geachteten Berufsstand singen, über die Gefahren und die Freuden der Waldarbeiter. Wir singen u.a. aus dem Liederheft "De Holzknechtbuama müaßn früh aufsteh", z.B. "Mir san frische Holzer", "Drei Holzknecht lustig und wohlauf", "Und a Waldbua bin i", "Und im Birimoos schreit ja scho lang da Guggu", "Es wollten zwölf Jaga zum Pirschn ausgeh".

Bitte kommen Sie in warmer Kleidung und bringen sich evtl. selber ein warmes Getränk mit.

**Aufgrund des beschränkten Platzangebotes ist eine Anmeldung unbedingt notwendig!**

So. 24.1. **81925 München**, Münchner Schule für Bairische Musik, Mauerkircherstr. 52, **11-12 Uhr**

**Sing- und Jodeltag** u.a. mit Liedern aus dem VMA

Informationen zum Singtag (9-17 Uhr) erfragen Sie bitte bei der: "Wastl-Fanderl-Schule", Leitung Moritz Demer, Tel. 089/988887, E-Mail: m.demer@muenchner-kreis-volksmusik.de

**Planung von öffentlichen Veranstaltungen** – Bitte beachten Sie Seite 4 – **Vorschau 2021**

→ Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter oder unter Tel. 08062/5164, ob die geplanten Termine stattfinden! ←

- Mo. 15.2. **83022 Rosenheim**, Frei-Terrasse beim "Johann Auer", Färberstr. 17, **20 Uhr – Rosenmontag**  
Gemütliche bayerische Faschingsgaudi mit lustigen **Wirtshausliedern** und **Couplets**.  
V: Der Wirt Toni Sket (Tel. 08031/34121) und die Wirtshaussänger des Bezirks Oberbayern.
- Mo. 22.2. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Garten vor dem Archivgebäude, **19.00 Uhr**  
→ **Die Montagsinger** ← **Thema: Fanderl-Lieder**   
Wastl Fanderl (1915-1991), erster Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern, war ein sehr schöpferischer Mensch. Aus seiner Feder stammen viele bis heute bekannte Volkslieder, die er entweder selbst verfasst oder aus dem reichen Schatz der alpenländischen Überlieferung für den Gebrauch in der Volksliedpflege aufbereitet hat. An diesem Montagabend wollen wir viele seiner Lieder anstimmen, z.B.: "I tritt herein als Handwerksbursch", "Tragt der Weichslbam Apfei", "Von Mühlegg bis auf Schneizleit", "Wo san denn de lustigen Tanza?".  
**Aufgrund des beschränkten Platzangebotes ist eine Anmeldung unbedingt notwendig!**
- Di. 23.2. **81925 München**, Münchner Schule für Bairische Musik, Mauerkircherstr. 52, **19.00 Uhr**  
**"Baierisches Bilder- und Notenbüchl"**  
An diesem Abend werden zwei Filme aus der Reihe "**Baierisches Bilder- und Notenbüchl, aufgeschlagen von Wastl Fanderl**" mit Bezug zu München vorgeführt (ARD, BR):  
- "**Sänger und Musikanten aus der Großstadt München**", Sendetag: 29.10.1966 (u.a. mit Sepp Eibl und Hans Igl, Singen mit Erich Mayer im BR, Otto Ebner; ca. 30 Min.)  
- "**Volksmusik entlang der Isar**", Sendetag: 26.12.1984 (u.a. mit Wegscheider Musikanten, Tölzer Sänger, Pater Wolfgang, Münchner Geigenmusi, Waldramer Sängerinnen, 45 Min.)  
Über Besucher, die selber bei diesen Sendungen mitgewirkt haben und von ihren Erfahrungen berichten können, freuen wir uns sehr. Vor den Filmen gibt Eva Bruckner eine kleine Einführung in diese Sendereihe, die von 1963 bis 1989 produziert wurde.  
Anmeldung/Info./Org: Münchner Schule für Bairische Musik – "Wastl-Fanderl-Schule", Leitung Moritz Demer, Tel. 089/988887, E-Mail: m.demer@muenchner-kreis-volksmusik.de.
- Mo. 15.3. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Garten vor dem Archivgebäude, **19.00 Uhr**  
→ **Die Montagsinger** ← **Thema: Fahrt auf dem Wasser - Flößer und Schiffleut**   
Zur Ausstellung "Die Flößer auf Isar und Lech" 2016 haben wir in Benediktbeuern ein geselliges Singen gestaltet und dazu einige Flößer-Lieder herausgesucht und aufbereitet, die es wert sind noch einmal gesungen zu werden. Dazu gibt es weitere Lieder über die Fahrt auf dem Wasser, z.B. "**Sagt an der Schiffleut Namen**", "**Des morgens, wenn es 6 Uhr schlägt**", "**Bin i net a kreuzlustiga Flösslasbua**", "**Auf gehts bald, Flößerleit**", "**Ich steige in das Schiff hinein**".  
**Aufgrund des beschränkten Platzangebotes ist eine Anmeldung unbedingt notwendig!**
- Do. 18.3. **83022 Rosenheim-Happing**, Gasthaus "Happinger Hof", **20.00 Uhr – "Josefitag"**  
**Wirtshaussingen in der Starkbierzeit** mit der Wirtshaus-Musi des VMA  
Veranstalter: Bürger-Verein Happing e.V., Erlafrid Hiltl, Tel. 08031/85117.
- Mo. 22.3. **83512 Wasserburg/RO**, im Rahmen der "Wasserburger Volksmusiktage 2021", **19.30 Uhr (?)**  
Vortrag über "**Ländliche Instrumentalmusik im 19. Jahrhundert in Oberbayern**"  
Kooperation VMA und Kreisvolksmusikpflege Rosenheim (Einladung durch Claudia Geiger).
- So. 28.3. **83123 Amerang/RO**, im Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern, Bernöderhof, **14-15 Uhr**  
Im Rahmen der "Wasserburger Volksmusiktage 2021": Eventuell ein Angebot für Familien.
- Mo. 5.4. **Ostermontag, ab 13 Uhr** Volksmusikalischer **Emmaus-Gang**  
Der Ort steht noch nicht fest. – Gern können Sie uns Vorschläge machen!

Gerade in heutiger Zeit ist es notwendig, sich auf Menschen zu besinnen, die durch ihr Leben und Werk etwas bewirkt haben und bewirken. Auch in der musikalischen Volkskultur, in der Volksmusik Oberbayerns gibt es eine Reihe solcher Persönlichkeiten, die es wert sind, in einer Dokumentation uns heutigen Menschen vor Augen gestellt zu werden. An erster Stelle ist hier wohl der Kiem Pauli zu nennen. Notwendig sind gleichgeartete Materialsammlungen aber auch für andere Persönlichkeiten der Volksmusik und der Volksmusikpflege in Oberbayern, wie z.B. Georg von Kaufmann, Annette Thoma, die Geschwister Schiefer, Hans Kammerer, Sigi Ramstötter, Hans Seidl, Hans Zellner, Hedi Heres, Willi Großer, Sebastian Biswanger, Markus Krammer, Wunibald Iser, Wastl Fanderl u.v.a. Dabei kann ein Stück oberbayerische Kulturgeschichte verdeutlicht werden und der persönlich geprägte Ansatz der Beschäftigung mit der Volksmusik und ihrer Pflege wird umfangreich in Wort, Bild und mit Notenbeispielen dokumentiert.

Auch viele Gesangs- und Musikgruppen wie die Aschauerinnen, die Waakirchner und die Riederinger, die Fischbachauer und die Roaner Sängern, die Falkenstoaner, die Brüder Roider und die Familie Eberwein u.v.a. haben die gegenwärtige Volkslied- und Volksmusikpflege in Oberbayern entscheidend mitgeprägt. Der persönliche Umgang mit der Überlieferung, ihre Art der Darstellung, der Übernahme, der Veränderung, ihre Neuerungen und Neuschöpfungen haben das Erscheinungsbild der Volksmusik in Oberbayern heute grundlegend mitgestaltet. Mittlerweile können wir ja auf gut 80 Jahre Volksliederneuerung in Oberbayern seit dem Kiem Pauli zurückblicken.

Für viele Volksmusikfreunde, Sänger und Musikanten sind die neuen und neugestalteten Stücke und Lieder Vorbild geworden. Doch die wenigsten der vielfältigen Interpretationen sind schriftlich oder auf Noten festgehalten. Dieses lebendige Umgehen mit der Tradition zu dokumentieren und den Kontakt zwischen den verdienstvollen älteren Persönlichkeiten und Gruppen der Volksmusikpflege in Oberbayern und den Volksmusikliebhabern und jungen Sängern und Musikanten herzustellen, ist auch Aufgabe der Arbeit am "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" und unserer Veröffentlichungsreihe "Persönlichkeiten der Volksmusik". Wenn die Gruppen ihr typisches und für die Sänger und Musikanten interessantes Lied- und Spielgut zur Verfügung stellen wollen, wird der Bezirk Oberbayern durch sein Volksmusikarchiv bei der Erarbeitung und Bereitstellung helfen. (ES 2015)

- 1 **Kiem Pauli (1882-1960)** – 1. Teil: Leben und Sammelwerk  
zusammen mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. München  
2. verbesserte und vermehrte Auflage VMA 1995, DIN A 4, 119 Seiten, Selbstkostenpreis € 5,-.
- 2 **Robert Münster, zum 60. Geburtstag** – Eine Auswahl von Sammlerergebnissen und Arbeiten  
VMA 1988, DIN A 4, 221 Seiten, Selbstkostenpreis € 9,-.
- 3 **Georg von Kaufmann (1907-1972)** – Forstmeister, Sportler und Bergsteiger, Volksmusikant,  
Volkstanzsammler und Tanzmeister in Oberbayern  
VMA 1992/2000, DIN A 4, 207 Seiten, Selbstkostenpreis € 6,-.
- 4 **Fischbachauer Tanzmusi** – Eine Dokumentation mit 19 Stücken aus dem Spielgut  
der "Fischbachauer Tanzmusi" und einem Rückblick auf die Tanzmusiktradition im Leitzachtal  
VMA 1992, DIN A 4, 64 Seiten, Selbstkostenpreis € 4,-.
- 5 **Loni und Martl Meier** – Die Wirtsleute von St. Georgen in Oberbayern, Leben, Arbeit, Gesang  
und Lieder  
VMA 1992, DIN A 4, 111 Seiten, Selbstkostenpreis € 5,-.
- 6 **Kiem Pauli (1882-1960)** – 2. Teil: Leben im Kreuther Tal, Dokumentation in Bildern, Liedern und Noten  
VMA 1992, DIN A 4, 159 Seiten, Selbstkostenpreis € 7,50.
- 7 **Hans Kammerer (1891-1968)** – Die Liebe zu Heimat, Hausmusik und Volksmusik  
eines angesehenen Lehrers und Bürgers von Burghausen  
VMA 1993, DIN A 4, 128 Seiten, Selbstkostenpreis € 5,-.
- 8 **Die Rupertiwinkler Musikanten** – Dokumentation in Noten, Bildern, Geschichten und Berichten  
VMA 1995, DIN A 4, über 200 Seiten, Selbstkostenpreis € 12,50.

- 9 Begegnung mit Wastl Fandler** – Erinnerungen in Wort und Bild, Liedern und Noten  
VMA 1996, DIN A 4, 175 Seiten, Selbstkostenpreis € 10,-.
- 10 Karl Edelmann und sein Leben mit der Volksmusik**  
Eine Materialsammlung in Worten, Bildern, Noten, Dokumenten und Ansichten  
VMA 1998, DIN A 4, 111 Seiten, Selbstkostenpreis € 5,-.
- 11 Teisendorfer Tanzlmsi**  
Ein kleines Notenbuch mit Worten, Bildern, Dokumenten und Erinnerungen  
VMA 1999, DIN A 4, 144 Seiten, Selbstkostenpreis € 7,50.
- 12 Die Berchtesgadener Saitenmusik** – Ein Noten-, Bilder- und Lesebuch über 35 Jahre  
Menschen, Melodien und Entwicklungen in der regionalen Musiktradition und Volksmusikpflege  
VMA 2005, DIN A 4, 255 Seiten, Selbstkostenpreis € 15,-.
- 13 Das Gitarrenduo Neumaier und die Feichthof-Saitenmusi**  
Eine Zusammenstellung von Noten, Bildern und Geschichten zur Entwicklung und zum Selbstverständnis der beiden Volksmusikgruppen im Gebiet um Dachau und München  
VMA 2007, DIN A 4, 176 Seiten, Selbstkostenpreis € 12,-.
- 14 Markus Krammer und die Ebersberger Volksmusik**  
Teil 1 - Instrumentale Volksmusikpflege von den 1950er bis zu den 1990er Jahren  
Eine Zusammenstellung von Noten, Abbildungen, Presstexten und Geschichten zur volksmusikalischen Heimatpflege im Landkreis Ebersberg nach dem 2. Weltkrieg  
VMA 2011, DIN A 4, 320 Seiten, Selbstkostenpreis € 15,-.
- 15** (ist in Arbeit)
- 16 Leitzachtaler Buam** - Erinnerungen in Worten, Bildern und Noten  
Eine autobiographische Dokumentation über 50 Jahre gemeinsames Musizieren in eigener oberlandlicher Art, Tradition und Innovation in der regionalen Unterhaltungs- und Tanzmusik  
VMA 2013, DIN A 4, 144 Seiten, Selbstkostenpreis € 10,-.

Weitere Dokumentationen sind schon in jahrelanger persönlicher Sammlerarbeit vorbereitet und bedürfen der umfangreichen und eingehenden Abschlussarbeit, die besonders durch die grundlegende und wichtige Einbeziehung der mündlichen Überlieferung, Improvisation und Variabilität, privater Materialien und der persönlichen Entwicklung sehr zeitintensiv ist. (ES 2020)

## Persönlichkeiten regionaler Musikkultur

Im Jahr 2015 haben wir begonnen, in der Reihe "Persönlichkeiten regionaler Musikkultur" Notenhefte von Instrumentalgruppen und Persönlichkeiten in Kooperation mit freien Fachleuten zu erarbeiten und zum Musizieren zur Verfügung zu stellen. Gerade die langjährige Urheberrechtsdokumentation im VMA (siehe S. 58/59) legt die Basis für die Beschreibung der Herkunft und Entwicklung der einzelnen Stücke und die teils neuen Klänge, die durch die Pflege von Volksmusik und Volkslied entstehen. Alle Stücke können derzeit im Rahmen der Volksmusikpflege tantiemenfrei aufgeführt werden. Weitere Ausgaben, auch zu Gesangsgruppen sind in der Überlegung. MP/ES

- 1 Instrumentalstück für Gitarre, ausgewählt von Sepp Eibl, Heft 1**  
Landler, Halbwalzer, Menuett, Steirer, Almer, Liedweisen, Bayerisch Polka, Schottisch  
ausgewählt, hergerichtet und geschrieben von Sepp Eibl  
VMA 2016, DIN A 4, 32 Seiten, Selbstkostenpreis: 4,- €.
- 2 Stück der "Fischbachauer Tanzlmsi" (2) von Pepi Prochazka**  
Walzer, Halbwalzer, Marsch, Boarische, Schottisch, Polka, Galopp  
VMA 2017, DIN A 4, 33 Seiten, Selbstkostenpreis: 4,- €.
- 3 Stück der "Wegscheider Musikanten", Heft 1**  
Landler, Halbwalzer, Mazurka, Polka, Schottisch, Boarische, Marsch, Hirtenweisen  
VMA 2018, DIN A 4, 65 Seiten, Selbstkostenpreis: 8,- €.
- 4 Stück der "Teisendorfer Geigenmusi" von Sigi Ramstötter**  
Marsch, Walzer, Polka, Boarischer, Waldjäger, Zwiefacher, Bauernmadl  
VMA 2019, DIN A 4, 33 Seiten, Selbstkostenpreis: 4,- €.

# Stader Landler

Berchtesgadener Saitenmusik  
Fassung A

1

Zither und Begl. Gitarre

Gitarre

Zither

Harfe

Gitarre

Bass

2

1. x tacet

1. 2.

D.S. 1. Teil, dann Trio

**TA:** Für die CD "Es is a wunderbare Zeit" mit dem Grödiger Volksliedchor, Pan-Sound 1997 (VMA Nr. 3), übernommen vom ORF-Salzburg (CS 16/411/1/3 evtl. auch CS 16/412/1/3) = Fassung A.  
 Weitere TA: LP/CD: "Üba d'Alma" mit den Riederinger Sängern 1975 (VMA SBO-1001 B9 und DBO-1023 Nr. 19). LP/CD "Bairische Weisen und Lieder zur Weihnachtszeit" mit den Brüdern Rehm 1978 (VMA SGW-1001 A3 und DGW-1001 Nr. 3). LP "Advent in St. Leonhard" (Aufnahmen ORF-Salzburg) für "Lebenshilfe für Behinderte" Help-Austria-Records HAS VM 097 (VMA LP/Dig A/8). Studioaufnahme des ORF-Landesstudios Salzburg am 2.7.1975 (CS 21/673/1/30) "Stader Landler" = Fassung B.  
**QU:** Schwab Franzl und die Berchtesgadener Saitenmusik interpretieren überlieferte achttaktige langsame Landlerweisen, wie sie im 19. Jahrhundert von Tanzmusik in Notenhandschriften festgehalten wurden, in neuer Weise mit eigenen Melodiefassungen und eindringlicher, variantenreicher Instrumentierung. Der Titelsatz weist auf besinnliche Spielgelegenheiten (z.B. Adventsingen) hin und existiert in zwei Schreibweisen "Stad" und "Staad". --- Wir geben hier zwei Fassungen von mehreren Interpretationen des Stückes wieder, die sich in einigen Tönen im 1. Teil, in der Harfenmelodie des 2. Teils und der Instrumentierung des Trios unterscheiden.

Trio

System 1: Treble and bass staves. Bass staff contains chords: F, C7, F, C7.

System 2: Treble and bass staves. Bass staff contains chords: F, F, C7, F.

System 3: Treble and bass staves. Bass staff contains chords: C7, F, G7, C, G7. Treble staff includes a key signature change to C major.

System 4: Treble and bass staves. Bass staff contains chords: C, G7, C, G7, C.

Aus der Reihe "Persönlichkeiten der Volksmusik", Band 15 "Die Berchtesgadener Saitenmusik" – Ein Noten-, Bilder- und Lesebuch über 35 Jahre, Menschen, Melodien und Entwicklungen in der regionalen Musiktradition und Volksmusikpflege (VMA 2005, 255 Seiten, Format DIN A 4, Preis 15,- €).

---

## **Vom "Bayrischen Baur'n Marche" bis zur "NeoTradMusic"**

**Schlaglichter auf die regionale Volksmusik, liebhaberische Pflege, Darstellung und Zitatequell über 500 Jahre in Oberbayern – ein Plädoyer für die Volksmusik und ihre Pflege heute von Ernst Schusser (April 2014)**

---

Marschmusik der Blaskapelle beim Trachtenumzug, schmissiges Aufspielen auf dem Tanzboden, alpenländische Adventsingens und Deutsche Bauernmesse, große Volksmusikabende auf den Bühnen oder Heimatsoundfestivals, Weltmusik und Tradimix, Sänger- und Musikantentreffen im Wirtshaus und Volksmusiksendungen im Rundfunk und Fernsehen – das sind nur wenige Beispiele, wie überlieferte und neugestaltete (ober-)bayerische (Heimat-)Klänge in der Vielfalt in der Öffentlichkeit angeboten und wahrgenommen werden können.

Aber diese öffentliche Darbietung und Wahrnehmung ist bei weitem nicht das gesamte Bild der Volksmusik: Vieles lebt im Kleinen und Verborgenen, in nicht nach öffentlicher Aufmerksamkeit heischenden mitmenschlichen Zusammenhängen, z.B. beim Klöpfelsingen [→ S. 21] oder Sternsingens und anderen Gelegenheiten im religiösen Jahresbrauch, in den Singspielen oder Liedern in Kindergarten und Schule, in einem Jodler auf der Alm, in den geselligen wöchentlichen Probenabenden von Stubenmusik oder Dreigesang, bei einem Ziachspieler im Biergarten, im Kniereiters der Eltern für das Kleinkind, im geselligen Singen am Stammtisch, bei einem kleinen Dorftanz oder im Hochzeitsbrauch, im Singen der Volksfrömmigkeit z.B. bei Wallfahrten, bei einem Nachmittag mit deutschen Volksliedern im Altenheim usw., usw. ...

Die ganze Vielfalt der Begegnungen mit regionalbezogenem Volkslied, Volksmusik, Volkstanz – oder auch die Nutzung von volksmusikalischen Elementen in anderen Musikformen – ist ein wichtiges Element der oberbayerischen Lebensqualität in der Gegenwart. Auf Bühnen und in den Medien erleben wir gerade eine ausgeprägte Vorliebe für die Darstellung und Weiterentwicklung von volksmusikalischen Elementen auf der steten Suche nach dem Besonderen in künstlerisch-virtuoser Darbietung: "Heimatsound" und "Lokalklang" sind z.B. Begriffe des Jahres 2014, mit denen die professionelle Kulturarbeit und die Unterhaltungsindustrie sich dem Phänomen Volksmusik nähert, es dienstbar für die eigenen Interessen zu machen versucht und bewusste Veränderungen propagiert: "Weltmusik" und "Tradimix" z.B. bedienen sich einzelner Elemente der regionalen volksmusikalischen Traditionen und verarbeiten sie in oft virtuoser und kreativer Weise zu neuen Formen: "NeoTradMusic" könnte für diese gegenwärtige Neuinterpretation ausgewählter traditioneller musikalischer Inhalte stehen.

Neben diesem medial umfangreich vertretenen und oft für die mediale Bühnennutzung neugestalteten neuen "Bayernklang" lebt nach wie vor die unspektakuläre Volksmusik, das Singen, Musizieren und Tanzen ohne bewusste Medienhinwendung. Auch hier prägen Neuerungen die gegenwärtige Praxis: Die überlieferten Lieder, Melodien, Rhythmen und Bewegungen werden immer wieder und oft ganz unbewusst im Lebensgebrauch verändert, weiterentwickelt und mit neuen, teils auch persönlich geprägten Elementen verbunden. Diese Entwicklung geschieht primär langsam und meist unbewusst – nicht gemacht für eine Präsentation auf Bühnen und in Medien, ohne Virtuosität und gesuchte Besonderheit – wenn man will im Dunkel des Unbesonderen, Unbeachteten, als einfacher Gebrauch im Leben, Volksmusik als Lebensmittel: Die Mutter (oder der Vater) singen das Kind ein [→ S. 21], die Hochzeitsmusik geht auf die unterschiedlichen Musikansprüche eines generationenzusammenführenden Festes ein, die dörflichen Musikanten und Sänger gestalten die Beerdigung.

Das sind nur drei Beispiele für musikalische Tradition, nahe bei den Menschen, die es stetig zu pflegen und zu leben gilt. Daneben lebt das unperfektierte Singen in kleinen oder größeren Gemeinschaften, ohne Leistungsdruck, z.B. in Familien und im Freundeskreis, in der Gemeinschaft von Frau und Mann, am Stammtisch oder im Frauenkreis, mit Kindern und mit Senioren – bis hin zum erinnernden Singen mit dementen Menschen. Volksliedpflege kann gelebte Inklusion sein, genera-

## Klöppellied

1. Auf, auf, ihr Kirzen, sticht eilends geschwind  
auf und teats mit mir losn, tean gar so  
schi' blasn da drauß, da drauß!

4 Mir wünsch an Baum  
an goldenem Wagn,  
daß er mit sein Rössal  
an Himmel ko fahren, ko fahren.

5 Mir wünsch da Bänsin  
viel tausend Mal Glück,  
daß sie si koa Hexerl,  
koa Fandere a' bricht, a' bricht!

6 Mir wünsch euch allen  
glückselige Zeit,  
solang euch der Herrgott  
das Leben verleiht, verleiht!

2 Auf d' Stadt kumma d' Engl  
vom Himmel herab,  
tean Gloria singa,  
da mißaß ma geschwind springa hinab!

3 Aa Lenter, es wird ja  
geit kommen die Zeit,  
was die alten Propheten  
scho längst habn gebeten und gseufet.

### Klöppellied

Heim, aus Bergen im Oberrhein stammen-  
de Schwiegermutter hat sich an ihrer  
Kinderzeit an dieses Lied erinnern  
können. Einen ähnlichen Text, leider  
ohne Melodie, gibt es bei Kien Pauli, S. 424.  
Bezirk Oberbayern: "Geistliche Volkslieder – ausgewählt  
und aufgeschrieben von Wolf Scheck", München, o.J.  
(um 1980, vormals Privatausgabe der Familie Scheck).

## Zwei Liadl zum Einheitin

### Das Erste

Sei-ta mei Büa-bei tuat schla = fa, hat ja gar nig mehr zum schä = ffa,

hat ja gar nig mehr zum to = a, is ja no gar so viel kloa.



Aus: "Hirankl – Horankl" – Wiegensangl, Kinderversl, Bauernratsel, Jodler und viele lustige Liadl für Dirndl und Buam vom Alpenland, gesammelt und herausgegeben von Fanderl Wastl, mit farbigen Bildern von Ingrid Sieck-Voitländer (Erfurt 1943); dortige Quellenangabe "Zwei Liadl zum Einheitin – Das Erste, Ein gesungener Wiegenreim, den meine Mutter, eine Wirtstochter aus Frasdorf, von der 'Kindsmutter' noch weiß (1875)".

tionenübergreifend und tolerant, regionalbezogen und einfach. Volksmusikpflege kann weit hinausgehen über Heimatpflege, es kann musikalische Menschenpflege in jedem Alter sein. Dafür gibt es viele Menschen in Oberbayern, die sich oft ein Leben lang für die nahe musikalische Gemeinschaft und die Pflege ihrer speziellen "Heimatmusik" zur Verfügung stellen, oft unbeachtet und im Stillen. Auch das ist Oberbayern!

Natürlich steht die Gegenwart nicht allein. Sie kann zwar in sich erklärt werden – aber die Entwicklungen in den vergangenen Generationen haben wesentlich die heutige Volksmusik beeinflusst. Es ist ein stetes Geben und Nehmen zwischen den verschiedenen Gesellschafts- und Musikformen festzustellen, zwischen der künstlerischen Musik der Komponisten und der einfachen, oft anonymen überlieferten Musik: Mozart und Haydn sind nicht ohne die "Volksmusik" ihrer Zeit denkbar und haben die ihnen folgende Volksmusik geprägt. Carl Orff hat in seinen Kompositionen auch volksmusikalische Elemente eingefügt. Haindling integriert übersteigerte volksmusikalische Impulse und Zitate – ohne selbst Volksmusik sein zu wollen. Wieder nur drei Beispiele.

Werfen wir einen Blick zurück auf die letzten gut fünf Jahrhunderte, in denen in Oberbayern der Inhalt Volksmusik – ohne dass es schon den Begriff gegeben hätte – gesellschaftliche Beachtung gefunden hat. Nur wenige Schlaglichter aus den Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek München, des Instituts für Volkskunde (Bayerische Akademie der Wissenschaften) und vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern sollen die besondere, aus der Geschichte gewachsene Bedeutung von Volksmusik in Oberbayern beleuchten:

Nachdem schon im 15. und 16. Jahrhundert Klosterhandschriften z.B. in Tegernsee, Benediktbeuern und München den deutschen Gesang auf Wallfahrten und im religiösen Brauch der einfachen Menschen belegen, gibt eine Instrumentaltabulatur des Augustinerchorherrenstifts Polling [→ S. 23] im 17. Jahrhundert über 100 Instrumentalstücke und weltliche und geistliche Volkslieder wieder. Klosterrechnungen für "Ansinggeld" weisen auf die umherziehenden Sternsinger in Oberbayern schon im 15. Jahrhundert hin, so z.B. in Baumburg im Jahr 1441. Das Klöpfelsingen im Advent wird schon im 16. Jahrhundert aktenkundig, als z.B. das Landgericht Erding 1540 eine Strafe für "nächtlicher weyll am anclopfen" ausspricht, das in einer Körperverletzung ausartete. Der Benediktinerpater Johannes Werlin (1588 getauft, 1666 gestorben) verfasst in den 1640er Jahren im Kloster Seeon eine mehrbändige handschriftliche Liedersammlung mit über 2900 Melodien von geistlichen und weltlichen Gesängen [→ S. 23], teils Erstaufzeichnungen direkt aus dem regionalen Umfeld im Chiemgau.

Aus dem 18. Jahrhundert sind Nachrichten und Abbildungen von Bänkelsängern bekannt, wie sie in Märkten und Städten mit ihren Liedern "Neuigkeiten" verbreiten. Die Liedtexte werden u.a. auf bekannte Melodien neu gefasst und in Flugschriften billig "unters Volk" gebracht.

Über das Tanzen der Landbevölkerung legen Bildquellen Zeugnis ab – aber auch die Akten der Polizei, die Erlasse der Regierung und die folgenden Prozesse beleuchten das von der Obrigkeit bekämpfte freie Tanzen, z.B. in Bauernhäusern und auf der Alm. Tanzverbote beziehen sich auf bestimmte Zeiten im Jahreslauf und auf einzelne Tanzformen. Nicht selten kam es bei Tanzveranstaltungen an Kirchweih zu Raufereien.

Im Turnierbuch des Kurprinzen Karl Albrecht wird die Musik zum höfischen Fastnachtsrennen 1721 in München wertend aus der Sicht des Adels dargestellt. In den Notenhandschriften zu den Auftritten verschiedener Gruppen findet sich z.B. ein "Bayrischer Baurn Marche". Ein "Steurerischer Dantz" zum Auftritt der Hanswurste ist somit ein im höfischen Verständnis niedriger Tanz. Der weihnachtliche volksfromme Brauch des "Kindl-Wiegens" wird mehrfach karikiert. Bauern-Musikanten u.a. mit Dudelsack, Klarinetten, Holzblas- und Streichinstrumenten sind auf der Darstellung von einer durch den Kurfürsten "zur Faschingszeit Gnädigst angestellten Bauren-Hochzeit in München" zu erkennen. Am 10.1.1765 spielten nicht nur als Bauern verkleidete Hofmusiker, sondern – wie aus den Rechnungen ersichtlich – auch ländliche Musikanten. Diese höfischen Bauernhochzeiten im Fasching waren im

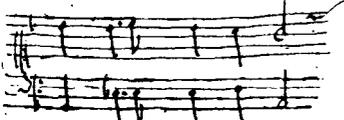
# 149,



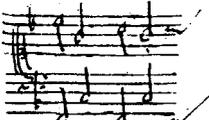
2. Ist uns ein Kindelein:



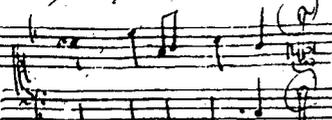
3. Das hab ich aufertoren:



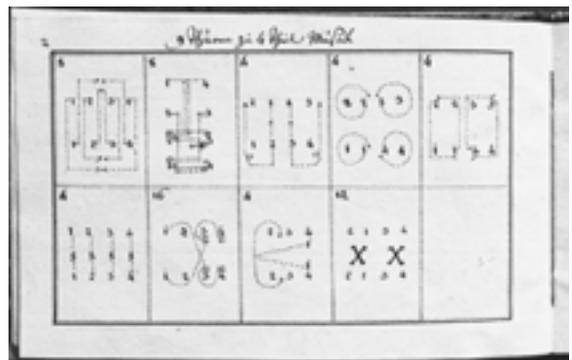
4. Dein aigen will ich sein:



5. Eya, eya



6. Dein aigen will ich sein.



**Oben links:** Lied Nr. 149 aus dem 3. Band der Handschrift "Rhythorum Varietas" (Bayerische Staatsbibliothek München Cod. germ. 3638, S. 2101/2102) von Pater Johannes Werlin, geschrieben im Kloster Seon 1646-1652.

**Oben rechts:** Titelseite und Beispielseite des Tanzbuches von Hofanzmeister Frey, Neuburg an der Donau, 1783, Original im Archiv des Historischen Vereins Neuburg/Donau (Repro VMA 1993); siehe auch: "Überlieferte Volksmusik und Dokumente regionaler Musikkultur aus Neuburg an der Donau" (VMA 1993, 260 Seiten, DIN A4, Preis 10,- €).

**Unten rechts:** Instrumentaltabulatur aus einer Handschrift des 17. Jahrhunderts aus Kloster Polling, im Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek München (Mus.ms. 1657, Format 34,5 x 21 cm, Umfang 26 Bl.); zu hören auf der CD "Historische Volkslieder III" (VMA 2007, Spielzeit ca. 77 Min., Preis 10,- €).

späten 18. Jahrhundert sehr beliebt, ahmten ländlich-bäuerliche Tanzmusik nach oder karikierten Hochzeitsbräuche.

Um das Jahr 1770 hat im Augustinerchorherrenstift Weyarn der Chorherr Frigidianus Mayr für die aus der ländlichen Bevölkerung stammenden Seminaristen 61 kurze Tanz- und Unterhaltungsstücke aufgeschrieben, die von der Vielfalt der damaligen Instrumentalweisen zeugen. Eine andere Tanzmusikhandschrift auf Papier von 1770-1810 mit Deutschen Tänzen und Ländlermelodien könnte Einblick in das Repertoire der Münchner Stadtmusiker geben. Nach 1800 lernt der Bauernbub Peter Huber (1766-1843) beim Münchner Stadtmusiker Augustin Holler (1744-1814) und nimmt zahlreiche Lieder und Musikstücke in eigener Handschrift mit zurück in seinen Heimatort Sachrang, wo er (vulgo "Müllner Peter") mit diesem städtisch geprägten Notenbestand ein reges dörfliches Musikleben aufbaut.

1783 schreibt der Hofanzmeister Frey in Neuburg an der Donau [→ S. 23] damals aktuelle "Zwölf neue englische Kontratänze" in den verschiedenen Figuren auf. Quadrillentanzformen waren auch auf bürgerlichen Tanzfesten gebräuchlich und wurden zu jeder Tanzsaison neu aufgelegt. Auf den Redouten in München waren um 1800 die achttaktigen Ländler modern, die von städtischen Musikern wohl dem Vorbild ländlicher Tanzmusik nachempfunden und als Eigenkomposition für Pianoforte gedruckt wurden. Diese städtischen Notendrucke (u.a. auch für Gitarre) fanden auch wieder den Weg aufs Land.

Zeitgleich mit der Erfindung des Begriffes "Volkslied" durch Johann Gottfried Herder (1744-1803) in den 1770er Jahren und die für die Lieder im Volk neue Aufmerksamkeit in der deutschen Literaturszene entdecken Maler, Landesbeschreiber, Mundartforscher und Reiseschriftsteller aus der Stadt München die Landbevölkerung, die Natur und Kultur. Die Alpinisten machen den Anfang, die bürgerlichen Sommerfrischler folgen dem Königlichen Hof und den Adeligen im Sommer nach Tegernsee oder Berchtesgaden.

Lorenz Westenrieder (1748-1829) begeistert mit seinen Reiseschilderungen 1780/1781 über das (ländlich-musikalische) Leben im Chiemgau und über das Singen und Jodeln der Almerinnen auf dem Wendelstein seine städtische und adelige Leserschaft in München. Der Kameralist Joseph Hazzi (1768-1845) bringt als Anhang zu seinen "Statistischen Aufschlüssen über das Herzogthum Baiern" (1801) Textbeispiele über das gegenseitige Ansingen mit Vierzeilern: "Baierische Alpenlieder, in ländlicher Aussprache, wie sie die Alpendirnen (Sennerinnen), auch Pursche (Buben) so aus dem Stegreife zu singen und einander zu antworten pflegen". Zugleich arbeitet in der damaligen Hof- und Nationalbibliothek München Bernhard J. Docen (1782-1828) an seiner Textsammlung alter Volkslieder, die sein Nachfolger Johann Andreas Schmeller (1785-1852) als Grundlage für seine 1821 erschienene Arbeit über die "Mundarten Bayerns" nimmt – vermehrt um zahlreiche eigene Liedaufzeichnungen u.a. aus seiner Wohngegend Pfaffenhofen/Ilm. Im gleichen Jahr 1821 schreibt der junge Musikant Alois Sterzl (geb. 1798) im Fischerdorf Großmehring an der Donau (Lkr. Eichstätt) seine fast "mozartisch" klingenden einfachen Tanzweisen und "Lentler" auf: "Dießes Buch gehört dem Alois Sterzl / alt 23 Jahr im Jahr 1821 sind diese / Tenze geschrieben worden / In G und F u. C / sind die Tenze / in diesen Buche enthalten." [→ S. 25].

Der junge Landgerichtsassessor Friedrich Wilhelm Doppelmayr (1776-1845) fertigt in der Rosenheimer Gegend um 1810 Illustrationen aus dem Leben der ländlichen und städtischen Bevölkerung, u.a. auch "musicalische Szenen". Auch der Maler Lorenz Quaglio (1793-1869) zieht von München aus ins Umland und hält z.B. in Fürstenfeldbruck, Tegernsee, Schliersee und dem Isarwinkel ländlich-musikalische Motive fest. Das ist die Zeit, in der in Ruhpolding (und Umgebung) die Kirchensinger ihre Liedertexte in ein über 300 Seiten starkes Buch eintragen – Lieder, die sie nach den Themen des Kirchenjahres Sonntag für Sonntag bei der Heiligen Messe u.a. nach der Predigt in deutscher Sprache vorsangen.

Parallel zur deutschen Romantik, dem Aufleben des deutschen Nationalbewusstseins der Studenten im Vormärz und der damit verbundenen beginnenden Blüte der deutschen Volkslieder, z.B. in Männerchören oder als Schullieder, beginnt in Oberbayern die liebhaberische Beschäftigung mit dem

# Lentler in F

1

2

1

2

Spielfolge 1, 1, 2, 2.

Handschrift des Alois Sterzl, Großmehring 1821, S. 14. E.S. 1989

Entnommen aus der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern", Quellenheft Nr. 6 – Musikantenhandschrift aus Großmehring "Musigbuch des Alois Sterzl mit Lentlern und Tenzen, 1821" für 2 Melodieinstrumente und Bass (VMA 1998, hier S. 13; Format DIN A 4, insgesamt 23 Seiten, Selbstkostenpreis 2,50 €).

Zu hören auf der CD "Bayerische Geschichte im Lied – Historische Volkslieder II" (VMA 2004, Spielzeit ca. 69 Min., Preis 10,- €).

alpenländischen Volksgesang und der damit verbundenen Instrumentalmusik.

Schon der Student Johann Pflieger schreibt 1830 in sein Liederbuch (Bergen, Lkr. Neuburg/Donau) neben den damals bekannten gesamtdeutschen Studentenliedern den Text von der "Pinzgauer Wallfahrt" oder von Almliedern. Die bäuerliche Musikantenfamilie Graßl [→ S. 27] aus Unterstein bei Berchtesgaden spielt um 1830 für die adeligen und bürgerlichen Sommerfrischler ihre Ländler auf. 1833 macht der Bauer, Wirt und Branntweinbrenner Franz Seraph Graßl (1795-1841) mit seiner Familienmusik eine Reise über Teisendorf und Traunstein zu seinen "städtischen" Gästen nach München. Die Graßl konzertieren dort in Gasthäusern und privaten Salons. Bis 1836 folgen Reisen nach Italien, Österreich und Deutschland – immer mit den beliebten Ländlern, Alpenliedern und Steirern im Programm – aber auch mit einfachen Bearbeitungen damals moderner Musik. Sie verbreiten auf ihren Konzertreisen auch die einfachen Berchtesgadener Kinderinstrumente und Holzarbeiten ebenso wie die Berchtesgadener Fleitl.

Der Kreis um den umtriebigen Wittelsbacher Herzog Maximilian in Bayern (1808-1888) ist nach 1830 federführend in der Verbreitung eines gebirglerisch-ländlichen Bildes vom musikalischen Leben, das sich bis heute in Teilen variiert erhalten hat. Der junge Herzog entdeckt nach ausgedehnten Reisen durch Europa das nahe Land südlich von München. Von Schloss Possenhofen und von München aus bereist er ausgewählte Gebirgsorte und veröffentlicht als "H.M." 1846 gesammelte und selbstgemachte "Oberbayrische Volkslieder mit ihren Singweisen". Im gleichen Jahr wird sein Einakter "Der Fehlschuß – eine Alpenszene mit Gesang" in Wien uraufgeführt. Schon im Februar 1837 lernte er bei einem Konzert in Bamberg den österreichischen Zithervirtuosen Johann Petzmayer (1803-1884) kennen und machte ihn zu seinem Zitherlehrer und Kammervirtuosen. Seit 1841 veröffentlicht "H.M." Ländler, Polkas, Quadrillen und andere Instrumentalstücke für Pianoforte oder Zither oder Streichinstrumente, u.a. als Opus 9 die deutschlandweit bekannte "Amalienpolka". Nostalgisch angehaucht ist seine Sammlung von Posthornklängen 1869 – die Eisenbahn hatte ihren Siegeszug angetreten. Herzog Max wertete durch sein Spiel die Zither, ein vormalig wenig geachtetes Bauerninstrument, auf – die in der Folge bis heute eine damals ungeahnte Blüte in Oberbayern erlebt. Auch die Heirat seiner Tochter Sissi (1837-1898) - ebenfalls Zitherspielerin - mit dem österreichischen Kaiser brachte viel Aufmerksamkeit für das Leben und die Vorlieben des Herzogs (und begründete auch sein Nachleben in Heimatfilmen!). Zitherspiel, Ländler, Schnaderhüpfel, Alm- und Jodlerlieder werden durch ihn zum Inbegriff der bürgerlich geprägten liebhaberischen alpenländischen Volksliedpflege.

Zum gleichaltrigen Kreis um Herzog Maximilian in Bayern gehörte der Maler und Graphiker Eugen Napoleon Neureuther (1806-1882), der 1829-1831 seine "Baierischen Gebirgslieder mit Bildern" herausgab. Ulrich Halbreiter (1812-1877) aus Freising widmete 1839 seine "Sammlung auserlesener Gebirgslieder" dem Herzog – Lieder, die mit der Thematik Alm, Liebe, Jagd, Schützen, Abschied, Leben im Gebirge usw. bis heute in Varianten gepflegt werden. Der Münchner Universitätsprofessor Franz von Kobell (1803-1882) gab 1871 seine Erzählung über den "Brandner Kaspar" heraus. Die Lieder aus dem Liederbüchlein von "H.M." vermehrte er um eigene Mundartdichtungen und Sammlungen unter dem Titel "Oberbayerische Lieder mit ihren Singweisen". Im Auftrag von König Maximilian II. wurden 2.000 Exemplare dieses "Königsbüchls" anlässlich dessen "Fußreise" vom Bodensee nach Berchtesgaden 1858/1860 an die Landbevölkerung verteilt. König Maximilian (1811-1864) wies auch den damaligen Münchner Militärmusikmeister Peter Streck (1797-1864) an, bei seinen Kompositionen auch Volkslieder zu verarbeiten. Als Prinz hatte König Max II. im Jahr 1846 den Schriftsteller Joseph Friedrich Lentner (1814-1852) beauftragt, eine "Ethnographie" der verschiedenen bayerischen Landschaften zu erarbeiten, die auch musikalische Details festhalten sollte. Nach Lentners Tod führte Eduard Fentsch (1814-1877) diese Arbeit fort, die 1860 in die zusammenfassende Herausgabe der "Bavaria – Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern" mündete.

Schon im Jahr 1864 beginnt August Hartmann (1846-1917) von München aus die Sammlung von Volksliedern in Bayern, Tirol und Salzburg. Nach Feststellung des Volksmusikforschers W.A. Mayer

# Flötten Ländler



Die Notenhandschrift mit den "Flöttenlandlern" der Familie Graßl befindet sich im Privatbesitz. Eine Kopie davon hat im "Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern" die Nummer M-467. Die Blätter sind sehr gebraucht, oftmals schwer leserlich, aber im Ursprung sauber geschrieben. Auf jeder Seite sind 6 durchnummerierte Ländler in einstimmiger Fassung enthalten. Es scheint, daß das Heft schon eine Menge Seiten verloren hat und dadurch unvollständig ist. Schreiber der Noten ist wohl Franz Seraph Graßl (1795-1841), die Zeit der Niederschrift ist um 1830 anzusetzen. Die Noten dienten als Musiziervorlage für kleine Tanzmusik. (Hans Bruckner hat über die Musikantenfamilie Graßl umfassend gearbeitet)



Plakatbild 1836

Entnommen aus der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern", **Quellenheft Nr. 16 – "Flötten"-Ländler** aus einer Notenhandschrift von Franz Seraph Graßl (Flöte und Geige), Berchtesgaden um 1830 (VMA 1998, hier S. 17; Format DIN A 4, insgesamt 20 Seiten, Selbstkostenpreis 2,50 €). "Graßl-Ländler" sind zu hören auf der CD "... a Handvoll Salz" (VMA 2010, Spielzeit ca. 78 Min., Preis 10,- €).

beginnt mit Hartmann und seinem Kollegen Hyacinth Abele (1823-1916) die wissenschaftliche Volksliedforschung in Bayern [→ S. 29]. Schon 1855 veröffentlichte Freiherr von Leoprechting (1818-1864) seine regionale Sammlung "aus dem Lechrain".

Die Geselligkeitsvereine und Schuhplattlergesellschaften aus dem Miesbacher Oberland fördern mit ihren Vorführungen von Schuhplattlern und alten Tänzen anlässlich der "Fußreise" von König Max 1858 in Miesbach und in den folgenden Jahren auch in München das Bewusstsein für diese regionalen "gebirglerischen" Tanzformen. 1883 gründet der Lehrer Vogl in Bayrischzell den ersten Trachtenverein. Damit beginnt die Reglementierung und organisierte Pflege ehemals variantenreicher freier Schuhplattlertänze – aber auch das Bewahren vor dem Vergessen.

Die gebirglerische Unterhaltungsmusik und die damit verbundenen Gesänge der Zeit um 1900 mündeten in den 1. Weltkrieg. Das Singen und Musizieren hilft den Soldaten in schwerer Zeit. Auch Schriftsteller wie Lena Christ (1881-1920) bauen in ihre Werke zunehmend Beispiele aus dem musikalischen Volksleben ein – wie ehemals historisierend Maximilian Schmidt ("Waldschmidt", 1832-1919) in seiner Erzählung "Die Jachenauer in Griechenland" (Leipzig 1888) die Lieder der bayerischen Soldaten bei ihrem Einsatz mit König Otto in Griechenland (1815-1867) nach zeitgenössischen Zeitungsberichten z.B. aus "Die Bayer'sche Landbötin" 1832 ff zitierte. Viele Dokumente weisen auf die Kraft dieser Lieder in schweren Stunden hin, so auch die Liederbücher von Franz Xaver Rambold (1883-1938) oder Hans Kammerer (1891-1968).

Nach dem 1. Weltkrieg wird der frühere Münchner Musiker, Theaterspieler und Sänger Kiem Pauli (1882-1960) von Ludwig Thoma (1867-1921) und den Wittelsbachern angehalten und unterstützt, von Wildbad Kreuth aus im südlichen Oberbayern die alten, verklingenden Lieder nach dem Vorbild österreichischer Sammler aufzuzeichnen. 1934 erscheint seine "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" – ein ausgewähltes Spiegelbild des überlieferten dörflichen zweistimmigen Volksgesangs bis in die 1920er Jahre. Seit Sendebeginn des Rundfunks mit der "Deutschen Stunde in Bayern" 1924 ist Kiem Pauli als Musikant, Sänger und Sendungsgestalter in diesem neuen Medium tätig. Nach dem Siegeszug der Schellackplatte ab ca. 1895 ist dies die zweite Phase der hörbaren medialen Darstellung und Verbreitung von Volksmusik.

Das von Kiem Pauli organisierte und vom Rundfunk übertragene Volksliederpreissingen 1930 in Egern soll ihm weitere alte Lieder bekannt machen, Kontakte zu Sängern ermöglichen und das Bewusstsein für diesen Volksgesang in der Öffentlichkeit fördern. Kiem Pauli hatte seine Sammelarbeit seit 1925 im Zusammenwirken mit Prof. Dr. Kurt Huber (1893-1943) durchgeführt. Nach dem Preissingen beginnen sich ihre Wege langsam zu trennen. Huber ist mehr der Volksmusikforschung und Universitätslehre zugewandt, vermeint in der nationalsozialistischen Kulturpolitik für seine Volksliedanliegen Unterstützung zu finden, erkennt später das totalitäre Ausmaß dieser Ideologie und wird letztendlich im Zuge der Prozesse gegen den studentischen Widerstand der "Weißen Rose" in München zum Tod verurteilt und in Stadelheim hingerichtet.

Kiem Pauli wendet sich ab ca. 1931 der Volksliedpflege zu und will durch Innovationen das Volkslied in neuen Bevölkerungskreisen interessant machen. Durch die Neueinführung der engen dreistimmigen Singweise nach Vorbild der Liedaufzeichnungen im niederösterreichischen Schneeberggebiet setzt er neben die überlieferte natürliche Ein- und Zweistimmigkeit des Singens im geselligen Rahmen den tendenziell konzertanten Vortrag durch Gesangsgruppen im drei- und vierstimmigen Satz. Die daraufhin neu entstandenen Singgruppen mit teilweise neuem Repertoire – wie Kiem Paulis Musterkofferl "Burda-Sontheim-Treichl-Vögele" oder die "Riederlinger Buam" oder die "Aschauer Dirndl" – versuchen sich auf den neuen Heimat- und Volksliedabenden in diesem neuen vortragenden Singstil und finden wieder Nachahmer. Der Bayerische Rundfunk greift diese neue Volksliedvortragsform auf, entwickelt eigene mikrophongerechte Veranstaltungen mit Ansager und Sängerguppen und popularisiert damit diese neue Form der Volksliedpflege in ganz Bayern.

# Als Kaiser Augustus der Landherrscher war

Chorsingblatt VMA GVL 2090

Sopran  
Alt

1. Als Kai - ser Au - gus - tus der Land - herr - scher war, die  
2. Ma - ri - a und Jo - sef und Je - sus, das Kind, ein  
3. Der Tag ist ge - kom - men in fins - te - rer Nacht und  
4. Das gött - li - che Kind - lein be - wahrt uns vorm Tod. Das

Tenor  
Bass

Jung - frau Ma - ri - a ein Kind - lein ge - bar. Der  
Ochs und ein E - sel ihr gan - zes Ge - sind, ihr  
hat uns das Licht in die Dun - kel - heit bracht. Die  
Wort ist Fleisch wor - den, bleibt doch wahr - haft Gott; un -

Baum uns - res Le - bens bringt gött - li - che Frucht: das  
Her - berg ein Stall und die Krip - pe ihr Bett. Gott  
eng - li - schen Scha - ren durch - wan - deln das Feld, be -  
sterb - lich ist sterb - lich, der Reich - tum wird arm, auf

Heil al - ler Men - schen, das lang schon ge - sucht.  
wird uns ein Bru - der, der Herr wird ein Knecht.  
leuch - ten die Nacht und er - hel - len die Welt.  
dass sich der Ar - me des Ar - men er - barm'.

**Heutiger Gebrauch:** Bei den Gottesdiensten in der Weihnachtszeit. Die von Hyacinth Abele aufgefundene Melodie gibt dem Lied eine besondere Note.

**Liedgeschichte/Quellen/Neugestaltung:** August Hartmann hat dieses Lied um 1870 in Sachrang gefunden und in seiner Sammlung "Volksthümliche Weihnachtlieder" (München 1884, Nr. 81) veröffentlicht. Hier hat das Lied 9 Strophen. Ohne Melodie ist es mit fast dem gleichen Text auch bei Pailler aus Oberösterreich mit der Angabe "Mündlich. Innkreis." zu finden (Weihnachtlieder aus Oberösterreich, Innsbruck 1881, S.51). Wir haben den Text überarbeitet und eine Strophenauswahl vorgenommen.

**Neugestaltung/Bearbeitung:** EBES 1991; BH 38 (VMA 1991). **Satz:** Hans Bruckner (VMA 1991).

Entnommen aus: Chorheft 2 – Lieder für die weihnachtliche Festzeit, Verkündigung, Christmette, Weihnachten (VMA 2015).

Die nationalsozialistische Kulturpolitik im Dritten Reich verstand es, diese junge Volkslied- und Volksmusikpflege in weiten Teilen für sich zu gewinnen. Kiem Pauli zog sich immer mehr zurück, da er früh schon das NS-Volksliedverständnis kritisierte. Vordergründig schien die Volksliedpflege in Oberbayern von der NS-Kulturpolitik zu profitieren – Sänger und Musikanten wurden gefördert, Auftritte in ganz Deutschland und in den Reichssendern lockten – ebenso die Einbindung in das Urlaubs- und Freizeitkonzept von "KdF". Der totalitäre Zugriff und die auf Massenkultur ausgerichteten Organisationsformen behinderten und zerstörten aber das vielfältige freie Leben des Volksliedes und führten bis hin zu inhaltlicher Zensur, Diskriminierung und zum Ausschluss missliebiger Sänger und Musikanten. Im Krieg kam es noch zu weiteren Einschränkungen bei den Inhalten der Lieder, die von den Reichssendern ins Programm genommen werden durften. Darunter fielen u.a. zeitkritische und religiöse Liedtexte.

Nach dem 2. Weltkrieg und der Rückkehr der Überlebenden aus der Gefangenschaft sehnte sich eine ganze Generation nach der heilen(den) Welt der Volkslieder. Im wohlklingenden Dreigesang entstanden neue Lieder von der Liebe, der Alm, von den Jahreszeiten und den schönen Seiten des Lebens, wie sie z.B. von den "Fischbachauer Sängern" und vom "Fandler-Trio" ab den 1950er Jahren auch schon im Rundfunk zu hören waren. Der beginnende Wohlstand ermöglichte den Kauf und das Erlernen von Instrumenten für die häusliche Volksmusik. Wastl Fandler (1915-1991) verstand es maßgeblich, die Menschen für seine Art der Volksliedpflege zu gewinnen, den Rundfunk als Verbreiter seines volksmusikalischen Lebensstils zu nutzen: Sein gewinnendes Wesen schuf eine Volkslied-Generation, die in Singwochen und Singstunden lebte, die mit seiner "Sänger- und Musikantenzeitung" ab 1958 Neues mitgeteilt erhielt und die vor dem Rundfunkgerät Fandler's Volksliedwunschsending und vor dem neuen Fernsehapparat ab den 1960er Jahren das "Bayerische Bilder- und Notenbüchlein, aufgeschlagen von Wastl Fandler" mit heute nicht mehr möglichen Einschaltquoten im ARD-Programm verschlang. Der Bezirk Oberbayern hat 2012 mit der Herausgabe der Biographie von Prof. Dr. Karl Müller über seinen ersten Volksmusikpfleger (1973-1981) versucht, die vielen Seiten des Lebens und Wirkens von Wastl Fandler ins Bewusstsein zu rufen.

Die Volkslied- und Volksmusikpflege war breit und umfangreich aufgestellt und brachte mit Innovationen einen ungeahnten Widerhall auch bei Kindergärtnerinnen und Schullehrern: Kiem Pauli und Wastl Fandler (→ S. 21 und S. 43) versuchten kindgemäße alte und erneuerte alpenländische und (ober-)bayerische Volkslieder bereitzustellen.

Annette Thoma (1886-1974) kümmerte sich – nach ihrer 1933 entstandenen "Deutschen Bauernmesse" mit neuen, liturgiebezogenen Texten auf alte, überlieferte Liedmelodien des Weihnachtsfestkreises – wohl auf Anregung von Kiem Pauli um neue Impulse für das Singen geistlicher Volkslieder. Das ging von der Neugestaltung der Gesänge für Dreigesang bis hin zu neuen Singgelegenheiten wie Advent- und Passionssingen. Zudem verantwortete und gestaltete sie zusammen mit Wastl Fandler die "Sänger- und Musikantenzeitung".

Tobi Reiser (1907-1974) gab von Salzburg aus durch die Neuentwicklung des chromatischen Hackbrettes aus dem vormals diatonischen Tanzinstrument Impulse für die Breitenwirkung einer neuen Spielform der bisher durch Zitherspiel und Jugendbewegung geprägten Hausmusik. Zudem entwickelte er die Großveranstaltungen der 1930er Jahre weiter zu auch touristisch und wirtschaftlich geprägten Volksmusikdarbietungen wie Schlosskonzerten und dem Typus "Salzburger Adventsingen".

Die in der Zwischenkriegszeit wesentlichen Ansätze der jugendbewegten Volkstanzpflege führten in der Großstadt München seit den 1950er Jahren zur Bildung von Volkstanzkreisen und zur Abhaltung von großen Volkstanzfesten, aufbauend auf der in den 1930er Jahren begonnenen regionalen Sammel- und tanzfigurenreichen Pflügetätigkeit von Erna Schützenberger (1892-1975) im Bayerischen Wald und in Passau. Der aus München stammende Forstmeister Georg von Kaufmann, vulgo "Kaufmann Schorsch" (1907-1972), sammelte vornehmlich im Chiemgau oft von Ort zu Ort unterschiedlich



Wastl Fanderl, Georg von Kaufmann, Annette Thoma – Singwoche Weihnachten-Neujahr 1962/1963 in Bergen  
 aus: "Begegnung mit Wastl Fanderl" – Erinnerungen in Wort und Bild, Liedern und Noten (VMA 1996, 175 Seiten, DIN A4, Preis 10,- €).

## Ein Polka fürs Hackbrett

Im Sommer 1950 feierte man immerwährenden Abends den Sommer  
 die Biergärten als mein Lieblingsort ein Hackbrett mit Zinn-  
 gebrauch. Wenn es ein fest abgibt in der Zeit genommen und  
 abwechselnd schnell zu spielen gebracht. Alles wird diesem Noten-  
 fast spielen noch mitkommen. (Wenn ich ein dann oben, es spielt  
 das Hackbrett ein Akkordeol oder eine russische Musikinstrumente die  
 stimmen.) - Dank ist über dem Landmal Akkordeol nicht weißt man  
 wollen (siehe Lini-Exemplar), jeder ist ein mein eigener Polka  
 ritzen spielen, die das Klangbild des Hackbretts besonders hervor-  
 heben soll. - Das Hackbrett spielt die 1. Stimme.



1. Stimme

Aus: Georg von Kaufmann, "s rote Notenbüch" (Rosenheim 1953); 1. Stimme der "Polka fürs Hackbrett" von G. v. K.

che Melodien und Schrittfolgen der überlieferten und noch auf den Hochzeiten gebrauchten alten "Bauerntänze" und entwickelte, ausgehend von den Singwochen des Fanderl Wastl, zusammen mit Sigi Ramstötter im ländlichen Oberbayern eine neue Volkstanzpflege: Er vereinheitlichte teils auch mit neuen Elementen die überlieferten Figurentanzformen, wie das "Hiatamadl" oder den "Sautanz", bot vor allem für (junge) Volksmusikanten und die Landjugend ab 1960 Tanzkurse und abschließende Tanzfeste mit seinen "Chiemgauer Tänzen" an. Dafür förderte er neue kleine "Tanzmusikern", die diese Figurentänze vermischt mit vielen einfachen Rundtänzen wie Landler, Walzer, Polka, Boarischer, Dreher, Schottisch bei überregionalen und dörflichen Volkstanzveranstaltungen aufspielten.

Die 1960er Jahre erlebten – neben manchen Nivellierungen in den Medien – in der Volkslied- und Volksmusikpflege eine besondere Hinwendung auch zu eigenen lokalen und kleinregionalen Musikformen: Gefördert auch durch Wastl Fanderl und Kurt Becher (1914-1996) vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. bemühten sich Volksliedfreunde um eine landschaftlich bezogene Sammlung und Pflege: So entdeckten z.B. die Eichstätter und Ingolstädter Volksmusikanten ihre musikalischen Wurzeln in den alten Notenhandschriften, die Holledauer kultivierten ihre Zwiefachen, die Oberlandler erfreuten sich an ihren langsamen Ländlern und Halbwalzern, die Isarwinkler an ihren kräftigen Wildschützenliedern und dem aus der Zitherbewegung hervorgegangenen dreistimmigen Zitherspiel, die Rupertiwinkler entdeckten ihre Lieder "drent und herent" von der Salzach, usw., usw. Oberbayerische Volksmusik lebt auch vielfältig von den Einflüssen aus den Grenzregionen zu Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Schwaben, Franken, Oberpfalz und Niederbayern! Ein Beispiel für die in der Volksmusikpflege erfolgte überregionale Verbreitung von regionalen Besonderheiten sind z.B. die Zwiefachen, die in vielen Nicht-Zwiefachgebieten durch Volkstänzer, Musikanten und Sängergruppen eine neue Heimat fanden.

Die 1960er Jahre brachten auch bei den mit 3 oder 4 Musikanten besetzten kleinen Volksmusikgruppen völlig neue und mitreissende Klänge, die im auswendigen und improvisierenden Spiel durch Musikanten im Berchtesgadener Land entstanden, umgehend über den Bayerischen Rundfunk populär wurden und bis heute weitum in Oberbayern und darüber hinaus lebendig sind: Die "Rupertiwinkler Musikanten" um den Postboten Franz Schwab (1927-2010) spielten mit Zither, Akkordeon und Gitarre die mündlich überlieferten Tanzweisen [→ S. 33] und "weisige" Stückl. Die "Schönauer Musikanten" um den Wirt Martin Schwab (1926-2012) prägten das mitreissende Stubenmusikspiel mit Hackbrett, Zither und Gitarre. Und der Häusler Hias (geb. 1938) von Piding mit seiner diatonischen Harmonika – dazu die 3 Schönauer Musikanten diesmal mit Hackbrett, Gitarre und Zupfbass – gewannen als rassige "Gerstreit Musi" [→ S. 35] unzählige neue Musikanten, die wie ihre Vorbilder aufspielen wollten. Bis in die Gegenwart erlebt die "Diatonische" eine ungeahnte Verbreitung und Vielfalt.

Die Tradition des gegenseitigen Aussingens mit Gstanzln bei Hochzeiten und im Wirtshaus und das Aufgreifen aktueller Themen in Vierzeilern und coupletartigen Gesängen in unterhaltsamer Form wie bei den Münchner Volkssängern der Zeit vor dem 1. Weltkrieg hat Jakob Roider (1906-1975) aus Weihmichl bei Landshut schon in den 1930er Jahren, auch zur Freude von Prof. Dr. Kurt Huber, dargeboten. Nach dem 2. Weltkrieg entwickelte er daraus für regelmäßige Auftritte im Bayerischen Rundfunk, in großen Hallen und oberbayerischen Bierzelten, bis hin zum Starkbierfest auf dem Nockherberg den unterhaltsam-kritisch-politischen Vortrag in gesprochenen Worten und gesungenen Vierzeilern. Viele Gstanzsänger und Hochzeitslader in Oberbayern benutzen bis heute die "Roider-Jakl-Melodie" – womit die frühere Vielfalt an Gstanzlmelodien verloren geht.

Ausgehend von den Studentenprotesten der späten 1960er Jahre folgte vor allem im großstädtischen Umfeld Münchens und später ausstrahlend aufs Land eine Neubesinnung. Junge Leute und Studenten aus der Volksmusikszene mischten Elemente der Volkssänger und Humoristen mit gesellschaftskritischen aktuellen neuen Texten und musikalischen Formen außerhalb der vorherrschend alpenländisch-oberbayerischen Klänge zu einer für die professionelle Bühnendarbietung und auch für die Medien attraktiven Gestalt: Fredl Fesl als zur Gitarre singender Alleinhumorist, die Fraunhofer

# "An Franzi seina" - Boarischer

MM ♩ = 80

Akk

Zith

C G7 C G7

C G D7 G

D7 G

d.c. 1. Teil,

Trio

Akk

Zith

1. mal 8va.....!

C7 F C7 F

C7 B F C7 F

d.c. alle Teile

Dieser Boarische stammt von Franz Schwab. Das Trio ist in oberbayerischen Musikantenhandschriften, z.B. aus Trostberg und Teisendorf (um 1900) überliefert als langsame "Bayrisch-Polka".

Aus: Persönlichkeiten der Volksmusik, Band 8 "Die Rupertiwinkler Musikanten" (VMA 1995, hier: S. 117; DIN A 4, 223 S., 12,50 €). Zu hören auf der CD "Rupertiwinkler Musikanten" – Tondokumentation 1961-1967 (VMA 2010, Nr. 11; Spielz. ca. 78 Min., 10,- €).

Saitenmusik mit irischen Klängen, die Biermösl-Blosn der Brüder Well oder die "Guglhupfer" um Rudi Zapf machten ab den 1970er Jahren einen Anfang.

Auch geprägt durch die intensive Instrumental- und Gesangs-ausbildung am Konservatorium und der Musikhochschule fanden viele neue Instrumentalisten und Gruppen zu neuen Wegen - zum einen in der Harmonisierung überlieferter Melodien, zum anderen in der Einbindung von überlieferten volksmusikalischen Klangelementen in Bühnentauglich-professionelle Vortragsprogramme, sowohl im Bereich Kleinkunst und Kabarett, als auch in der mediengestützten Massenkultur.

Durch die vor kurzem angelaufene "Heimat"-Welle in den Printmedien und die Suche nach neuen "Bayern"-Klängen in Rundfunk, Fernsehen, bei Konzertveranstaltern und Tonträgerlabels entsteht seit der Jahrtausendwende ein besonderer Bedarf an möglichst neuer Vortragsmusik mit musikalisch-optischen Varianten und Bezügen zu "Heimat" und "Bayern". Der Auftritt von "La Brass Banda" bei der deutschen Auswahlsendung zum "Eurovision Song Contest" 2013 und die damit verbundenen Medienkommentare stehen beispielhaft dafür.

So lebt in der Gegenwart eine vor 30 Jahren undenkbar vielfältige Vielfalt an volksmusikalischen Ausdrucksformen in Oberbayern – nebeneinander und sich gegenseitig befruchtend, aber teils auch konkurrierend und von Kommentatoren gegeneinander ausgespielt. Diese aktuell medienwirksame und verkaufsfördernd eingesetzte angebliche Konkurrenz zwischen Tradition und Innovation ist nur äußerlich verständlich – denn auch Tradition bedeutet Weiterdrehen am musikalischen Rad, Hereinnehmen oder Neugestalten der Überlieferung für das eigene musikalische Leben. Allerdings geschieht Tradition unspektakulärer, langsamer und weniger in der Öffentlichkeit als marketing-gestützte Werbung im Musikgeschäft. Leben und leben lassen im Bewusstsein gegenseitiger Verbundenheit – das ist der volksmusikalische Auftrag der Gegenwart.

Gerade auch für die künstlich-künstlerisch hergestellte Mixturenmusik, die sich teils auf dem Weg zur klanglich vielfältigen Einheitlichkeit befindet, ist es notwendig, dass die verschiedenen basisorientierten, auf die jeweiligen auch landschaftlichen Eigenheiten aufgebauten Volksmusiken bestehen bleiben in den oberbayerischen Landschaften, in Bayern, in Deutschland, in Europa und der Welt! Ein gedeihliches Miteinander im Nebeneinander dieser Klänge ist gerade heute wichtig – damit auch den verschiedenen Ausprägungen von und Ansprüchen an Heimat, Identifikation und Integration in der Bevölkerung in einer teils freiwilligen, teils zwangsweise globalisierten Welt Rechnung getragen wird!

Der Schnelldurchlauf von Schlaglichtern zur regionalen Volksmusik in Oberbayern in den 500 Jahren zwischen der (Kultur-)Revolution um 1500 mit der Erfindung des Buchdruckes mit den beweglichen Lettern, der Entdeckung Amerikas, den sozial motivierten Unruhen und Aufständen der Bauern und der Reformation bis zum Beginn der heutigen digitalen Revolution birgt natürlich Schlaglöcher und Unzulänglichkeiten in der Darstellung, zumal hier kein rein historischer Abriss gegeben werden soll, sondern von der Gegenwart in die Vergangenheit geschaut wird um das Heute besser zu verstehen.

Trotzdem lohnt es sich, über den Wandel und die Entwicklungen vergleichend nachzudenken, zumal hier doch wesentliche Kriterien und Kategorien einiger Volksmusiktheorien der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufscheinen: Bezugnehmend auf Walter Wiora (1906-1997) könnten die Daseinsformen von Volksmusik in Oberbayern damals und heute etwa in Kategorien erscheinen, die ein Mehr oder Weniger an Volksmusik andeuten können:

1. Singen, Musizieren, Tanzen direkt am Menschen im Leben, als Lebensmittel, unmittelbar.
2. Bewusste, auswählende, wertende und liebhaberische Pflege einzelner Bereiche.
3. Vorführungen und (kommentierte) Darbietungen auf Bühnen "live".
4. Mediale Darbietungen in Funk, Fernsehen, Internet, Ton- und Bildträgern.
5. Volksmusik zu äußerlichen Zwecken wie Tourismus, Politik, Wirtschaft.
6. Volksmusikzitate für andere Musikgattungen.



"Gerstreit Musi" – Häusler Hias, Lagler Herbert, Schwab Martin, Schuster Hedi  
 neuer rassiger Klang in den 1960er Jahren aus dem Berchtesgadener Land  
 mit Diatonischer Harmonika, Hackbrett, Gitarre und Kontrabass (Privatsammlung Familie Schwab/Repro VMA)

Gamsberg steigen in Summa.

*Sehr langsam, schleppend, rufend.*

1. Gamsberg steigen in Summa, ja das is mei größtes  
 Freud! Bein Nord soch in schleich ma us Summa, ja  
 ja was sohöne Summa geit! Ja kein mas uns er-  
 quaten, ja da kein mas abarriechen. Nra lusti is in  
 Hald in Hald, ja was Gamsma oba fällt!

2.) Lustig is auf da Alma  
 Ja und lusti is auf da Höh!

3. Bvat soll alle lebn  
 die greane zander tragen!  
 A Hildschütz will i kleidn  
 Mei ganzes Lebn lang.  
 Und sollt i oartittuals midäfen -  
 Mei Lebn in Hald einkläfen  
 I sage und bleib dabei dabei  
 Bei meiner Jageres!

Summen 1972  
 Berchtesgaden.

Aus: "Das Liederbuch des Hofschaffers Liner!" – Handschrift aus Berchtesgaden mit einem Nachwort von Wastl Fandler (VMA 1987/1988, 96 Seiten, Format ca. 11 x 15 cm, Preis: 3,50).

Wichtig ist auch für das Leben der Volksmusik die Funktionalität im ersten Dasein. Ebenso scheinen Felix Hoerburgers (1916-1997) Volksliedkriterien hilfreich zu sein wie z.B. Anonymität der Überlieferung, Alter und Einfachheit, Variantenbildung und Improvisation bis hin zum oft missverstandenen unterbewussten "schmutzigen Spiel". Karl Horak (1908-1992) weist uns auf das Unbesondere und Unperfekionierte in der musikalischen Volkskultur hin und spricht auch die Nachspielbarkeit und das sich Bewegen in verlässlich aufzufindenden Melodie-, Harmonie- und Rhythmusstrukturen an. Ernst Klusen (1909-1988) betont z.B. die Einbettung des Singens in soziale Gruppen.

In der Arbeit am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern können wir feststellen, dass sich Volksmusik auch in unserem Zeitalter der Festschreibung in Papier und Tonaufnahmen doch immer wieder der Fixierung entziehen kann und aufs Neue variantenreich und improvisierend aus kleinen Teilen neu zusammengesetzt wird. Zudem existieren viele Daseinsformen der Volksmusik nebeneinander – und das ist gut so!

Diese ganze Vielfalt der Entwicklung von Volksmusik in Oberbayern durch die Jahrhunderte und in den verschiedenen Schichten der Menschen ist uns Aufgabe, im Volksmusikarchiv und in der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern für diese Musik nahe an den heutigen Menschen da zu sein: Diese Lieder, Melodien und Tänze, dieses Singen, Musizieren und Tanzen im Leben sind es wert, beachtet, erkannt und gepflegt zu werden. Holen wir sie herunter von der Bühne, bleiben wir nicht passive Zuhörer und Zuschauer – machen wir unsere Volksmusik selbst! Es ist eine Musikform in Einfachheit und Vielfalt, überliefert und doch gegenwärtig, anonym und doch persönlich geprägt, sich immer wandelnd um einen festen Kern, traditionell sich weiterentwickelnd und auf dieser Basis innovativ zugleich, improvisierend in der mündlichen Weitergabe lebend und variantenreich für alle Alters- und Bevölkerungsschichten zugänglich, gemeinfrei und ohne Tantiemenzahlung "live" nutzbar, handgemacht und selbersingend, eigenerfahrbar und nachmachbar, vielfältig im Leben zu gebrauchen und tolerant – so ist Volksmusik heute angekommen in der pluralistischen Demokratie und auch zukunftsfähig. Dafür lohnt es sich einzutreten. (ES 2014)

Erstabdruck mit anderen Bildern und Beispielen in: "Oberbayern – Vielfalt zwischen Donau und Alpen – Jenseits des Klischees"; hg. von Bezirksheimatpfleger Dr. Norbert Göttler (Volk-Verlag, München 2014, S. 168 ff).



Protestaktion zur Rettung des "Heimatspiegels" vor dem BR-Gebäude in München am 9. Juni 2010, um 6 Uhr früh

# Münchner Pulvermagazin



1. Seht, lie-be Leu-te, se-het hin zum Münch-ner Pul-ver-ma-ga-zin!



Es hat ge-pufft, es hat ge-knallt, dass es bis Re-gens-burg er-schallt.



O se-het hin und bli-cket hin zum Münch-ner Pul-ver-ma-ga-zin!

2. Dies Unglück tat ein böser Bub,  
er hatte längst schon keine Ruh.  
Die Bosheit war bei ihm so groß,  
dass er schon längst die Tat beschloss.  
O sehet hin die böse Tat,  
die noch nicht ihresgleichen hat.
3. Sechs Schuh, zwei Zoll und dreißig Jahr  
hat er gemessen auf ein Haar.  
Im ganzen Land war er bekannt,  
Stanislaus Schmid war er genannt.  
O sehet hin und höret her,  
das war ein böser Kanonier!
4. Es war am Samstagnachmittag,  
da tat es einen großen Schlag.  
Man glaubt, der Blitz hat es getan,  
doch sehet nur den Jammer an:  
Vieltausend Stücke sind entzwei  
und dreizehn Menschen auch dabei!
5. Sie flogen alle in die Luft  
und fanden all da ihre Gruft.  
Bei Starnberg lag ein toter Fuß  
und eine Hand am Isarfluß,  
und tausend Stücke Eingeweid,  
die lagen hin und her zerstreut!
6. Mit einem chemischen Feuerzeug  
entzündt er das Pulver reich.  
Es war ein einzger Augenblick,  
so war der ganze Turm in Stück.  
Den Posten riss es auch mit fort,  
er stand an einem andern Ort.
7. In seinem Bette, da er schlief,  
da fand man einen langen Brief,  
worin er seine Tat gestand,  
dass er das Pulver angebrannt.  
O sehet hin, die böse Tat,  
die noch nicht ihresgleichen hat!
8. Drei Tage drauf, als dies geschehn,  
sah man den Zug zum Kirchhof gehn.  
Das ganze Münchner Militär  
ging neben seinem Sarge her.  
O sehet hin und höret an  
und nehmt euch ein Exempel dran!

Am 16. Mai 1835 sprengte sich der aus Obergünzburg stammende Oberkanonier Stanislaus Schmidt zusammen mit dem Pulvermagazin der bayerischen Armee auf dem Oberwiesenfeld bei München in die Luft. Schmidt, der sich wegen ungerechter Behandlung seitens seiner militärischen Vorgesetzten durch diese Wahnsinnstat das Leben nahm, riss neun Menschen mit in den Tod.

**Quelle/Druck:** In Moritatenform gestaltetes und verbreitetes Ereignislied über einen Selbstmordattentäter in München, dessen Tat lange die Gemüter bewegte und die Berichterstattung in den neu aufkommenden Zeitungsmedien beherrschte. Die Erinnerung an dieses unerhörte Ereignis wurde weit über München und Bayern hinaus durch dieses "Zeitungslied" in gedruckter und mündlicher Form weitergegeben.

**Tonaufnahme:** Dokumentation Uhrmachermeister Karl Müller, München, mit Drehleier, 16.2.2001 (veröffentlicht auf der CD "Historische Volkslieder – Bayerische Geschichte im Lied I", Liedbeispiele aus den Jahren ca. 1435-1886; VMA 2003).

# Ein Kind ist uns geboren

Weihnachten  
Instrumentalweise

① (Liedweise)

Trompete 1 in B  
*mf* *p* ad lib.

Trompete 2 in B  
*mf* *p*

Posaune 1 in C  
*mf* *mf*

Posaune 2 in C  
*mf* *p*

*mf* *p* *mf*

*p* *mf* *p*

②

Quelle: Die Melodie dieses Weihnachtsliedes (1) ist im (süd-)deutschen Sprachraum weit verbreitet. August Hartmann (1846-1917) und Hyacinth Abele (1823-1916) fanden das Lied in Sachrang, St. Margarethen bei Schwaz, Maria Stein bei Wörgl und Steinberg in Tirol (Volks-tümliche Weihnachtslieder, Leipzig 1884, Nr. 11). Weitere Belege weisen z.B. Weinhold für Schlesien und Pailler für Oberösterreich nach.

Text zur Liedweise ①, Einleitung/Zwischenmusik ②

- Ein Kind ist uns geboren, das Gott und Mensch zu gleich.  
Eröffnet Herz und Ohren, ihr Menschen freuet euch.  
Zu Bethlehem im Stalle kehrt unser Heiland ein.  
Er kommt zum Trost für alle, geliebet will er sein.
- Die Hirten hörn das Singen der frohen Engelschar.  
Gekrönte Fürsten bringen Gold, Weihrauch, Myrrhen dar.  
Sie legen Herz und Krone zu Jesu Füßen hin.  
Sie sehn in David's Sohne Gott selbst und preisen ihn.
- Erfüll mit deiner Gnade, Herr Jesus, dieses Haus,  
dass uns kein Unglück schade, treib Tod und Krankheit aus!  
Lass hier den Frieden grünen, verbanne Zank und Streit,  
dass wir dir fröhlich dienen jetzt und in Ewigkeit!

(Texterneuerung EBES;  
Singblatt für gemischten Chor VMA-GVL-2157)

Bei Deutschen in Ost- und Südosteuropa hat Konrad Scheierling (1924-1992) diese Melodie bei religiösen Liedern aufgezeichnet. --- **Be-  
arbeitung für Blechquartett:** H. u. A. Meixner, Ernst Schusser, VMA 2014. --- **Möglichkeit für das Zusammenspiel von Bläsern und Chor:**  
1, 2, Chor singt die Strophen (ad lib. 2 als Zwischenspiel), 3, 1, 1a. --- Aus: Spielheft 25 "Blechbläserquartett 1" (VMA 2017, hier: S. 34/35).

Die Idee, Volksmusik als Aufgabenbereich des Bezirks Oberbayern zu definieren und als Dienstleistungsstelle zu installieren, wurzelte in den gesellschaftlichen und kulturellen Prozessen der 1960er-Jahre: Der Aufbruch in ein neues Bewusstsein politischer Verantwortung und Mitsprache des Einzelnen, die Notwendigkeit aufzuklären um die Beständigkeit der Grundwerte der noch jungen Bundesrepublik sicherzustellen – Entwicklungen, die das Denken in der bundesdeutschen Gesellschaft beeinflussten bis in die Basis.

### **„Am Anfang war der Wastl ...“**

Auch die Volkskultur, die nicht zwingend im Ruf gesellschaftlicher Umwälzung und Innovationsfreudigkeit steht, durchströmten gleichermaßen die Impulse der aufgeklärten modernen Lebensführung: Das damals noch junge Medium Fernsehen nahm sich des Brauchtums an, präsentierte Komödien-spiele, übertrug Festumzüge, informierte und bildete, indem es Hintergründe und Zusammenhänge kultureller Phänomene aufzeigte.

Die verstärkte Hinwendung zu Tradition und Brauchtum in jenen Jahren kann als Reflex auf die modernen Prozesse verstanden werden: „Folklore als Gegenwelt“, wie es der Freiburger Kulturwissenschaftler Hermann Bausinger formuliert hat; Landler und Alperer versus Rolling Stones und Roy Black; Mundartlieder und regionale Tanzmelodien als Trostpflaster wider das Ohnmachtsgefühl angesichts einer weltumspannenden Kulturindustrie und deren Folgen: Nivellierung, ja Verlust heimatlicher Bezugspunkte, schmerzlich spürbar in Sprache und Musik. Umso mehr zogen seinerzeit namhafte oberbayerische Gesangs- und Musikgruppen die Aufmerksamkeit auf sich: die Fischbachauer Sängerrinnen, die Schönauer Musikanten, die Dellnhäuser Musikanten mit dem Eberwein Dreigsang, Otto Ebner und seine Blaskapelle, die Waakirchner Sänger – Garanten altbairischer Tradition in einer sich umformenden Welt. Aus ihrem autochthonen Umfeld herausgehoben, erwuchs ihnen auf Großveranstaltungen wie „A weni kurz, a weni lang“ Idolcharakter. Musikverlage wie Josef Preißler und Max Hieber, auch öffentliche Institutionen wie der Bayerische Landesverein für Heimatpflege druckten ihre beliebtesten Stückl und Lieder und ermöglichten so den Laienmusikanten den Zugang. Das tausendfache Publikumsinteresse an der Volksmusik in Bayern speiste sich auch aus Rundfunksendungen wie „Am Abend in der Stub'n“ oder „Der boarische Hoagascht“. Und aus der beständigen medialen Präsenz einer charismatischen Gestalt, die in unnachahmlicher Manier Lieder, Jodler, Landler und Zwiefache präsentierte, erklärte, erläuterte und mit Humor und Witz verpackte, dass es eine Freude war: Wastl Fanderl (1915-1991). Zur „Volksmusik-Wunschsendung“ erklang seine Stimme in den Wohnzimmern, die Fernsehreihe „Baierisches Bilder- und Notenbüchl“ gab der Volksmusik ein Gesicht, machte Wastl Fanderl zur Kult- und Leitfigur.

Auch als erfahrener „Macher“ der von ihm ins Leben gerufenen „Sänger- und Musikantenzeitung“ verfügte er über die Kompetenz, Volksmusik öffentlichkeitswirksam darzustellen. Das Gespür für „mehrheitsfähige“ Themen, das Wissen um den exotischen Reiz der alten Volkskultur und deren Relevanz für den heutigen Menschen zeichneten ihn aus. Eine Persönlichkeit, geradezu prädestiniert für die (Lebens-)Aufgabe, Volksmusik zu vermitteln: Kulturgut nicht nur dem Genuss anzudienen, sondern zum Mitmachen anzuleiten.

### **Zugpferd in Bezirks-Diensten (1973 bis 1981)**

„Der Bezirkstag möge beschließen, dass im Stellenplan die Stelle eines Musikpflegers ausgewiesen wird.“ Die nüchternen Worte des CSU-Bezirksrats Johann Schaffner vom 3. Juni 1970 drückten einen Wunsch aus, den viele Volksmusikfreunde in Oberbayern zu Beginn der 1970er-Jahre empfanden. Zwar war der Zugriff auf Lieder und Melodien über Zeitschriften, Notenblätter und Liederbücher einem engeren Liebhaberkreis ermöglicht, doch mangelte es an der praktischen Umsetzung in der Breite:



Der Fanderl Wastl mit der "Ebersberger Volksmusik" und dem Ebersberger Singkreis beim "Offenen Singen" im Juni 1973 im Pfarrheim von Ebersberg (Photo: Wohner)

## Mei Diane! hoast Miazale

1. Mei Dia - nei hoast Mia - za - le, Mia - za - le, Mia - za - le. Mei

Dia - nei hoast Mia - za - le, der Nam hat mir gfalln.

2. Jetz laß i mir Miazale, Miazale, Miazale,  
jetz laß i mir Miazale ins Herz einmaln.

Nach einer Studioaufnahme der "Vier vom Gamsstadl" beim Bayerischen Rundfunk am 11. März 1952 (BR 30/357 b), Übertragung Annemarie Meixner.

Aus: "Begegnung mit Wastl Fanderl" – Erinnerungen in Wort und Bild, Liedern und Noten (VMA 1996, 175 Seiten, DIN A4, Preis 10,- €).

Volksmusikschulen existierten noch nicht und die amtliche Musikpädagogik jener Jahre ließ sich bestenfalls in Einzelfällen herab in die „Niederungen“ der Volksmusik. Umso stärker empfand man es jetzt als Versäumnis, „dass kein Musikpfleger beim Bezirk tätig ist“ – und das in einem Raum, „der als musik- und sangesfreudig weit über unsere Grenzen über das Land Bayern, ja in der Bundesrepublik bekannt ist.“ In ihrem Antrag vom 13. Mai 1970 konkretisierte die CSU-Fraktion des oberbayerischen Bezirkstags das Tätigkeitsprofil eines künftigen Volksmusikpflegers:

- „Bestandsaufnahme und Analyse der volksmusikalischen Situation in Oberbayern.
- Erhaltung und Beratung der schon bestehenden instrumentalen und vokalen Musikgruppen.
- Bildung neuer Musiker- und Singgruppen, Singgemeinschaften.
- Kontaktaufnahme mit Gemeinden, Schulen, Musikverbänden, Musiklehrkräften, heimatpflegerischen und sonstigen öffentlichen Einrichtungen.
- Durchführung von örtlichen und regionalen Volksmusik- und Gesangsseminaren.
- Beratung und Koordinierung volksmusikalischer Bestrebungen gleich welcher Organisationen, Gruppen und Gemeinschaften“.

Von vornherein stand Wastl Fanderl im Fokus der Initiatoren: „Ich unterstütze diesen Antrag und habe meinerseits auch bereits verschiedene Vorgespräche u.a. mit Herrn Fanderl aufgenommen“, unterrichtete am 10. Februar 1971 Bezirkstagspräsident Georg Klimm den Bayerischen Landtagspräsidenten Rudolf Hanauer. Es sei „dringend notwendig, dass eine zentrale Stelle geschaffen wird, um unser Volksliedgut zu erhalten und es breiteren Bevölkerungskreisen zugänglich zu machen“.

Seinem Bewerbungsschreiben vom 10. Dezember 1972 fügt Wastl Fanderl eine kurze Aufzählung bei: „Meine Arbeit für die bayerische Volksmusik“. In wenigen Stichpunkten führt er prominente Kontaktpersonen an, die seine Verbindung zur Volksliedpflege des 20. Jahrhunderts belegen: Kiem Pauli, Cesar Bresgen, Walter Deutsch. Dazu Projekte und selbstverfasste Publikationen, die für sich schon als konstitutiv für die gültige oberbayerische volksmusikalische Identität gelten konnten: „Das leibhaftige Liederbuch“, „Hirankl Horankl“, „Annamir! Zuckerschnürl“.

Beachtenswert ist Fanderls Schlussbemerkung, wo er den Wesenskern seiner künftigen Volksmusikpflege charakterisiert: Den direkten, individuellen Austausch mit seiner Kundschaft, die sich ohnehin schon massenhaft an ihn wandte: „Fast jeden Tag kommen Ratsuchende ins Haus, sodass viel andere Arbeit liegen bleiben muss. Ein Bauernkasten und zwei Waschkörbe voll unerledigter Anfragen können mangels Schreibkraft nicht erledigt werden. Alle Interessenten glauben ich sei „offiziell dafür da“, in Sachen Volkslied und Volksmusik zu helfen. Leider ist mir als Privatmann dazu eine Grenze gesetzt. Ich bin nirgendwo angestellt und daher auch nicht versichert für Rente und Arbeitsunfähigkeit.“

Im April 1973 schließlich nahm die Personalie Fanderl Form an. Die Diskussion im Personalausschuss des Bezirks mündete in die Feststellung, „dass für die Besetzung der Stelle des Volksmusikpflegers keine geeignetere Person gefunden werden kann.“ Als Wastl Fanderl zum 1. Mai 1973 die neu geschaffene Stelle des Volksmusikpflegers des Bezirks Oberbayern antrat, war er bereits 57 Jahre alt. Dem bisher als freischaffenden „musicantus vagabundus“ wirkenden Liedersammler, Sänger, Moderator, Autor und Seminarleiter brachte die neue Funktion den Sicherheitsbonus des „verbeamteten“ Dienstleiters und damit den Vorteil ein, unabhängig von ökonomischen Zwängen sein Wirken fortzusetzen. Für den Bezirk Oberbayern bedeutete die Verpflichtung Fanderls einen Prestigegewinn: die Autorität des „Zugpferds“ Fanderl als Gewähr für die Autorität der neu geschaffenen Institution eines Volksmusikpflegers. Karl Müller sieht darin auch den „Ausdruck der politischen Entscheidung des Bezirks, ‚Volkskultur‘ als genuinen Bestandteil seiner Aufgaben zu definieren und damit nicht zuletzt (ober) bayerische Identität als symbolische Macht zu sichern“ (1).

### **Helfen, Unterstützen, Zusammenführen**

Von Beginn an führt Wastl Fanderl Sprechstage durch, Lehrgänge, Singwochen. Er berät Schulen, Familien, Gruppen, Vereine, bietet Hilfestellung für Schüler und Studenten bei Zulassungsarbeiten;

### 3. Seppal, Schnepeppal



1. Sep - pal, Schne - pep - pal, was ma - chen dei - ne Taubn? Sie



las - sen kloa - ne Fe - derln falln, der Sep - pal muaß sie klaubn!

2. Resal, Schnebesal, was machen deine Fisch?  
Sie schwimmen hin, sie schwimmen her,  
damit i's net dawisch.
3. Franzl, Schnebanzl, was macht dei schwarze Katz?  
Sie sitzt auf unsrer Kellastiagn  
und fangt si glei an Ratz.
4. Kathal, Schnebattal, was macht dei weiße Has?  
Er rupft a Kraut, er rupft a Ruabn,  
er hupft ins greane Gras.

*Spielvorschlag: Kreisaufstellung; einige Kinder stellen im Kreis die Tauben dar, ein Kind den Seppal. Die Kreiskinder singen und klatschen. Nach der Strophe klatschen alle sehr rasch, Seppal versucht, eine Taube zu fangen. Das gefangene Kind ist bei der 2. Strophe das Resal. Die 3. und 4. Strophe nach dem gleichen Schema.*

Quellen: 3. Erste Str.: Volksgut; weitere Str.: Hedi Scheck. Melodiefassung: Wastl Fanderl.

Dieser Liederbogen ist eine Gabe des Bezirkstags von Oberbayern für alle, die mit Kindern gern bayerische Liadl singen. Volksliedbegeisterte Kindergärtnerinnen haben die Herausgabe angeregt und auch bei der Zusammenstellung beratend mitgewirkt. Ihnen gebührt herzlicher Dank!

Kinderreime sind kleine Geschwister unserer Volkslieder. Zum großen Teil altüberliefert, haben die unterhaltsamen G'schichtln bis heute nichts an Frische eingebüßt. Sie sind es wert, daß wir sie nicht vergessen.

Georg Klimm  
Präsident des  
Oberbayerischen Bezirkstags

Wastl Fanderl  
Volksmusikpfleger des  
Bezirks Oberbayern

1980 herausgegeben vom Oberbayerischen Bezirkstag, Maximilianstr. 39, 8000 München 22.

leistet Hilfestellung bei der Beschaffung von Notenmaterial und Instrumenten. Die Aufstellung seines Tätigkeitsberichts vom 21. Dezember 1977 gibt für die ersten vier Jahre 88 Orte an, an denen er Offene Singstunden (Bayerische Singstund<sup>d</sup>), Lehrgänge, Singwochen und Seminare durchgeführt hat.

Auch sogenannte Sprechabende standen auf dem Programm, in denen Probleme zur Diskussion kamen, „die sich vielfach später im Briefverkehr fortsetzte“ (2). Für 1974 berichtet Fanderl von Abenden in Hohenpeißenberg mit 400 Besuchern, und in Pfünz bei Eichstätt mit 250 Besuchern, „fast durchwegs Sänger und Musikanten. Erfahrungsgemäß sind solch große Besucherzahlen ungünstig. Für die Zukunft muss ein anderer Einladungsmodus gefunden werden“ (3).

Getreu den Vorgaben seines Arbeitgebers versucht Fanderl, den breit gefächerten Arbeitsbereich zu bewältigen und dabei sich selbst treu zu bleiben: als großer Kommunikator, der sein Charisma auf die Menschen wirken lässt und ihnen ein Profil von Volksmusik vermittelt, wie es seiner alpinen Herkunft und seiner fachlichen Vorpprägung entsprach. Jetzt konnten auch der großstädtische Assessor, der Bankangestellte und die Schuhverkäuferin Lieder singen, wie es die bäuerlichen Vorbilder im Chiemgau und im Leitzachtal taten.

„Hauptanliegen war und ist für mich, jene jungen und älteren Menschen, die durch Radio, Schallplatten und Veranstaltungen zu passiven ‚Volksmusik-Konsumenten‘ geworden sind, zum Selbersingen zu animieren. Das Interesse an den allgemein zugänglichen ‚Bayerischen Singstunden‘ ist groß; es beteiligen sich im Durchschnitt 200 bis 400 Personen. Daneben gibt es geschlossene Singstunden bei Lehrern, Bäuerinnen, Schulkindern usw.“ (4).

Populär und erfolgreich, wenngleich mitunter von nachwachsenden Kulturwissenschaftlern und Fachkollegen beneidet und kritisiert, sieht sich Wastl Fanderl vor dem Erreichen der Altersgrenze im Juli 1980 veranlasst, um eine Verlängerung seiner Tätigkeit beim Bezirk Oberbayern nachzusuchen. Es gäbe noch manche „offene Baustelle“, manch weißen Flecken in der oberbayerischen Volksmusiklandschaft zu beackern: „Gesundheitlich durchaus in der Lage, das begonnene Werk so lange weiterzuführen, bis ein gewisser Abschluss, d. h., die Erfassung restlicher Gebiete Oberbayerns erreicht ist, gibt die Begründung meines Gesuches. Im Besonderen denke ich daran, meinen Nachfolger für weiterführende Aufgaben einzuweisen“ (5). Gegen Ende seiner Dienstzeit erkennt Wastl Fanderl, dass es ihm nicht gelungen war, allen Regionen Oberbayerns die gleiche Gewichtung beizumessen. Besonders in den nördlichen Landkreisen des Bezirks gab es Nachholbedarf, auch Mangel an einsetzbarem musikalischen Material.

Als weiteres Desiderat führt Wastl Fanderl eine Aufgabe an, die ihn zeitlebens bewegte: Kleinkinder an das Singen bairischer Lieder heranzuführen. In die oberbayerischen Kindergärten möchte er die eigens herausgegebenen Liederblätter praxisbezogen einbringen [→ S. 43]. Über das Ende seiner Dienstzeit hinausdenkend sieht er generell in der Gesangsförderung die vorrangige Aufgabe der nachfolgenden Volksmusikpfleger-Generation: „Die Sing-Förderungsarbeit ist gegenwärtig noch vordringlich. Wenn einmal ein Nachfolger meine Arbeit übernimmt, so hat er die Möglichkeit, den Schwerpunkt seiner Arbeit auf das Musizieren zu legen“ (6).

Zum Ende des Jahres 1981 endet Wastl Fanderls Dienstzeit als erster Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern.

### **Wolfi Scheck – der „Zugänglich-Macher“ (1982 bis 1996)**

Ein Volksschullehrer wird 1982 zum Nachfolger des ersten Volksmusikpflegers des Bezirks Oberbayern bestellt. Wolfi Scheck (1943 – 1996) bringt bei seinem Dienstantritt nicht nur 15 Jahre pädagogische Praxis mit, sondern auch den Erfahrungsschatz von 33 Singwochen, an denen er unter der Leitung seines Vorgängers und Förderers Wastl Fanderl teilgenommen hat. Im Bewusstsein, dessen Rolle weder zu imitieren, noch übertreffen zu können, aber auch in der Erkenntnis inhaltlicher und regionaler Defizite in Fanderls pflegerischen Aktivitäten tritt Wolfi Scheck das große Erbe an. „Das Ziel des Volksmusikpflegers muss es eher sein, die Tradition einer Musiklandschaft zu erfassen und sie

# FRIDOLIN - SCHOTTISCH

Der Name dieses Stücks hängt mit seiner Herkunft zusammen: Fridolin Angerer, Musiker aus Böbing, hat es um 1870 aufgeschrieben. Sein Notenbuch liegt jetzt in der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München.

The first system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. Chord symbols 'G' and 'D7' are placed below the staves.

The second system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music continues with the same rhythmic pattern. A chord symbol 'D7' is placed below the staves.

The third system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music continues with the same rhythmic pattern. Chord symbols 'G', 'C', 'G', 'D7', and 'G' are placed below the staves.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music continues with the same rhythmic pattern. Chord symbols 'G', 'C', 'G', 'D7', and 'G' are placed below the staves. The word 'Ende' is written above the top staff.

The fifth system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music continues with the same rhythmic pattern. Chord symbols 'C', 'G7', and 'C' are placed below the staves. The word 'Trio' is written above the top staff.

The sixth system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music continues with the same rhythmic pattern. Chord symbols 'G7' and 'C' are placed below the staves.

D. C.

Entnommen aus: "Musikanten, spielt auf!" – Volksmusik aus alten und neuen Notenbüchern des südwestlichen Oberbayern", Auswahl und Einrichtung: Wolfi Scheck, Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern (2. Auflage, München 1990, hier: S.6/7; Format 17 x 24 cm, insgesamt 55 Seiten, Selbstkostenpreis 2,50 € – Einzelexemplare kostenlos bis 31.12.2020).

in kleinen Auflagen den Sängern und Musikanten einer Gegend wieder anzubieten, damit Berchtesgaden, Mühldorf, Eichstätt, Freising, Landsberg, Garmisch-Partenkirchen und Miesbach auch auf musikalischem Gebiet ihr Eigenleben entfalten und erhalten können“ (7).

Um die hohe Erwartungshaltung der Fanderl'schen Anhängerschaft wissend, war es ihm wichtig, die Leistungen seines Vorgängers zu würdigen, speziell auch dessen liedschöpferische Tätigkeit hervorzuheben: „Is's a Freud auf der Welt“, unter diesem Titel erscheint 1987 eine Sammlung von 40 Liedern, hinter denen Wastl Fanderl als „gelegentlicher Liedermacher“ steht. Wer all die Liebeslieder, jahreszeitlichen und berufsständischen Lieder dieses Büchls Revue passieren lässt, begreift die immense Prägekraft Fanderls für unser heutiges Bild von der bayerischen Volksmusik. Wolfi Scheck schreibt über Fanderls Lieder, sie hätten „gute Chancen, Volkslieder zu werden – manche sind es sicher schon! Das gilt besonders für die schwungvollen und lustigen Lieder, die ihm für die Teilnehmer seiner Sänger- und Musikantenwochen eingefallen sind“ (8).

Wolfi Scheck setzt seine Kenntnisse im Volkslied- und Chorgesang auf Probenbesuchen bei Sängerguppen und Chören um. Als Basis dient ihm ein umfangreiches Wissen im Bereich des altbairisch-alpenländischen Liedguts. Noch vor seiner Berufung zum Volksmusikpfleger hat er eine Sammlung von 28 geistlichen Volksliedern herausgebracht [→ S. 21]. Weitere Kompendien folgen, so „Aus einer schönen Rose – 24 überlieferte Advents- und Weihnachtslieder im dreistimmigen Satz“ (1989), „Alles auf dieser Welt hat Gott so schön bestellt – 14 Lieder zum Erntedank im dreistimmigen Satz“ (1992). Nicht zuletzt hat sich das von Wolfi Scheck zusammengestellte Lehrgangsmaterial großer Nachfrage im Kreis der Singgemeinschaften erfreut, so eine anlässlich eines Volksmusikwochenendes des Landkreises Starnberg 1990 erstellte Auswahl von 15 Frühjahrsliedern mit dem Titel „Und im Langs da hab i halt im Tal koa Ruah“. Großes Augenmerk legte der Volksmusikpfleger auch hierbei auf den „klassischen“ alpenländischen dreistimmigen Satz, den er seinen Kursteilnehmern stets zu vermitteln suchte.

Praxisorientiert gestalten sich auch die Handreichungen für die Instrumentalgruppen. Selbst aktiver Saitenmusikant, wusste Scheck um die Nöte der Laienzitherspieler, der Gitarristen und Tanzmusikanten, denen die abgegriffenen „Schönauer-Hefte“ und „Dennerlein-Ausgaben“ zu wenig waren, die das mühsame Aufnotieren neuer Spielstücke aber scheuten, mangels Zeit und satztechnischem Können.

„Gitarrenbegleitung in der bairischen Volksmusik“ – ein Schwerpunkt, dem sich ein Volkshochschulkurs widmete und der einen zentralen Punkt der Volksmusik betraf. „A Musi kann so guat werdn wie ihr Gitarrist is“, diesen Tobi Reiser zugeschriebenen Satz erhob sich auch Wolfi Scheck zum Panier. Ein vielbeachtetes Arbeits- und Übungsheft, 1995 herausgegeben, erschließt Laienmusikanten die Welt des Gitarrenspiels aus dem Gehör, präsentiert Bassläufe und Akkordfolgen, erklärt den Quintenzirkel und exemplifiziert Modulationen.

Den Bedürfnissen vieler Blechblasmusikanten entgegenkommend waren die Seminare, die Wolfi Scheck gemeinsam mit dem Eichstätter Realschullehrer und Posaunisten Sepp Rubenberger (1931 – 2013) durchführte. Dabei wurden auch Randbereiche volkstümlichen Musizierens in den Fokus pflegerischer Aktivitäten gerückt, etwa die Begräbnis- und Trauermusik: „Jetzt muss ich aus mein' Haus. Musik zu Trauerfeier und Beerdigung für Bläser in kleinen Besetzungen“, die gleichnamige Ausgabe bietet Volksmusikanten einen ersten Zugang in dieses spezielle Metier der Gebrauchsmusik. Auch Aufgabenfelder wie „Festliche Musik“ und „Geistliche Musik“ versuchte Wolfi Scheck den Blechbläsern zu erschließen, ergänzend dazu gab er Seminarteilnehmern Materialien mit alpenländischen Bläserweisen zu Advent, Weihnachten und zur Maiandacht an die Hand.

„Eher Hilfestellung leisten, als eine Vorreiterrolle einnehmen“, auf diesen Nenner bringt Wolfi Scheck seine Rolle als oberbayerischer Volksmusikpfleger in seinem Tätigkeitsbericht zum Jahr 1993. Die Gefährdungen einer von Laien betriebenen, auf einfacher und zumeist bäuerlicher Tradition basierenden Lied- und Musizierform durch die volkstümliche Musikindustrie, die Nivellierung und Abnutzung regionaler Melodien durch auflagenstarke Publikation und tontechnische Vervielfältigung, Konflikte auch mit den Medien aufgrund unterschiedlicher Arbeitsansätze und Zielrichtungen – Herausfor-



Wastl Fandler mit Wolfi Scheck, seinem Nachfolger als Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern, anlässlich einer Rundfunksendung von der Glentleiten 1981 (Photo: Wiedemann)

### Derzeit lieferbare Publikationen von Bezirksvolksmusikpfleger Wolfgang Scheck

- **"Aus einer schönen Rose"** – 24 überlieferte Advents- und Weihnachtslieder im dreistimmigen Satz (München 1989, 27 Seiten, Format ca. 17 x 24 cm, Selbstkostenpreis 1,50 €). – Bis 31.12.2020 Einzelexemplare kostenlos.
- **"Alles auf dieser Welt hat Gott so schön bestellt"** – 14 Lieder zum Erntedank im dreistimmigen Satz (München 1992, 24 Seiten, Format ca. 17 x 24 cm, Selbstkostenpreis 1,50 €).
- **"Geistliche Volkslieder"** – 27 dreistimmige Lieder zu Advent, Ostern, Pfingsten und Marienlieder (München o.J., um 1980, 64 Seiten, Format ca. 15 x 21,5 cm, Selbstkostenpreis 3,50 €).
- **"Und im Langs, da hab i halt im Tal koa Ruah"** – 15 Lieder zum Frühjahr, dreistimmig (München 1990/1997, 19 Seiten, DIN A5, Selbstkostenpreis 1,50 €).
- **"Steingadener Tanzmusi"** – 4 Stimmhefte mit Tanzweisen aus alter und neuer Zeit, für 2 Klarinetten, Trompete und Begleitung, gesammelt und eingerichtet von Gerhard Klein (München 1991, Format ca. 24 x 27 cm; das Stimmheft Bass in C allein, erarbeitet 2011, gibt es zum Selbstkostenpreis von 5,- €, alle 5 Stimmhefte 20,- €).
- **"Geistliche Musik für Bläser"** – von Sepp Rubenberger (München 1992, 88 Seiten, Format ca. 24 x 27 cm, Preis 3,50 €).
- **"Jetzt muß ich aus mein' Haus"** – 14 Stücke für Bläser in kleinen Besetzungen für Trauerfeier und Beerdigung, zusammengestellt und gesetzt von Sepp Rubenberger (München 1993, 56 Seiten, Format ca. 24 x 27 cm, Preis 3,50 €).
- **"Lobe den Herren"** – 14 Stücke festliche Musik für Bläser in kleinen Besetzungen, zusammengestellt und gesetzt von Sepp Rubenberger (München 1994, 100 Seiten, Format ca. 24 x 27 cm, Selbstkostenpreis 5,- €).
- **"Zithermusi I"** – 12 bairische Volksmusikstücke für 3 Zithern (2. Auflage, München 1997, 25 S., DIN A 4, 2,- €).
- **"Zithermusi III"** – weitere 11 Volksmusikstücke aus dem nördlichen Oberbayern für 1, 2 und 3 Zithern oder andere Instrumente (3. Auflage, München 1997, 26 Seiten, Format DIN A 4, 2,- €).
- **"Musikanten, spielt's auf"** – 25 Stücke aus alten und neuen Notenbüchern ... für Saiteninstrumente, zwei- bis vierstimmig (München 1990, 55 Seiten, Format 17 x 24 cm, Preis 2,50 €). – Bis 31.12.2020 Einzelexemplare kostenlos.
- **"Stehts auf meine Buama"** – Hirtenweisen für Flöten u.a. Instrumente, 2- bis 5-stimmig (München 1994, 24 Seiten, Format 17 x 24 cm, Selbstkostenpreis 2,50 €).
- **"Welschnofener Pastorellen"** – aus einem Südtiroler Orgelbuch für Stubenmusik eingerichtet von Sepp Kaschak (München 1994, Schubert mit 6 Stimmheften für Geige, Hackbrett, Zither I/II, Gitarre, Bass, Format 24 x 17 cm, Preis 12,- €).
- **"Bachleitn-Musi"** – Stücke für Flöte, Akkordeon, Zither, Git./Bass von W. Neumüller (München 1995, 31 Seiten, Format 17 x 24 cm, Selbstkostenpreis 3,50 €).

derungen, mit denen sich Wolfi Scheck als Volksmusikpfleger auch auseinanderzusetzen hatte, in Zeitungsartikeln, Interviews und Gesprächen.

Als primäre Aufgaben sah Wolfi Scheck für die Zukunft die Förderung des Singens, mit Kindern, Schulen, Gruppen und Chören, verstärkte Aktivitäten in der Lehrerfortbildung, die Förderung von Volksmusik in kleinen Bläsergruppen, die Aus- und Fortbildung von Musikwarten im Bereich der Trachtenvereine, sowie eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Musikschulen und dem Richard Strauss-Konservatorium.

„Die Pflege der Volksmusik wird [...] weiterhin nötig sein um eine regional geprägte Musikkultur zu erhalten und den Anteil der aktiv ausgeübten Musik gegenüber dem passiven Musikkonsum zu stärken.“ Das Schlusswort zum Tätigkeitsbericht Wolfi Schecks zum Jahr 1993 liest sich wie ein vorweggenommenes Vermächtnis. Seine von vielen Volksmusikanten geschätzte Arbeit bis zum Ende seiner Dienstzeit auszuführen war ihm nicht vergönnt. Im Alter von nur 52 Jahren gab der zweite Volksmusikpfleger des Bezirks Oberbayern, der Nachfolger Wastl Fanderls, den Stab für immer aus der Hand.

### **Systematik und Leidenschaft – Ernst Schusser**

Anfang des Jahres 1996 geht die Nachfolge Wolfi Schecks auf einen Kollegen über, der seit mehr als einem Jahrzehnt in der Volksmusikszene in Bayern einen Namen hat: Ernst Schusser (geb. 1954). Als angehender Volksschullehrer mit historisch-volkskundlichem Hintergrundwissen bringt Schusser ein Momentum in seine Tätigkeit mit ein, das ihn von jungen Jahren an in seinem Denken und Arbeiten prägt: Die Leidenschaft für das Sammeln, Auswerten und Weitervermitteln von Zeugnissen der regionalen volksmusikalischen Tradition.

Aus seinen sudetendeutschen Wurzeln heraus beschäftigt er sich früh mit der Volksmusik im südöstlichen Oberbayern und spürt deren Hintergründen und Tradierungswegen nach. Im Rahmen des Lehrerstudiums erstellt er Tanzaufzeichnungen in weiten Teilen Oberbayerns, wissenschaftliche Forschungen behandeln die Volksmusikpflege im 19. Jahrhundert und das Volksmusik- und Heimat-Programm des Bayerischen Rundfunks im 20. Jahrhundert.

Sein kritischer Blick macht ihn von Anfang an zu einem nüchternen Analytiker, der Mythen und Legenden aufdeckt und die wahren Zusammenhänge musikalischer Phänomene durchleuchtet. Als Volksmusiksammler bleibt er an den Quellen und scheut nicht zurück, manch lieb gewordenen Allgemeinplatz als Mär zu enttarnen. Fundament und Ideenquell seiner Arbeit ist ein mit großem privaten Engagement initiiertes, sukzessive erweiterter Bestand an historischen Musik- und Liedmaterialien, ohne den die volksmusikalische Gegenwart Oberbayerns kaum mehr vorstellbar sein dürfte.

### **Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (1985)**

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern wurde 1985 als Zusammenschluss mehrerer privater Sammlungen gegründet, maßgeblich vorangetrieben von Ernst Schusser und seiner Familie sowie ab 1989 von Eva Bruckner. Es umfasst mittlerweile mehr als 60 große Nachlässe und Sammlungen aus dem 18. bis zum 21. Jahrhundert, darunter die Nachlässe bedeutender Regionalsammler und Volksmusikforscher wie Wastl Fanderl, Karl Horak, Konrad Scheierling, Hans Seidl, Georg von Kaufmann; Notenbestände alter Musikkapellen, Musikanten und Sänger; Liedhandschriften und Liederbücher, Musikantenhandschriften, Flugblattsammlungen, Schallplatten, Tonkassetten, CDs, Schellackplatten, ein Tonarchiv mit eigenen Aufnahmen, eine Tonarchiv-Sammlung, Videos, eine Fotosammlung sowie Bestände zur Registrierung von Liedern und Instrumentalmelodien; hinzu kommen Feldforschungsaufzeichnungen zum Singen, Musizieren und Tanzen im Leben der Menschen und Gemeinschaften; Filme und Videoaufnahmen von Alltagssituationen und Festen; schließlich Dokumente vom „Historischen Arbeitskreis“ und eine eigene Fachbibliothek zu Lied und Gesang, Musik, Tanz und Brauch, mit Zeitschriften, Notendruckern und Liederbüchern, Literatur zu Volksschauspiel, Volkskunde und Landesgeschichte.



Handschriftliches "Noten-Heft von Freutsmiedl Franz, Buchberg, 1904." (Sammlung ES um 1980)



Tanzaufzeichnung anlässlich einer Feldforschung am 28. August 1994 bei Familie Gaßner in Muttering  
"Dokumente regionaler Musikkultur und **Ergebnisse der Volksmusiksammlung im Raum Tittmoning und Fridolfing**"  
Texte, Nachdrucke, Feldforschung, Notenhandschriften, Lieder, Tänze, Abbildungen (VMA 1994, 320 S., DIN A4, Preis 12,50 €).

Im Jahr 2000 konnte ein neues, zentrales Archivgebäude eingeweiht werden, das der Bezirk Oberbayern ein Jahr zuvor für das Volksmusikarchiv bei der Gemeinde Bruckmühl angemietet hatte: Das ehemalige Krankenhaus der Marktgemeinde. Nach mehrmonatigen Umbauarbeiten – mit Unterstützung der Bruckmühler Handwerker, des Bauhofes und der Bevölkerung – konnten die bisher auf mehrere Gebäude verstreuten Archivalien wieder zusammengeführt werden. 2017 konnte das Gebäude einschließlich des angrenzenden Altenheims vom Markt Bruckmühl erworben werden, sodass der dauerhafte Verbleib des Archivs in Bruckmühl und vor allem großzügige Erweiterungsmöglichkeiten gesichert sind. In den kommenden Monaten und Jahren, bis die Altenheimnutzung endet, muss die Zeit für ein überzeugendes Raum- und Funktionskonzept genutzt werden. Der Gebäudekomplex bietet Räumlichkeiten auch für Tagungen, Ausstellungen und Musikaufnahmen.

Das Material hat seit Gründung des Archivs imposante Ausmaße angenommen. Es umfasst gegenwärtig circa 160 000 Lieder, 300 000 Melodien, 22 000 Schellackplatten, 20 000 Schallplatten und 25 000 Bücher. Um die vielen Arbeitsschritte der Archivierung zu koordinieren, die Bestände zu strukturieren und zu erschließen, wurde 1989 mit der Erstellung einer Datenbank begonnen. Damit ist es möglich, Texte und Melodien zu vergleichen, mit Orts-, Zeit- und Personenangaben zu verbinden.

### **Publikationen**

Das maßgebliche Organ der Öffentlichkeitsarbeit sind die „Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“. Im August 1991 erstmals herausgegeben, umfasste die Auflage dieser Mitteilungsblätter anfangs 200 bis 300 Stück. Knapp zehn Jahre später wurden über 17 000 Stück einer Auflage versendet. Berichte aus den verschiedenen Arbeitsbereichen des Archivs bilden den Inhalt, dazu Porträts von Musik- und Gesangsgruppen, Veranstaltungshinweise und aktuelle Informationen zu Themen wie „Urheberrecht – GEMA – Volksmusik“ und grundsätzliche Überlegungen zur Volksmusik und Volksmusikpflege. Derzeit erscheinen drei Ausgaben jährlich, der Umfang hat sich auf 48 bis 64 Seiten eingependelt.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Druckwerke: Noten- und Liederbücher, Blätter und Hefte, Broschüren und Bücher – Materialien zum Zweck der Beratung und Information. Dem praktischen Gebrauch dienen Taschenliederhefte mit Wirtshausliedern, Chorsingblätter mit geistlichen Volksliedern, Blasmusiknoten verschiedener, zum Teil auch überlieferter Besetzungen, Ausgaben für Stubenmusik, kommentierte Nachdrucke historischer Ausgaben wie die Harmoniemusiken von Peter Streck oder Streichmusik von Franz Xaver Berr; ebenso Ausgaben mit neuen Feldforschungsergebnissen, theoretische Abhandlungen neben Noten für die Praxis, Musik für erfahrene Musiker neben Anfangsstücken für Musikschüler, Arbeitsmaterial für das Singen, Tanzen und Spielen mit Kindern in der Schule und im Kindergarten und schließlich auch Deutsche Volkslieder für das „erinnernde Singen“ von dementen Menschen in Altersheimen.

Zu den Ausgaben für größere Ensembles kommen die sogenannten Spielhefte, die sich den kleineren „Volksmusikbesetzungen“ widmen: Tanzweisen für drei Zithern, Spielmusik für Saitenquintett, Okarina-Musi, Blockflötenquartett, Gitarrenmusik oder die Besetzung der Kreuther Musikanten.

Das Wissen um herausragende Musikanten, Sänger, Volksmusikforscher und Vordenker einer breiteren Öffentlichkeit bereit zu stellen ist der Grundgedanke zur Herausgabe von Broschüren zu „Persönlichkeiten der Volksmusik“ [→ S. 16 ff]. Es gebe „eine Reihe solcher Persönlichkeiten, die es wert sind, in einer Dokumentation uns heutigen Menschen vor Augen gestellt zu werden“, schreibt Ernst Schusser im Geleitwort zur ersten Ausgabe, die dem Kiem Pauli gewidmet ist. Veröffentlichungen über Georg von Kaufmann, Hans Kammerer, Sigi Ramstötter und – selbstredend – Wastl Fandler folgten. In der gleichen Reihe erschienen auch Dokumentationen zu Volksmusikgruppen wie den Rupertiwinkler Musikanten [→ S. 33], der Teisendorfer Tanzmusi und den Leitzachtaler Buam.

Unter dem Schlagwort „Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern“ werden alte Noten aus den Beständen des Archivs neu zum Klingen gebracht. Als Hörbeispiele sollen sie zum Verständnis

# VI. Münch'ner Hofball- und Odeon-

## Walzer

für das  
**PIANO-FORTE**  
componirt  
von  
**Streck.**

Nr. 170.

Pr. 26. kr.  
8 gr.

München, in der K. B. Hof-Musikalien- u. Musik-Instrumenten-  
Handlung von Falters u. Sohn.  
Mainz u. Paris bei P. Schotts Söhne, Antwerpen bei A. Schott.

Walzer.

No. 1.

The musical score is written for piano and consists of five systems of staves. The first system is the piano introduction, marked with a forte (f) dynamic. The second system is the main piano section, marked with piano-piano (pp) dynamics. The third system is the trio section, marked with piano (p) dynamics. The fourth system continues the piano section, marked with piano-piano (pp) dynamics, and includes a crescendo (crescen...) and a fortissimo (ff) section. The fifth system concludes the piece with a piano-piano (pp) dynamic.

Aus: Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, Quellenheft 35 "Walzer, Märsche, Galopp und Ländler für Piano-forte, arrangiert von Peter Streck, München um 1850" (VMA 1992/1999, 28 Seiten, DIN A 4, Selbstkostenpreis 2,50 €).

überlieferter musikalischer Volkskultur in Oberbayern beitragen und Anregungen für die heutige Volksmusikpflege geben. Ausgewählte Beispiele werden auf CD veröffentlicht. Einen Schwerpunkt bilden Lieder zur bayerischen Geschichte, wie die jüngst erschienene fünfte Ausgabe, diesmal zum Thema „Napoleon und Bayern 1799-1815“. Auch geistliche Musik zu den verschiedenen Stationen des Jahreslaufs gehört dazu, Aufnahmen historischer Besetzungen neben Aufnahmen von Liedern aus der Sammlung des Kiem Pauli oder Neueinspielungen nach Notendruckern aus der Zeit von Herzog Maximilian in Bayern.

Im Zusammenhang mit der Herausgabe von Musik-CDs bemerkenswert ist das Angebot an Wirte, Theaterbetreiber, Unternehmer und Marktkaufleute, „GEMA-freie“ Musik auf Tonträger zur Beschallung ihrer Kundschaft bereitzustellen beziehungsweise bei der Anschaffung Hilfestellung zu leisten. Die Auseinandersetzung mit der GEMA im Kampf um eine den ursprünglichen Lebenszusammenhängen entsprechende Darbietung von Volksliedern und Volksmusik im öffentlichen Raum bildet einen roten Faden in der Arbeit des oberbayerischen Volksmusikarchivs. Unbestritten und vielfach gelobt ist die Vorreiterrolle, die Ernst Schusser in dieser heiklen Thematik einnimmt.

## **Volksmusikpflege**

Volksmusikpflegerische Aufgaben übte das Team des Oberbayerischen Volksmusikarchivs bereits während Wolfi Schecks Amtszeit aus. 1996 ging dieser Arbeitsbereich vollends an Ernst Schusser und seine Kollegen über. Konsequenterweise erfolgte schließlich die offizielle Zusammenlegung von Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege in einer Hand.

Den Blick auf die historischen Lebenszusammenhänge von Lied und Musik zu erweitern, war von vornherein wichtig – die authentischen Singsituationen bewusst zu machen und zu rekonstruieren gleichrangiges Prinzip. Singen in zwangloser Runde, Wirtshauslieder im geselligen Rahmen, und, als ein Markenzeichen der Liedpflege, das Singen von Moritaten und Couplets. Hatte die vorangegangene Generation städtische Liedformen noch distanziert beäugt, mitunter als „halbseidene“ Nummern abgestempelt, und deren Urheber bayerische Wesensart abgesprochen, so erschließt man in der Gegenwart umso bewusster diese wichtige Spielart der populären Singkultur. Die Moritatenänger des Bezirks Oberbayern fungieren als Stoßtrupps ambulanter Liedpflege. Angetan mit Parka und Strickmütze tauchen sie in Fußgängerzonen und Marktplätzen auf und fühlen gern auch der bayerischen Landespolitik auf den Zahn, beispielhaft mit der „Moritat vom Braunbären Bruno“ im Jahr 2006.

Singprogramme wie „Der Saubärgrunzer und andere Köstlichkeiten“ wiederum erschließen dem Publikum die Welt des bayerischen Wirtshausgesangs. Typisch dabei der Anruf von Ernst Schusser an seine Zuhörerschaft „Und wann i mal gstorbn sollt sei, aft grabt's mi im Keller drunt ei“. Und Dutzende von Kehlen antworten: „Glei' hinterm Bierfass, mei Magn mag's gern nass!“ Dabei sind die Volksmusikpfleger bei der Wahl ihrer temporären Arbeitsplätze nicht zimperlich: Eine zugige Kreuzung in der Rosenheimer Altstadt taugt zum Mitsingen von Adventliedern ebenso wie der Marienhof in München bei 30 Grad im Schatten als Szenario für Alm- und Sommerlieder.

„WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN“: Hinter der gleichnamigen Kampagne steckt die Absicht, den vielen wieder die Mäuler zu öffnen, ihnen singenderweise altvertrautes, im Lauf der Jahrzehnte jedoch verschüttetes Liedgut wieder zu entlocken – den Menschen zu ermöglichen, ihr Selbst wieder aufzurichten im musikalischen Sich-Vergewissern.

Manchmal sind es auch „volksmusik-untypische“ Lieder wie jenes vom „Knaben, der ein Röslein steh'n sah“, wo Erinnerungen an längst vergangene Schultage aufkeimen – bei den Deutschen Volksliedern manchmal sogar eher als bei einem Alm- oder Bauernstandslied. Dass es viele Gleise nebeneinander gibt, und sie alle irgendwie Volksmusik bedeuten: Diese – mitunter als frevlerisch bewertete – Feststellung ist ein zentrales Axiom der aktuellen Volksliedpflege beim Bezirk Oberbayern. Die Volksmusik im Strom der Zeit als einen Fluss begreifen, der Zuströme aufnimmt, sich weiter ausformt, dabei mändernd die Richtung variiert: Dies zu vermitteln erfordert Ausdauer, ja Zähigkeit und die Bereitschaft,

## Es war einmal ein junger Soldat oder Die Markgräfin



1. Es war ein-mal ein jun-ger Sol-dat, ein jun-ges, fri-sches Bluat.



Ja auf die Wacht muß-te er zie - hen, wohl auf der Mark-grä-fin ihr Guat.

- |  |  |
|--|--|
| <p>2. Und als er auf den Posten kam,<br/>setzt er sich nieder und schlief.<br/>Da kam die junge Markgräfin daher,<br/>mit leiser Stimme sie rief:</p>              | <p>7. "Falls einer bei ihr geschlafen hat,<br/>gefangen soll er sein!<br/>Einen Galgen laß ich ihm bauen<br/>von Gold und Edelstein."</p>                            |
| <p>3. "Steh auf, steh auf, mein junger Soldat,<br/>es wird scho Zeit für di'!<br/>Eine kleine Weil sollst bei mir schlafen,<br/>das wär eine Freude für mich."</p> | <p>8. Und als der Galgen fertig war,<br/>führt man den Soldat hinauf.<br/>Da kam der Befehl vom Kaiser heraus,<br/>man sollte ihm lassen sein Lauf.</p>              |
| <p>4. "Wann ich auch bei dir schlafen tät,<br/>das wär für uns eine Schand.<br/>Wann das der junge Markgraf erfährt,<br/>so jagt er uns beide aus dem Land."</p>   | <p>9. Und als er ausgelassen war,<br/>stand er auf grüner Heid.<br/>Da kam die junge Markgräfin daher,<br/>mit ihrem schneeweißen Kleid.</p>                         |
| <p>5. Er tat nach ihrem Willen,<br/>sie glaubt, sie wären allein.<br/>Da führte der Teife das Kammermadl daher,<br/>zum Schlüsselloch schaut sie herein.</p>       | <p>10. "Wohin, wohin, du junger Soldat,<br/>wohin ist denn dein Ziel?"<br/>"In Leipzig, in Dresden, da bin ich gewesen,<br/>jetzt mach ich die Reise nach Wien."</p> |
| <p>6. "Markgraf, Markgraf, etwas Neues<br/>von Ihrem schönen Weib.<br/>Es ruhte heut nacht ein junger Soldat<br/>auf ihrem schneeweißen Kleid."</p>                | <p>11. Dann zog sie aus ihrer Tasche<br/>zehntausend Gulden hervor:<br/>"Nimm's hin, nimm's hin, mein junger Soldat<br/>und kauf dir Wein und Bier!"</p>             |
12. Und wenn dir das Bier zu sauer ist,  
dann kauf dir ein süßes dafür.  
Und wenn du das Geldl versoffen hast,  
dann komm und schlaf wieder bei mir."

Ballade von der "Markgräfin", der einmal ein Zimmergeselle, ein Schwarzslossergesell oder wie hier ein junger Soldat begegnet. Über den ganzen deutschen Sprachraum ist diese Ballade bis heute verbreitet. Die Sammlung des Deutschen Volksliedarchivs in Freiburg birgt dazu sehr viele Belege. Auch die Geschwister Schiefer aus Laufen sangen ihren "Schwarzslossergesell" sehr gerne.

In der vorliegenden Fassung stammt das Lied von den Brüdern Roider. Es ist eine Übertragung (1983) aus dem Schallplattennachlass von Kurt Huber im Institut für Volkskunde, München, aufgenommen 1933 (untere Hauptstimme, gesungen von Wastl Roider). Eine zweite Stimme sollte einfach ab dem 3. Takt darüber gesungen werden.

Aus: "Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten IV" (VMA 1993, S. 2). Zu hören auf der CD "Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten – Folge 2", 16 Erzähllieder im Volkslied und Tanzweisen (VMA 2013, Spielzeit ca. 78 Min., Preis 10,- €).

Widerspruch auszuhalten. Beispiel Advent: „Es wird ein Stern aufgehen“, dieses Adventlied wurde von Ernst Schusser und Eva Bruckner aus der Sammlung Scheierling und Gabler mit Blick auf die Texte des Alten Testaments als Titellied eines Adventspiels neugestaltet und 1998 in die Volksliedpflege eingebracht. Heute gehört es zum Kanon der oberbayerisch-alpenländischen Adventlieder und erklingt landesweit in Programmabfolgen mit Bläserweisen, Stubenmusik und Geigenlandlern – ein Beispiel für zeitgemäße Volksmusikpflege, die auf fruchtbaren Boden und dankbare Menschen trifft. Andere zeitgemäß erneuerte Lieder der Reihe „Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch“ fanden den Weg in das neue „Gotteslob“. Und so scheint unter dem aktuellen Team jene Philosophie und Kultursicht Früchte zu tragen, die einst von Ernst Klusen oder Felix Hörburger formuliert wurde und nur einem kleinen Zirkel zugänglich schien. Jetzt machen auch die Eingefleischten sie sich allmählich zu eigen.

Die Angebote für das Singen mit Kindern zielen auf die verschiedenen Altersschichten und Eltern, Großeltern, Kindergärtnerinnen und Lehrkräfte. Dabei stehen neben vielen überlieferten Kinderliedern auch Neugestaltungen von Ernst Schusser und Eva Bruckner: Der „Bimperlwirt“ ist genauso bekannt geworden wie „Bin i net a schena Hoh – Kikerikiki“ – das in ganz Bayern in Liederbüchern für die Grundschule zu finden ist.

Probentage, Fortbildungen, Seminare und Tagungen bilden ein weiteres Aufgabengebiet der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern. „Aus alten und neuen Notenbüchern“ lautet das alljährliche Volksmusikwochenende im Bildungszentrum Kloster Seon des Bezirks. „Bayerische Geschichte im Lied“ [→ S. 37], diesem Themenbereich widmet sich ein eigener historischer Arbeitskreis und ein Volksliedwochenende. In den „Bruckmühler Begegnungen“ haben Interessierte die Möglichkeit, sich über aktuelle Fragen und Entwicklungen zu informieren und auszutauschen wie zum Beispiel über „Volksmusik in den Medien“ oder „Neue Volksmusik“.

### **Landler für die Nachwelt: Das Projekt „DigA“**

„Was digital nicht vorhanden ist an Wissen und Materialien, wird in Kürze nicht mehr wahrgenommen“, mahnte Ernst Schusser 2015 in seiner Präsentation des Projekts „DigA“ zur Vorlage vor dem Kulturausschuss des Bezirkstags. Gemeint ist das „Digitale Archiv“ als Vorhaben, die archivalischen Kernaufgaben Registrierung, Beschreibung, Bewertung und Auswahl in einem übergreifenden Prozess zu bündeln und sie sukzessive dem Verfahren der Digitalisierung zu unterziehen. Lieder, Bibliotheksbestände, Tonkassetten, Flugblattsammlung, Lied- und Musikhandschriften, Nachlässe, Bildsammlung, Rundfunkaufnahmen, Schallplatten, Tonbandaufnahmen, Filme und Videos – ein riesiger Fundus an Volksmusikmaterial, der eine Vielzahl an Arbeitsstunden erfordert, um alle Schritte wie Scannen und Überspielen bewältigen zu können. Ziel ist, die Bestände mit ihrem Informationsgehalt dauerhaft zu sichern und dabei den Standard der zeitgemäßen Archivierung zu gewährleisten. Wenn das Intranet des Archivs die Vernetzung der einzelnen Arbeitskräfte und Projekte optimiert, wenn der Internetauftritt die Recherche noch weiter beschleunigt und den Überblick über die Bestände vervollständigt, wenn schließlich auch auswärtige Nutzer die Bestände des Volksmusikarchivs quasi im „home office“ nutzen können – dann stehen den Volksmusikfreunden weltumspannend viele musikalische Ressourcen der oberbayerischen Überlieferung offen und erleichtern ihnen ihre Tätigkeit maßgeblich. Im „workflow“ der künftigen Volksmusikarbeit ergäben sich Synergieeffekte, die eine vollkommen neue Dimension kultureller Bereicherung unserer Lebenswelt erschließen würde.

Die Bereitstellung der entsprechenden materiellen und personellen Ressourcen wird die Kommunikation zwischen dem Volksmusikarchiv und seinem Dienstherrn, dem Bezirk Oberbayern in den kommenden Jahren erst recht beherrschen ...

- (1) Karl Müller: Wastl Fanderl. Volkskultur im Wandel der Zeit. Salzburg 2012. S. 257.
- (2) Ebd.
- (3) Ebd.
- (4) Ebd.
- (5) Brief Wastl Fanderls an den Bezirkstagspräsidenten vom 25. Juni 1979.

(6) Antragschreiben Fanderls an den Bezirkstagspräsidenten Georg Klimm vom 10. Januar 1980.

(7) Tätigkeitsbericht für das Jahr 1982, S. 2.

(8) Scheck, Wolfi: Is's a Freud auf der Welt. Lieder von Wastl Fanderl, München 1987, S. 4.

#### Literatur:

Bausinger Hermann: Volkskultur in der technischen Welt, Stuttgart 1961.

Müller, Karl: Wastl Fanderl. Volkskultur im Wandel der Zeit, herausgegeben vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Salzburg 2012.

Scheck, Wolfi: Is's a Freud auf der Welt. Lieder von Wastl Fanderl, München 1987.

Schusser, Ernst: Thesen zu einem Konzept zeitgemäßer Volksmusikpflege in Oberbayern auf der Grundlage der Zusammenführung von Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (Thesenpapier für den Kulturausschuss des Bezirks Obb. 1996).

Ders.: Begegnungen mit Wastl Fanderl. Erinnerungen in Wort und Bild, Liedern und Noten, München 1996.

Ders.: Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern (Zusammenstellung 2015).

Ders.: Das Projekt „DigA“ (Digitales Archiv) im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (Zusammenstellung 2015).

Erstabdruck mit anderen Bildern und Beispielen: "Soziale Verantwortung. Kultur. Bürgernähe – Eine Chronik des Bezirks Oberbayern"; hg. von Bezirkstagspräsident Josef Mederer (München 2017, S. 303 ff).

Gerade die letzten Monate seit März 2020 haben gezeigt, wie wichtig auch in besonderen Zeiten – wie der gerade herrschenden Corona-Pandemie mit den notwendigen Einschränkungen – die Volksmusik und ihre vielfältige Pflege ist. Auch in früheren "schlechten" Zeiten, wie z.B. in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg brachten die Sänger und Musikanten Freude ins Leben der Menschen. So versuchen auch wir heute mit Besinnung auf die überlieferten "kleinen" Sing- und Musiziergelegenheiten die immensen Möglichkeiten der volksmusikalischen Kultur unserer Heimat praktisch aufzuzeigen, Vielen die Wege zum erlaubten musikalischen Tun zu weisen und zu helfen. Somit gelingt es, auch in Corona-Zeiten das Potenzial der Volksmusik im sozialen und gesundheitlichen Bereich, beim Selbermachen und freudigen Zuhören lebendig zu erhalten – zum Wohle der Mitmenschen jeden Alters! Diese nach verantwortbaren Möglichkeiten suchende Volksmusikarbeit ist grundlegend in einer bürgernahen und sozialen Demokratie. ES 2020

## Corona Lied

Hol - la ri di rei - dul - jo! Ab-stand hal - ten, bit - te sehr,  
hol - la ri di rei - dul - jo, an Me - ter fuchz - ge o - der mehr,  
hol - la ri di rei - dul - jo, Sin - gen in Co - ro - na - zeit,  
hol - la ri di rei - dul - jo, des is un - ser Freud!

Auf die im ganzen Chiemgau bekannte Melodie zum 1. Teil vom Sautanz oder "Schweinern" haben wir diesen Text neu gemacht (EBES 2020). Er soll bei öffentlichen Singen in Corona-Zeiten die Teilnehmer daran erinnern, den Abstand untereinander einzuhalten und die Ansteckungsgefahr zu mindern.

Wir sind der Meinung, dass diese Singtermine (im Freien) unbedingt zur Freude der Menschen abgehalten werden sollen. Das Lied erinnert in lustiger Weise an die nötige Vorsicht. EB

# "Der Gschwinde" – schnelle Polka

Gitarre 1

Gitarre 2

Gitarre 3

The first system shows three guitar staves. Staff 1 (Gitarre 1) has a circled '1' above the first measure and a '2' above the second measure. Staff 2 (Gitarre 2) has a circled '3' above the first measure and a '2' above the second measure. Staff 3 (Gitarre 3) has an 'A' chord above the first measure and an 'E7' chord above the second measure. A dashed line with 'IV' above it spans the first two measures.

The second system continues the guitar notation. Staff 1 has a circled '1' above the first measure and a '2' above the second measure. Staff 2 has a circled '3' above the first measure and a '2' above the second measure. Staff 3 has an 'A' chord above the first measure and an 'E7' chord above the second measure. A dashed line with 'IV' above it spans the first two measures.

The third system continues the guitar notation. Staff 1 has a circled '1' above the first measure and a '2' above the second measure. Staff 2 has a circled '3' above the first measure and a '2' above the second measure. Staff 3 has an 'A' chord above the first measure and an 'E7' chord above the second measure. A dashed line with 'IV' above it spans the first two measures.

Gitarre 1

Gitarre 2

Gitarre 3

The fourth system continues the guitar notation. Staff 1 has a circled '2' above the first measure and a '4' above the second measure. Staff 2 has a circled '2' above the first measure and a '4' above the second measure. Staff 3 has an 'E' chord above the first measure, an 'E' chord above the second measure, an 'H7' chord above the third measure, and 'E Cis H Gis E' chords above the fourth measure. A dashed line with 'IV' above it spans the first two measures.

Gitarre 1

Gitarre 2

Gitarre 3

The fifth system continues the guitar notation. Staff 1 has a circled '1' above the first measure and a '2' above the second measure. Staff 2 has a circled '1' above the first measure and a '2' above the second measure. Staff 3 has an 'E' chord above the first measure, an 'H7' chord above the second measure, an 'E' chord above the third measure, and 'E D Cis H' chords above the fourth measure. A dashed line with 'IV' above it spans the first two measures.

D.C. 1. Teil, dann Trio

D.C. 1. Teil, dann Trio

D.C. 1. Teil, dann Trio

**Trio** ③

**Melodie:** Eines der ersten neuen Stückl von Sigi Ramstötter, für seine Teisendorfer Tanzlmsi (ca. 1953).

**Dokumentation** des Bezirks Obb. "Teisendorfer Tanzlmsi" (VMA 1999, S. 47).

**Bearbeitung für 3 Gitarren:** VMA, Bettina Deflorin, Fischbachau 2000.

Aus: "Dokumente regionaler Musikkultur", Spielheft 18 "Gitarrenmusik" (VMA 2002, S. 28/29).

**Bezirk Oberbayern Volksmusikarchiv**

<b>Titel</b>	Der Kaiser liabt sei Landl / Im Greisel Schorsch seiner, Marsch	
	Notenschrift für 2 Klarinetten, Trompete, Akkordeon, Begleitung nach Akkordbezifferung und Bass. Angaben zur Melodie: 1. und 2. Teil Gerhard Klein. Trio: überliefert. Weitere Quellenhinweise stehen in der VMA-Veröffentlichung. Dem VMA liegen weitere Quellenhinweise vor.	
<b>Melodie Verfasser</b>	Klein, Gerhard	VFV
<b>Melodie Verfasser</b>	Überlieferung,	VFV
<b>Neugestalter</b>	Klein, Gerhard	VFV

**Anfang Instrumentalstück**

**"Der Kaiser liabt sei Landl" / Im Greisel Schorsch seiner, Marsch**

Klarinette 1 in B

**Notenheft:** Steingadener Tanzlmsik. Folge 2. Id: Pers-Inst-01

**Verlag:** Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern VMA

**Adresse:** Krankenhausweg 39, D-83052 Bruckmühl

**Tel.-Nr.:** +49 (0)8062 5164

**Email:** volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de

**Url:** <http://www.volksmusikarchiv.de>

Nach den beim VMA vorliegenden Erkenntnissen ist die öffentliche Aufführung dieses Liedes/Instrumentalstücks im Rahmen der Volksmusikpflege zum heutigen Tag (02.10.2020) nicht erlaubnis- und tantiemenpflichtig. Alle weiteren Nutzungen vorbehalten. Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern - Bruckmühl (VMA-ID:D000361)

## **FarVo – Frei aufführbare regionale Volksmusik**

in der Internet-Datenbank beim Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern

Anfang der 1990er Jahre hat das Volksmusikarchiv mit den Arbeiten zur Urheberrechtsdokumentation im Bereich der regionalen Volksmusik begonnen. Damit haben wir auf die teils fehlerhaften und missverständlichen Dokumentationen der Urheberrechtswahrgesellschaften (z.B. GEMA) reagiert, die eine Gefahr für das Leben der Volksmusik und der Volksmusikpflege in der Gegenwart darstellen. In dreifacher Weise wird GEMA-frei aufzuführende Musik beim VMA dokumentiert:

1. Gemeinfreie Werke von Komponisten und Bearbeitern, die schon 70 Jahre verstorben sind.
2. Die Masse der anonymen, überlieferten Volksweisen.
3. Die Kompositionen und Bearbeitungen von schöpferisch tätigen Sängern und Musikanten, die bewusst die Aufführungsrechte an ihren Werken und Bearbeitungen nicht einer Urheberrechtswahrgesellschaft (z.B. GEMA) übergeben. Diese schöpferisch tätigen Musikanten können der "Vereinbarung zur Freiheit der Volksmusik" (VFV) beitreten. Neben anderen Regelungen erklären die Beigetretenen in der VFV, dass ihre Lieder, Instrumentalstücke und Bearbeitungen im Rahmen der Volksmusikpflege jederzeit ohne Genehmigung und Tantiemenzahlung aufgeführt werden können.

Aus dem Kreis der Sänger und Musikanten, von Veranstaltern und aus der Bevölkerung erreichten und erreichen uns unzählige Anfragen, ob es eine Möglichkeit gibt, GEMA-frei aufführbare Lieder und Instrumentalstücke im Internet zu recherchieren. Aus diesem Grund haben wir vor einigen Jahren begonnen, die in der VFV dokumentierten Lieder und Stücke für eine Datenbankveröffentlichung aufzubereiten. Gleichzeitig wurde in Zusammenarbeit mit einem Programmierer eine möglichst einfach zu bedienende, unkomplizierte Datenbank konzipiert und realisiert.

In dieser neuen "FarVo"-Datenbank des VMA sind zunächst einige der in der VFV dokumentierten Lieder, Instrumentalstücke und Bearbeitungen einsehbar. Eine Zielsetzung ist es, Lieder und Instrumentalstücke aufzufinden, sowie Informationen zu Autoren und Notenbezugsmöglichkeiten zu geben. Alle in der Datenbank zugänglichen Lieder und Instrumentalstücke können – nach den zum jetzigen Zeitpunkt beim VMA vorliegenden Informationen – im Rahmen der Volksmusikpflege jederzeit öffentlich ohne Genehmigung und Aufführungsgebühr gesungen und gespielt werden.

Die Datenbank liefert je Lied oder Musikstück diese Informationen:

- Titel des Liedes/Musikstücks • Namen der Verfasser von Text und/oder Melodie, ggf. Name eines Neugestalters • ggf. Titel des Notenheftes • ggf. Kontaktangaben des Herausgebers • in den meisten Fällen eine Notenansicht.

Die Notenansichten dienen der Wiedererkennung von Melodie bzw. Text und sind deshalb auf den Anfang des Liedes/Instrumentalstücks beschränkt. Die Ansicht oder ein "Download" vollständiger Lieder oder Instrumentalstücke ist nicht möglich und auch nicht gewollt.

Die Datenbank-Suche lässt sich eingrenzen nach:

- Lied und/oder Musikstück • Anfangsbuchstabe des Titels • Titel • Textanfang eines Liedes • Besetzung/Instrumente eines Instrumentalstücks • Notenheft • Herausgeber • Name einer Person als Melodieverfasser, Textverfasser oder Neugestalter.

Der Umfang der in der Datenbank einsehbaren Lieder und Musikstücke wird kontinuierlich erweitert. Es ist vorgesehen, dass zu einem späteren Zeitpunkt neben den Liedern und Musikstücken aus der VFV auch anonyme Volksweisen eingepflegt werden. Die Datenbank ist zunächst für Desktopansicht optimiert, wird später aber auch für andere Ausgabegeräte angepasst.

Den Einstieg zur Datenbank finden Sie auf der Internetseite des VMA [www.volksmusikarchiv.de](http://www.volksmusikarchiv.de) in der Menüleiste unter dem Punkt **"FarVo – Frei aufführbare regionale Volksmusik"**. MP

---

## **Informationen zur Datenschutzgrundverordnung DSGVO in Zusammenhang mit der Zustellung unseres Mitteilungsblattes "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" sowie dem Versand von Einladungen per E-Mail**

---

**"Wir nehmen den Schutz sowie die Sicherheit Ihrer persönlichen Daten sehr ernst und behandeln diese sorgsam!"**

Diese Datenschutzhinweise gelten für die Datenverarbeitung im Zusammenhang mit der Zustellung des Mitteilungsblattes „Informationen aus dem Volksmusikarchiv“ des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern und ggf. von Einladungen zu Veranstaltungen per E-Mail. Verantwortlich für die Datenerhebung ist mithin der

Bezirk Oberbayern, Prinzregentenstraße 14, 80538 München,  
Tel. 089/2198-01, E-Mail: poststelle@bezirk-oberbayern.de.

Der Datenschutzbeauftragte des Bezirks Oberbayerns ist erreichbar unter Tel. 089/2198-93001 oder per E-Mail an datenschutz@bezirk-oberbayern.de.

Unser Mitteilungsblatt „Informationen aus dem Volksmusikarchiv“ ist eine praktische Möglichkeit um Sie schnell und umfassend mit Mitteilungen, Berichten, Arbeitsergebnissen, Angeboten und Veranstaltungshinweisen zur überlieferten regionalen Musikkultur und Volksmusikpflege in Oberbayern zu versorgen. Damit unterrichten wir Sie auf Ihren Wunsch hin über die aus den Steuergeldern finanzierte Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern und legen Rechenschaft über unsere Arbeit ab. Auf Wunsch laden wir Sie zu ausgewählten Veranstaltungen (Archivabende, Vorträge usw.) zusätzlich auch per E-Mail ein.

Für die gewünschte Zusendung unserer Mitteilungen per Post und ggf. per E-Mail benötigen wir Ihre Daten (Vor- und Nachname, Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort bzw. E-Mail-Adresse). Wenn Sie die erforderlichen Daten nicht angeben, kann die Zustellung nicht erfolgen. Ihre Daten werden auf Grundlage Ihrer freiwilligen und jederzeit für die Zukunft widerruflichen Einwilligung gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a) DSGVO verarbeitet. Eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte erfolgt nur zum Postversand (z.B. Deutsche Post AG). Ihre Daten werden so lange gespeichert, wie Sie das Mitteilungsblatt bzw. Einladungen per E-Mail erhalten wollen, also bis Sie Ihre Einwilligung widerrufen. Im Falle des Widerrufs werden die betreffenden Daten gelöscht. Der Widerruf der Einwilligung beseitigt die Rechtmäßigkeit der Verarbeitung rückwirkend nicht.

Nach der **Datenschutzgrundverordnung DSGVO** stehen Ihnen seit 25.5.2018 folgende Rechte zu:

- Werden Ihre personenbezogenen Daten verarbeitet, so haben Sie das Recht Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu erhalten (Art. 15 DSGVO).
- Sollten unrichtige personenbezogene Daten verarbeitet werden, steht Ihnen ein Recht auf Berichtigung zu (Art. 16 DSGVO).
- Liegen die gesetzlichen Voraussetzungen vor, so können Sie die Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung verlangen sowie Widerspruch gegen die Verarbeitung einlegen (Art. 17, 18 und 21 DSGVO).
- Wenn Sie in die Datenverarbeitung eingewilligt haben oder ein Vertrag zur Datenverarbeitung mithilfe automatisierter Verfahren durchgeführt wird, steht Ihnen gegebenenfalls ein Recht auf Datenübertragbarkeit zu (Art. 20 DSGVO).
- Weiterhin besteht ein Beschwerderecht beim Bayerischen Landesbeauftragten für den Datenschutz.

Unser Mitteilungsblatt "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheint derzeit dreimal jährlich und wird auf Anforderung kostenlos mit der Post an Sie versendet – so lange Sie es wünschen! Die Einladungen zu Veranstaltungen per E-Mail erfolgen unregelmäßig.

- Wenn Sie sich zum kostenlosen Bezug anmelden wollen,
  - wenn Sie sich vom Bezug abmelden wollen (Widerruf)
    - oder wenn Sie sonstige Fragen haben
- dann wenden Sie sich bitte direkt an

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl,  
Tel. 08062/5164, Fax 08062/8694, E-mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de

Ernst Schusser, Stand Oktober 2018



Loni und Martl Meier, die Wirtsleute von St. Georgen mit Wastl Fanderl (rechts) um 1936  
(siehe Sendung am 14.2.2021 mit Volksmusikgruppen aus dem Landkreis Traunstein früher und heute)

## "Lost's no grad de Spuileit o" – Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern

Die Reihe "Lost's no grad de Spuileit o" (von Ernst Schusser und Eva Bruckner) wird von Radio Regenbogen (14-tägig) über die Lokalsender jeden 2. und 4. (eventuell auch 5.) Sonntag im Monat angeboten. Die Sendungen dauern ca. 40 Min. Wir freuen uns über Ihre Anregungen!

Die Sendezeiten sind bei **Radio Charivari Rosenheim** – Sonntag, 8.00 Uhr. Derzeit wird die Sendung von **Radio Bayernwelle Traunstein Berchtesgadener Land** und **Radio Inn-Salzach-Welle** nicht ausgestrahlt!

Folgende Sendungen stehen fest:

- Sonntag 8.11.2020 **"Bei uns is net aus ..."** – Schnaderhüpfel und Gstanzl aus der Sammlung des Kiem Pauli (1934) in Neuaufnahmen des VMA. (WH 24.7.2011)
- Sonntag 22.11.2020 **"O heilige Cäcilia ..."** – Lieder über heilige Menschen und Volksmusikstücke mit Instrumentalgruppen aus dem Sendegebiet zum ausgehenden Kirchenjahr.
- Sonntag 29.11.2020 **"Es wird ein Stern aufgehen ..."** – Lieder und Instrumentalmusik zu den Adventsonntagen und zu Bräuchen im Advent.
- Sonntag 13.12.2020 **"Weihnachtslieder Selber Singen"** – über das gemeinschaftliche Singen und adventliches Singen in der Familie und im Freundeskreis.
- Sonntag 27.12.2020 **"Was eppa mehr muaß gschecha sei heit Nacht ..."** – Lieder zur Weihnachtszeit mit Gruppen und Chören aus Oberbayern, dazu Pastorellenmusik. (WH 28.12.2014)
- Sonntag 10.1.2021 **NEU "Das Volksmusikmagazin"** – mit viel Volksmusik und Informationen – bitte schreiben Sie uns, was Sie interessiert und schicken Sie uns Ihre Volksmusik-CD!
- Sonntag 24.1.2021 **"Was ist da gschehn?"** – Lieder über wahre und nicht ganz wahre Begebenheiten in Oberbayern, Deutschland und Europa. (WH 10.2.2013)
- Sonntag 31.1.2021 **NEU "Das Volksmusikmagazin"** – mit viel Volksmusik und als Gast im Studio erzählt Otto Lederer, der Landrat von Rosenheim, über seine Beziehung zur Volksmusik.
- Sonntag 14.2.2021 **"Annamirl, mach auf ..."** – Lieder und Musikstücke, Volksmusikgruppen von früher und heute im Landkreis Traunstein. (WH 9.2.2014)
- Sonntag 28.2.2021 **"O Mensch, nun ist es für dich Zeit, gedenke Gott des Herrn ..."** – besinnliche Volksmusik und geistliche Volkslieder zu Beginn der Fastenzeit. (WH 13.3.2011)

## Angebote für den Advent und die Weihnachtszeit

Aus der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" (Format jeweils DIN A 5, Preis je Heft € 1,50):

- Bunttes Heft 31 "Komm zu uns Sankt Nikolaus" – Lieder und Sprüche (60 Seiten)
  - Bunttes Heft 32 "Ich seh ein Licht in unserm Land" – Lieder und Szenen für Sternsinger (34 Seiten)
  - Bunttes Heft 38 "Ederl Zweig aus Jesse Stammen" – Weihnachten (27 Seiten)
  - Bunttes Heft 42 "Herr sende, den du senden willst" – Advent (36 Seiten)
  - Bunttes Heft 43 "Wir ziehen daher so spät in der Nacht" – Klöppellieder (39 Seiten)
  - Bunttes Heft 47 "Auf, ihr Hirten!" – Hirtenlieder und Szenen aus der Slg. Hartmann (17 Seiten)
  - Bunttes Heft 48 "Holla, Hias! Jack! Steff!" – Hirtenlieder und Szenen Slg. Hartmann (28 Seiten)
  - Bunttes Heft 49 "Ich verkünde euch große Freude!" – Christmette, Weihnachtsgottesdienste (44 Seiten)
  - Bunttes Heft 50/51 "O komm, Messias, komm zu uns!",  
Teil I: Christkönig, Adventkranzsegnung, 1. Adventsonntag (43 S.), Teil II: 2.-4. Adventsonntag (51 S.)
  - Siehe S. 47 Publikationen von Wolfgang Scheck auch mit Liedern/Noten für Advent und Weihnachten.
  - "Es wird ein Stern aufgehen ..." – Adventspiel von der Erschaffung der Welt und der Hoffnung der Menschen für 5 Spieler, Instrumentaltrio, Bläserquartett, Chor und Erzähler, Arbeitsheft, 47 S. (DIN A 4), € 5,-.
  - Quellen und Schriften zur Volksmusik, Band 5, "Weihnachtlied und Weihnachtspiel in Oberbayern", von August Hartmann mit einem Beitrag von Ernst Schusser nach dem Separatabdruck aus dem 34. Band des Oberbayerischen Archivs (Historischer Verein von Oberbayern 1874; München 1875). Der Inhalt umfasst Texte, Reprint von Handschrift und Druck und Verzeichnisse, 1987, 213 Seiten (ca. 28 x 18 cm), € 6,-.
  - Singen – Heft 1 "Alle fangt an, wer singen kann!" – Lieder zum gemeinsamen Singen im Advent und an Weihnachten, 16 Seiten (größer als DIN A 5), € 1,50.
  - Singen – Heft 4 "Alle Jahre wieder" – WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN, 33 S. (größer als DIN A 5), € 1,50.
  - Liederblatt der "Nikolaus-Lieder-Aktion 2009" enthält die Lieder "O du heiliger Nikolo", "Komm zu uns, Sankt Nikolaus", "Heja, heja, Nikolo", "Nikolaus, du guter Mann", "Heiliger Nikolaus", "Lasst uns froh und munter sein". Zusendung gegen einen frankierten und adressierten Rückumschlag (DIN A 6).
  - "Kommt, wir gehn nach Bethlehem", Lieder für die Familie (Advent, Weihnachtszeit), 16 S. (DIN A 5), € 1,-.
- Für 4-stimmigen gemischten Chor, je 34 Seiten (DIN A 4), je Heft € 5,-, bei einer Abnahme ab 15 Stück € 3,-:
- **Chorheft 1** – Lieder für den Advent, die Adventkranzsegnung und die vier Adventsonntage
  - **Chorheft 2** – Lieder für die weihnachtliche Festzeit, Verkündigung, Christmette, Weihnachten, Sylvester, Neujahr, Epiphanie/Hl. Dreikönig, Hl. Familie
  - **Chorheft 5** – Lieder über die Gottesmutter Maria und zu Marienfesten im Kirchenjahr.
- **SternSingerService** – 10 Blätter mit Liedern und Sprüchen, Segenstexte (DIN A 4), € 1,-.
  - Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch – **Instrumentalblätter GVL-5000**. Bitte Verzeichnis anfordern oder [www.volksmusikarchiv.de](http://www.volksmusikarchiv.de) → Publikationen → Druckwerke → Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch ...

Aus der Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur" (jeweils Format DIN A 4, Preis je Heft € 4,-):

- Spielheft 1 "Orgelmusik" – Pastorellen, Menuette ... zum Gebrauch in der Kirche (65 Seiten)
- Spielheft 5 "Intraden aus Weyarn für 4 Blechbläser und Pauken" (32 Seiten)
- Spielheft 7 "Spielmusik für Saitenquintett" für Hackbrett - Zither - Harfe - Gitarre - Bass (32 Seiten)
- Spielheft 11 "Spielmusik für Zitherduo" – Tanzweisen und besinnliche Stücke (40 Seiten)
- Spielheft 15 "Spielmusik um 1800" – aus oberbayerischen Handschriften und Drucken (38 Seiten)
- Spielheft 16 "Spielmusik für religiöse Feste" – Advent, Weihnachten, Karwoche, Ostern (38 Seiten)
- Spielheft 17 "Blockflötenquartett II" – Spielmusik zu festlichen und religiösen Anlässen (38 Seiten)
- Spielheft 25 "Blechbläserquartett I", Festliche Vortragsmusik, Märsche und Tanzweisen (40 Seiten)
- Spielheft 26 "Spielmusik für Orgel und Saiteninstrumente" (40 Seiten).

Eine kleine Auswahl aus unseren über 80 Tonträgern:

- CD "Es wird ein Stern aufgehen ...", Adventspiel, 60 Minuten, € 10,-.
- CD mit allen Liedern des Heftes "Alle Jahre wieder" – WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN, 79 Min., € 10,-.
- CD "Ederl Zweig aus Jesse Stammen ...", überlieferte und neue Lieder zum Weihnachtsfest, 71 Min., € 10,-.
- CD "Gelobt seist du, mein Herr und Gott ..." – von Advent bis Christkönig, 72 Minuten, 1997, € 10,-.
- CD "Auf, werde Licht, jetzt ist es Zeit ..." – Adventkranzsegnung und Adventsonntage, 2012, 75 Min., € 10,-.
- CD "O Wunder, was soll das bedeuten?" – Advent und Weihnachtszeit (Slg. Kiem), 2010, 78 Min., € 10,-.

---

## Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchivs – Postversand

---

Die Arbeitsmaterialien und Dokumentationen werden in angemessener, kostengünstiger Form erstellt und zu Informations- und Beratungszwecken zum Selbstkostenpreis (zuzügl. Versandkosten) abgegeben.

**Achtung:** Umfassende Information über die Beratungsmaterialien des VMA (mit Bestellformular) finden Sie unter [www.volksmusikarchiv.de](http://www.volksmusikarchiv.de), Abteilung → **Publikationen** → **Druckwerke** oder → **Tonträger**.

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die **Bezirkshauptkasse** (Bayerische Vereinsbank München) BIC: HYVEDEMMXXX, IBAN: DE 98 7002 0270 0000 0812 15 wir bitten. Bei Bestellungen unter € 5,- können Sie den Betrag in kleinen Briefmarken schon Ihrem Brief beilegen. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! Fragen beantworten wir gern telefonisch. **Bitte bestellen Sie alle Veröffentlichungen des Archivs nur schriftlich!**

Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/5164, Fax 08062/8694  
E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de.

**Achtung: Der Postversand ist vom 24. Dez. 2020 bis 6. Jan. 2021 (Archiv geschlossen!) nicht möglich!!**

---

### Auf folgende Veröffentlichungen des VMA wird in dieser Ausgabe hingewiesen:

- S. 4 • 25 neugestaltete Lieder in Corona-Zeiten für Kinder und Familien. Gern schicken wir Ihnen einzelne oder alle 25 Liedblätter kostenlos zu.
  - S. 4 • → Hier finden Sie unsere **Publikationen zum "Heiligen Martin"**.
  - S. 10 • Singen – Heft 4 **"Alle Jahre wieder"** – WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN, 33 S. (größer als DIN A 5), € 1,50.  
• CD mit allen Liedern des Heftes **"Alle Jahre wieder"** – WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN, € 10,-.
  - S. 16 • → Hier finden Sie unsere **Publikationen zur Reihe "Persönlichkeiten der Volksmusik"**.
  - S. 18 • Persönlichkeiten der Volksmusik. Band 12. **"Die Berchtesgadener Saitenmusik"**, 255 S. (DIN A4), € 15,-.  
• CD **"Berchtesgadener Saitenmusik"** - Tondokumentation 1971-2005, Gesamtspielzeit 77 Min., € 10,-.
  - S. 21 • siehe S. 47, dort finden sich die derzeit lieferbaren **Publikationen von Bezirksvolksmusikpfleger W. Scheck**
  - S. 23 • CD **"Historische Volkslieder III"** – Kurfürst Max Emanuel von Bayern und die europäische Politik zwischen 1683 und 1715, Stücke aus einer Instrumentaltabulatur, 2007, Gesamtspielzeit 77 Minuten, € 10,-.
  - S. 25 • Quellenheft Nr. 6 – **Musikantenhandschrift aus Großmehring**, VMA 1998, 23 (DIN A 4), € 2,50.  
• CD **"Historische Volkslieder II"** – 13 Lieder, dazu Musiken aus der Notenhandschrift des Alois Sterzl, Großmehring 1821, VMA 2004, Gesamtspielzeit 69 Minuten, € 10,-.
  - S. 27 • Quellenheft Nr. 16 – **"Flötten"-Ländler** aus einer Notenhandschrift von Franz Seraph Graßl (Flöte und Geige), Berchtesgaden um 1830, VMA 1998, 20 Seiten (DIN A 4), € 2,50.  
• CD **"... a Handvoll Salz"** – Lieder und Sprüche zum Salz, "Flötten-Ländler" von Graßl, Spielzeit 78 Min., € 10,-.  
• Liederheft 3 **"... das Salz ein jeder nötig hat!"** – Lieder und Sprüche zum Salz, 48 S. (Format 17 x 24 cm), € 2,-.
  - S. 29 • Chorheft 2 → siehe Seite 62
  - S. 31 • **"Begegnung mit Wastl Fandler!"** – Erinnerungen in Wort, Bild, Liedern u. Noten, 1996, 175 S. (A 4), € 10,-.
  - S. 33 • Persönlichkeiten der Volksmusik. Band 8. **"Die Rupertiwinkler Musikanten"**, 223 S. (DIN A 4), € 12,50.  
• CD **"Rupertiwinkler Musikanten"** - Tondokumentation 1961 bis 1967, Gesamtspielzeit 78 Min., € 10,-.
  - S. 35 • **"Das Liederbuch des Hofschaffer Liner!"** – Berchtesgaden 1911, VMA 1987, 96 S. (ca. 11 x 15 cm), € 3,50.
  - S. 37 • CD **"Historische Volkslieder I"** – 16 Lieder, dazu 12 Allmanden aus dem Notenschatz des Peter Huber, Sachrang um 1800, VMA 2003, Gesamtspielzeit 69 Minuten, € 10,-.
  - S. 38 • Spielheft 25 **"Blechbläserquartett I"**, Festliche Vortragsmusik, Märsche, Tanzweisen, 2017, 40 S. (A 4), € 4,-.
  - S. 45 • **"Musikanten, spielt's auf!"** → siehe S. 47.
  - S. 51 • QH 35 **"Walzer, Märsche, Galopp und Ländler für Pianoforte"**, hg. P. Streck, 1999, 28 S. (DIN A 4), € 2,50.
  - S. 53 • Taschenliederhefte **"Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten I-VIII"**, je Heft (A 6) € 0,50.  
• CD **"Balladen, Moritaten und ..."** – Folge II, Lieder und Klarinettenmusik, VMA 2013, 78 Min., € 10,-.
  - S. 56 • Spielheft 18 **"Gitarrenmusik I"**, 17 Stücke für 1, 2 oder 3 Gitarren, VMA 2002, 32 Seiten (DIN A 4), € 4,-.
  - S. 61 • **"Loni und Martl Meier"** – Die Wirtsleute von St. Georgen im Chiemgau, VMA 1992, 111 S. (DIN A 4), € 5,-.
- Neue Angebote des VMA 2020 – Geschenke zu Weihnachten**
- CD **"Schenk't's a Maßl! Boarisch ei ..."** – Lieder über das Bier ..., VMA 2020, Spielzeit 78 Min., € 10,-.
  - **"Teisendorfer Geigenmusi"** von Sigi Ramstötter – u.a. Marsch, Walzer, Polka, Boarischer, 2020, 33 S. (A 4), € 4,-.

---

## Die "letzte Seite" – Haben Sie das schon gewusst? – Nachrichten

---

- **Liebe Volksmusikfreunde, Leserinnen und Leser**, seit Mitte der 1970er Jahre beschäftige ich mich umfangreich mit der Sammlung, Dokumentation, Erforschung und Pflege der Volksmusik. Vom 1. Dezember 1985 bis 31. Oktober 2020 war ich als Angestellter des Bezirks Oberbayern in dem von mir ins Leben gerufenen Volksmusikarchiv tätig, ab 1996 auch in der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern. Seit 1991 gibt es dieses Mitteilungsblatt. Nunmehr kehre ich als Rentner in die ehrenamtliche und freiberufliche Phase meiner Tätigkeiten für die Volksmusik zurück. Ich danke allen Begleitern, Freunden, Mitarbeitern, meiner Familie und allen, die uns in unserem Wirken für "Mensch und Musik" unterstützt und getragen haben, für das große Vertrauen, für Hilfestellungen und Zusammenarbeit, Wegweisung und auch manch kritische Worte! Wenn Sie weiterhin mit mir Kontakt haben wollen, mich brauchen, mir Hinweise geben wollen oder Fragen haben, erreichen Sie mich unter der Postadresse:

Ernst Schusser, Friedrich-Jahn-Str. 3, 83052 Bruckmühl

über E-Mail: ernst.schusser@heimatpfleger.bayern

über Fax: 08062/7767505, über Telefon: 01728/516444 (mit Anrufspeicher)

oder in persönlichen Begegnungen bei Veranstaltungen, Proben usw. **Danke! Ihr Ernst Schusser**

- **Grüß Gott**, mein Name ist Verena Wittmann. Als bayerische Landeshistorikerin und Literaturwissenschaftlerin (M.A.) leite ich seit April 2019 das Archiv im VMA. Mit der Ruhestandsversetzung von Ernst Schusser übernehme ich zusätzlich ab 1. November kommissarisch die Gesamtleitung des Hauses, bis diese Stelle nachbesetzt ist. Ich bin gebürtige Haushamerin und aufgewachsen in Fischbachau, wo ich auch jetzt wieder lebe.

Auf Verfügung von Herrn Bezirkstagspräsident Josef Mederer wurde die **"Fachberatung für Volksmusikpflege und Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern"** (der bisherige offizielle Name des Volksmusikarchivs) umbenannt und heißt ab **1. November "Bezirk Oberbayern – Zentrum für Volksmusik, Literatur und Populärmusik"**. Mit der anstehenden Generalsanierung unseres Hauses in Bruckmühl und der vom Bezirk erworbenen Nebengebäude geht auch eine Neuausrichtung und Erweiterung unserer Aufgaben einher. Ich freue mich darauf, Ihnen dies im kommenden Heft vorzustellen.

- Wenn es die Corona-Lage erlaubt wird Ernst Schusser auf Einladung von Prof. Dr. Christine Dettmann im WS 2020/2021 einen **Lehrauftrag "Volksmusikkunde"** an der Hochschule für Musik und Theater München erfüllen. Es geht dabei um Inhalte und Protagonisten von volksmusikalischen Entwicklungen und deren gesellschaftliche Relevanz in den letzten 200 Jahren.
- **Bitte lesen Sie unsere Seiten 4/5 zur derzeitigen Planung von öffentlichen Veranstaltungen und kleinen Angeboten. Alle Veranstaltungsplanungen stehen in Corona-Zeiten unter Vorbehalt!**
- Dieses Mitteilungsblatt informiert die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos über die Angebote der Volksmusikpflege und die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. Diese Ausgabe (30. Jahrgang, Heft 3, Auflage über 22.000) umfasst den Zeitraum November bis Dezember 2020 mit Vorschau auf Januar bis März 2021.
- **Gern können Sie weitere Interessenten auf unser kostenloses Mitteilungsblatt hinweisen.**
- Für die Zusendung unseres Mitteilungsblattes bitten wir bei **Änderungen der Adresse** um eine schriftliche (Brief, E-Mail oder Fax) Nachricht an das VMA unter Angabe der alten und neuen Adresse.

---

**Verantwortlich:** E. Schusser (ES). **Redaktion:** E. Bruckner (EB), M. Schusser. **Abbildungen:** E. Pöhlmann. **Mitarbeit:** Harald Neu (Photo Titelseite); H. Bruckner, B. Deflorin, C. Harlacher, S. u. B. Kübler, A. u. H. Meixner, L. Meixner, K. Müller, M. Prochazka (MP), S. Ramstötter, C. Sagmeister, S. Semoff, V. Wittmann, **Herausgeber:** **Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl.** Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694 – Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition. E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de; im Internet unter: www.volksmusikarchiv.de. Die Versandarbeiten für dieses Mitteilungsblatt werden vom **Förderverein für das VMA** unterstützt. Das Mitteilungsblatt erscheint ca. 3-mal jährlich und wird in Einzelexemplaren kostenlos abgegeben.

---